GALÉRIA PŘEMYSL STRAKA

Virtueller Kunstführer durch ausgewählte Werke von Přemysl Straka



GEMÄLDE · ZEICHNUNGEN · SKIZZENBÜCHER · GRAFISCHE ARBEITEN



Přemysl Straka

25. Juni 1926, Terezín – 1. Januar 2003, Litoměřice

Virtueller Kunstführer durch ausgewählte Werke von Přemysl Straka

Gemälde, Zeichnungen, Skizzenbücher und grafische Arbeiten

Herausgegeben von Galéria Přemysl Straka
Unter Verwendung zeitgenössischer Texte von Jiří Dolejš und Jan Škvára

Inhalt

Aus der Nähe betrachten 5

Přemysl Straka 1926 bis 2003 7

Rückblick auf das malerische Werk von Přemysl Straka 9

Gesichter und Nähe 15

Na zábradlí 29

Torsi, Abstraktionen und Collagen 46

Terezín und das Gedächtnis des Ortes 104

Litoměřice und Umgebung 126

Natur aus der Nähe und Horizonte 146

Stillleben 181

Reisen 202

Libor Pešek 219

Das Skizzenbuch als Werkstatt 222

Bild und Schrift 235

Mosaik für eine Fassade 245

Brief an den Präsidenten 247

Ausstellungsleben 253

Die Gruppe Objekt 274

Werke in Sammlungen 289

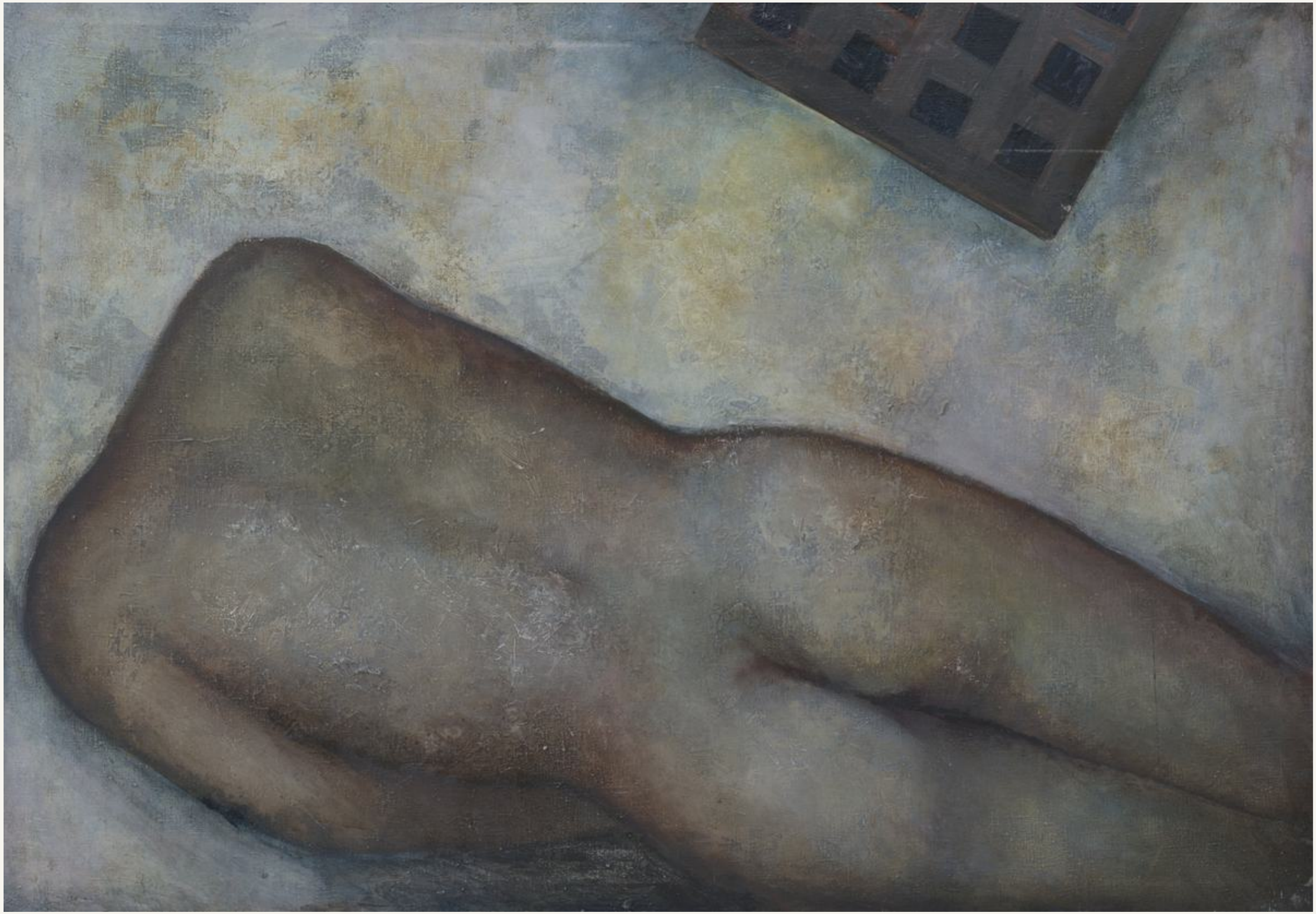
Abbildungsverzeichnis 311

Aus der Nähe betrachten

Dieser Führer lädt dazu ein, die Bilder von Přemysl Straka in Ruhe zu betrachten. Vom menschlichen Gesicht und der Geste führt er zum Torso, von der vielschichtigen Bildmaterie zu Straßen und offenen Landschaften. Zeichnungen, Skizzenbücher und grafische Entwürfe begleiten die Gemälde. Neben einem vertrauten Motiv kann so eine unerwartete Verwandtschaft sichtbar werden: ein ähnlicher Rhythmus der Linien, dieselbe Spannung zwischen zwei Farben oder ein Licht, das einen alltäglichen Gegenstand verwandelt.

Große Reproduktionen geben den Werken selbst Raum. Kleinere Arbeitsblätter bringen uns Augenblicke des Suchens, rasche Notizen und geduldiges Beobachten näher. Erhaltene Drucksachen und ein eigener Brief erschließen eine weitere Seite der Welt des Malers. Man kann den Führer von Anfang an durchgehen, aber auch zurückblättern, bei einem einzigen Bilderpaar verweilen und verfolgen, was beide miteinander verbindet.

Der Rückblick von Jiří Dolejš begleitet diesen Weg mit einer zeitgenössischen Sicht auf Strakas Schaffen. Sein vollständiger Text aus dem Jahr 1988 und Auszüge von 1980 und 1991 werden durch ausgewählte Passagen von Jan Škvára ergänzt. Die sie umgebenden Kapitel lassen ausreichend Raum für die eigene Begegnung mit den Bildern: ihrer Stille, ihrer Farbigkeit und der wechselnden Nähe von Mensch und Natur.



Torso eines männlichen Körpers. Undatiert. Öl auf Leinwand, 100 × 140 cm. [D639]

Přemysl Straka 1926 bis 2003

Přemysl Straka wurde am 25. Juni 1926 in Terezín geboren und starb am 1. Januar 2003 in Litoměřice. Er war Maler, Grafiker und Typograf. Litoměřice wurde seine Heimat und neben Terezín und der Landschaft des České středohoří zu einem der wichtigsten Orte seines Schaffens.

Seine eigenständige künstlerische Arbeit verband er mit privaten Studien in München, Rom und Jerusalem. In Prag besprach er seine Arbeit mit Jan Zrzavý. Als Autodidakt entwickelte er allmählich eine eigene malerische Sprache und widmete sich neben der freien Kunst auch der angewandten Grafik.

An den Bildern lässt sich der weite Bogen seiner Entwicklung verfolgen. Porträts, Figuren und Stillleben werden nach und nach durch Torsi, städtische Strukturen und abstrakte Kompositionen ergänzt. Später gewinnt die Landschaft an Bedeutung: zunächst ihre Weite, dann auch die Nahsicht auf Gräser, Blüten, Bäume und Wasserflächen. Neben der Malerei entstehen Zeichnungen, grafische Blätter und Entwürfe für Drucksachen.

In der nordböhmischen Kunstszene gehörte er zum frühen Kreis der Gruppe Objekt und bezeichnete sich selbst als deren Mitbegründer. Gruppen- und Einzelausstellungen begleiteten seine Arbeit seit den frühen sechziger Jahren. Dieser Führer erschließt die verschiedenen Facetten seines Schaffens anhand der Bilder und erhaltenen Dokumente.



Ohne Titel. Undatiert. Öl auf Leinwand, 95 × 145 cm. [D640]

Rückblick auf das malerische Werk von Přemysl Straka

Jiří Dolejš / 1988

Die Ausstellungen von Přemysl Straka, die 1986 und ein halbes Jahr später in den Ausstellungsräumen von Dílo in Ústí und Teplice stattfanden, gewährten einen außerordentlich interessanten Einblick in die schöpferische Werkstatt des Künstlers aus Litoměřice und regten dazu an, eingehender über die komplexe Entwicklungskurve nachzudenken, die das Wesen seines künstlerischen Ringens kennzeichnet.

Sie zeigten, dass sich die Veränderungen in seiner Entwicklung nicht immer stetig und ohne dramatische Wendungen vollzogen. Auf seinem Weg gelangte der Künstler mehr als einmal zu Gewissheiten, die anderen häufig als Programm für ein ganzes Leben genügt hätten. Straka scheute sich nicht, diese Gewissheiten aufzugeben, denn er wollte seine Kräfte auf verschiedenen Themengebieten erproben.

Zu Beginn seines Schaffens, noch bevor er Mitglied der Künstlergruppe OBJEKT wurde, trat er mit einer figurativ orientierten Kunst hervor, in der sich seine Kindheitserlebnisse und Erinnerungen an das Terezín der Vorkriegs- und Kriegszeit spiegelten. Mitte der sechziger Jahre entstand ein Bilderzyklus, in dem Straka, inzwischen Mitglied von OBJEKT, mit besonderer Sensibilität auf die Krisensituationen reagierte, in die die Menschheit geriet. Es entstand der Zyklus TORSI und FIGUREN, in dem die menschliche Gestalt als metaphorischer Ausdruck der schwierigen Lage des Menschen im 20. Jahrhundert aufgefasst

wurde. Der tiefe menschliche Gehalt, der bereits die vorangegangenen Hauptwerke auszeichnete (etwa Die Frauen von Lidice in Terezín), wurde durch den komplex geschichteten strukturellen Aufbau der Bildfläche gesteigert. Der grundlegende Eindruck, den der Zyklus vermittelte, ließ sich als malerische Bekräftigung — als Verteidigung der Menschenwürde — beschreiben. Wohl nicht zufällig weckten einzelne Motive der Bilder Assoziationen zu den damaligen Ereignissen in Biafra, Bangladesch und Vietnam.

Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre kam es zu einer Wende in Thema und Gattung. Přemysl Straka verlagerte damals den Schwerpunkt seines Interesses von figurativen Motiven auf die Landschaft. Er begann, die vertraute Landschaft der Region Litoměřice und des České středohoří zu malen, wobei er einen reflektierenden Zugang betonte. Seine Landschaftsmalerei hat seither verschiedene Wandlungen durchlaufen, doch in keiner dieser Phasen begnügte sich Straka mit einer bloßen Schilderung der Landschaft.

Seine Bilder waren stets ein Nachdenken über die Landschaft. Der Begriff der reflexiven Meditation, mit dem die Kritik das besondere Wesen seiner Malerei zu erfassen suchte, ist auch heute nicht unberechtigt und sagt über seinen Zugang zur Landschaft zweifellos mehr aus als die Einordnung unterschiedlichster Strömungen und Ansätze unter das Etikett des expressiven Realismus. Bei Strakas Ansatz geht es im Grunde um Landschaftsmalerei als Resonanzraum des Inneren des Künstlers. In das Landschaftsbild überträgt der Maler das Ergebnis seines Nachdenkens, seines Erlebens, seiner Freuden und Beklemmungen. Die Natur ist in seinem Verständnis ein Anstoß; das Sein des Bildes, seine Komposition und seine Ausdrucksmittel gehen jedoch aus dem Inneren des Künstlers hervor.

In diesem Sinne geht Straka von Natur und Landschaft aus, überwindet jedoch, wie F. X. Šalda es einst ausdrückte, im Prozess des Malens ihre äußere Erscheinung, um sie in eine neue künstlerische Synthese zu verwandeln.

In den letzten Jahren hat sich Strakas Malerei weiter verändert. Während in den siebziger Jahren Panoramablicke auf die Landschaft überwogen, die es Straka erlaubten, ihre besonderen Merkmale, die unendliche Wandelbarkeit der Panoramen des České středohoří und auch die Veränderungen zu erfassen, die der Aufstieg der industriellen Zivilisation in die Landschaft getragen hatte, vollzieht sich im letzten Jahrzehnt und besonders in den letzten fünf Jahren in seinem Werk ein Prozess, der als engere Hinwendung zur Natur bezeichnet werden kann.

Diese engere Hinwendung lässt sich an den grundlegendsten Bestandteilen des malerischen Bildaufbaus beobachten.

Sie zeigt sich bereits im Motiv selbst: Es ist nun ein engerer Landschaftsausschnitt, in dem sich das Naturgeschehen mit weitaus größerer Unmittelbarkeit verfolgen lässt. Straka hat sogar das Verhältnis zwischen der Fläche, die er der Erde und der Natur widmet, und der Fläche des Himmels verändert. Diesem lässt er in den neuen Bildern nur einen schmalen Streifen am oberen Leinwandrand, um seine Aufmerksamkeit den einfachsten Gegebenheiten zuwenden zu können — Gräsern, Steinen, Blüten, Sträuchern, kleinen Wasserläufen und ihren Spiegelungen. Der veränderte Blickschwerpunkt erlaubte Straka, die stofflichen Qualitäten der Farbpasten selbst auf neue Weise zur Geltung zu bringen. Der Künstler spürt nun feinfühlig die Stellen optischer Dominanten und farblicher Kontrapunkte auf und setzt

die emotionalen Qualitäten der Farbpasten bewusst ein.

Gerade diese intensivere Entfaltung der Magie der Farbpasten trägt zum vertieften lyrischen und emotionalen Ausdruck seiner Bilder bei. Dabei hat Straka sein Interesse an der Erkundung der spezifischen Merkmale einer bestimmten Landschaft nicht verloren. Seine südböhmischen Motive lassen sich beispielsweise leicht von den nordböhmischen unterscheiden, obwohl es sich in vielen Fällen um ähnliche Motive handelt.

Eine weitere erfreuliche Wandlung vollzog sich im Zyklus von Strakas Pastellen. In ihnen zeigt sich eine neue Einheit von Zeichnung und Farbe. Das wirkt sich besonders günstig darauf aus, wie der Künstler den Vordergrund seiner Bilder gestaltet. Dieser erscheint nun spontaner, und die Frische der malerischen Handschrift prägt den Gesamteindruck der Pastelle positiv.

Wenn wir festgestellt haben, dass es im Zyklus der Torsi aus der Mitte der sechziger Jahre zu einer ersten künstlerischen Synthese kam, so können wir heute von einer neuen Synthese sprechen, die aus der menschlichen und künstlerischen Reifung des Künstlers hervorgegangen ist. Angesichts einer Reihe von Bildern dieser letzten Schaffensphase lässt sich sogar feststellen, dass es dem Maler aus Litoměřice gelungen ist, darin seine bislang ungenutzten malerischen Möglichkeiten zu verwirklichen. Zu diesen Werken zählt zweifellos sein Zusammenfluss, in dem die Magie der Farbpasten die zeichnerische Konstruktion des Bildes vollständig aufgesogen hat. Ebenso eindrucksvoll sind Sommer und Blühende Wiese. Es mag überraschen, dass er sich gerade an Motiven malerisch erneuern konnte, die denkbar einfach erscheinen.

Rückblick auf das malerische Werk von Přemysl Straka / Fortsetzung

Diese Hinwendung zum Herzen von Natur und Landschaft ermöglichte Straka jedoch, Möglichkeiten und Reserven seiner Begabung zu nutzen, die lange verborgen geblieben waren. Deshalb erscheint auch diese Rückkehr zu den grundlegenden Gegebenheiten des Naturgeschehens als Zeugnis künstlerischer Reife.

Die erfreulichen Wandlungen, die wir in Strakas Schaffen der letzten Jahre verfolgt haben, geben zusammen mit dem Fleiß und der Zielstrebigkeit des Künstlers Anlass zur Hoffnung, dass uns weitere malerische Überraschungen erwarten.

Jiří Dolejš, Kulturní listy litoměřického okresu, 1988, S. 34–36.



Hafen. Undatiert. Öl auf Leinwand, 85 × 125 cm. [D642]

Gesichter und Nähe

Ein Porträt beginnt mit der Begegnung zweier Blicke. Manchmal ist sie direkt und offen, ein anderes Mal wendet sich das Gesicht ab oder verschwindet beinahe im Schatten. Dabei verändert sich der Abstand zwischen dem Maler und dem porträtierten Menschen: vom aufmerksamen Studium der Züge bis hin zu einer freieren Malerei, in der vor allem Farbe und Geste die Ähnlichkeit tragen.

Selbstporträts, Gesichter aus der Familie und Menschen bei alltäglichen Tätigkeiten schaffen einen Raum der Nähe. Die Konzentration auf eine alltägliche Verrichtung kann ebenso beredt sein wie eine feierliche Pose. Dabei bleibt das Gesicht Teil des ganzen Bildes: Der Ton des Hintergrunds, die Haltung der Hände oder eine kaum merkliche Neigung des Kopfes können seine Stimmung verändern.

Neben den Gemälden stehen Zeichnungen und verwandte Bearbeitungen desselben Motivs. Ihr Nebeneinander lässt den Weg von der Linie zur Farbfläche nachvollziehen, ohne dass wir bestimmen müssten, welche Fassung der anderen vorausging. Zum Schluss schließen sich die einzelnen Gesichter zu einer Gruppe von Reisenden zusammen. Nähe entsteht hier aus dem gemeinsamen Raum und dem stillen Rhythmus wiederkehrender Silhouetten.



Selbstporträt 1. 1951 oder 1958, unsicher. Öl auf Leinwand, 70 × 60,5 cm. [D47]



Selbstporträt 2. 1954. Öl auf Leinwand, 60 × 50,5 cm. [D50]



Porträt des Vaters. 1951. Technik nicht bestimmt, auf Leinwand, 34,5 × 25 cm. [D59]



Eltern. 1951. Öl auf Leinwand, 71 × 59 cm. [D102]



Porträt der Frau Nada. 1957. Öl auf Leinwand, 40 × 40 cm. [D51]



Nadia und die Schwiegermutter. 1960. Pastellzeichnung, 58 × 39 cm. [D293]

Erinnerung und Gesichtsstudie



Erinnerung. 1975. Öl auf Leinwand, 86 × 75 cm. [D643]



Studie einer Frau / Erinnerung. Undatiert. Schwarzer Stift auf Papier, 19 × 14 cm. [D449]

Neben dem Gemälde Erinnerung steht ein Ausschnitt einer Porträtstudie, die im Archiv unter demselben Motiv geführt wird. Nach einer in den Galerieunterlagen festgehaltenen Erinnerung diente Nadas Mutter, Strakas Schwiegermutter, als Vorbild für die Studie.



Rückkehr. Undatiert. Tusche auf Papier, 30 × 50 cm. [D155]

Frau in der Küche

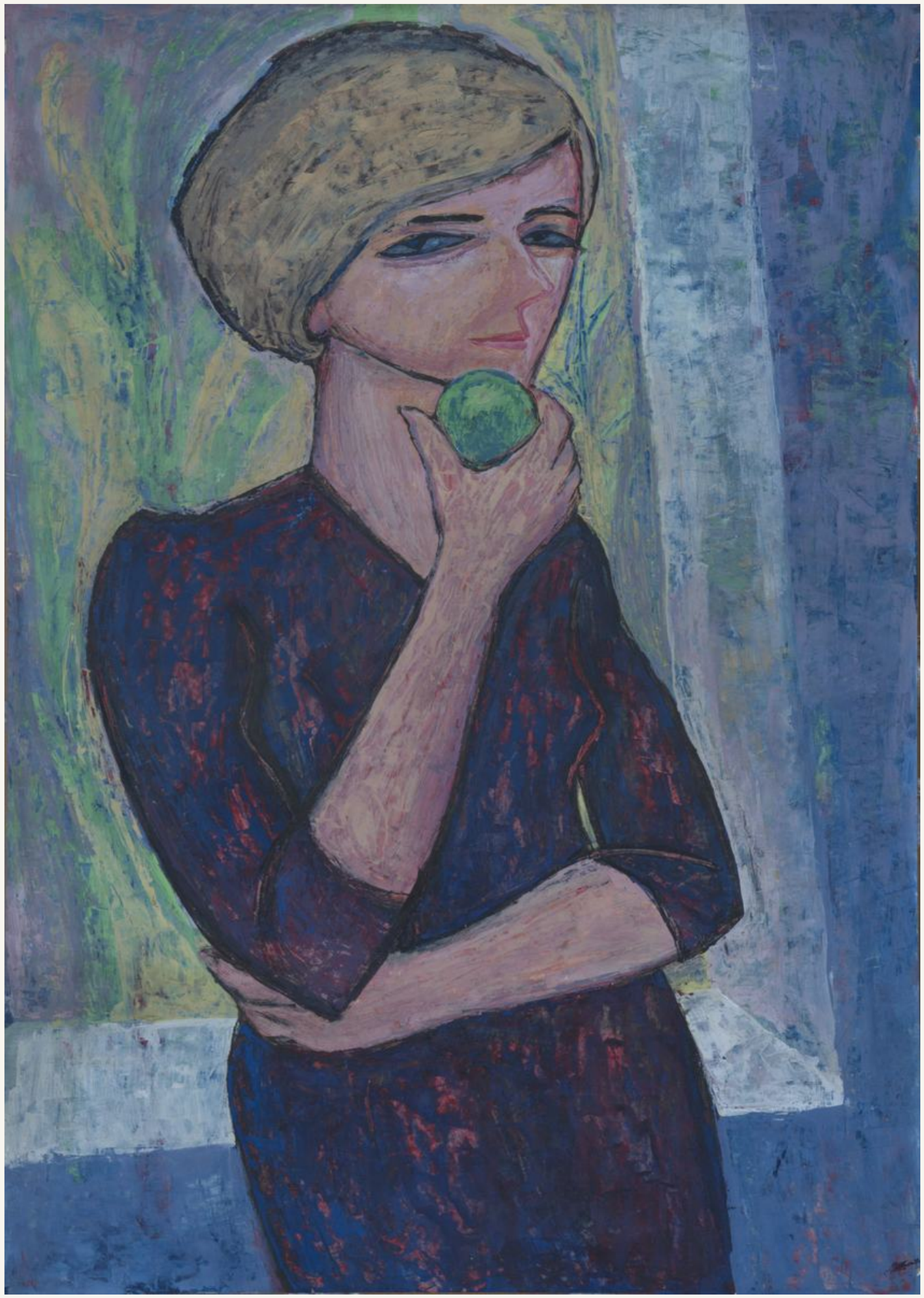


Frau in der Küche. 1950–1959 (geschätzt). Öl auf Leinwand, 70 × 60 cm. [D46]

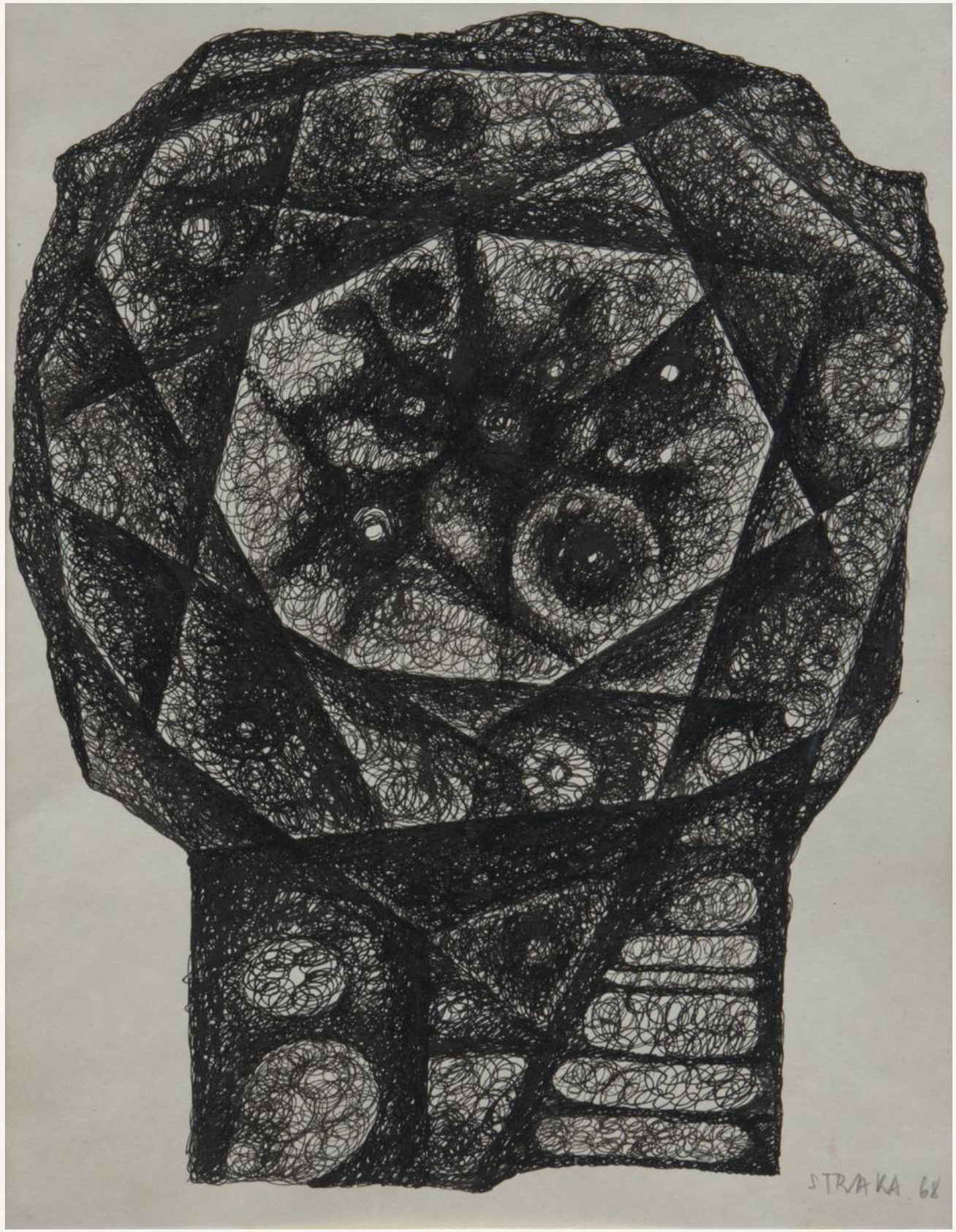


Frau in der Küche. 1958. Tempera oder Tusche (Technik unklar), 58,5 × 41 cm. [D292]

Zwei Fassungen desselben Motivs. Ein Verhältnis von Studie und ausgeführtem Gemälde ist nicht belegt.



Frau mit Apfel Nadʹa. Undatiert. Tempera auf Karton, 88 × 62 cm. [D615]



Kopf. 1968. Tusche auf Papier, 28 × 20 cm. [D192]



Im Bus. 1957. Tempera auf Papier, 40 × 52 cm. [D125]



Zu Pferd. 1957. Tempera auf Papier, 52 × 40 cm. [D126]

Na zábradlí

Eine Bühne kann aus wenigen Linien entstehen. Eine langgestreckte Gestalt neigt sich, die Hände öffnen den Raum, und ein kleiner Gegenstand wird zum Partner der Bewegung. In diesen Blättern besitzt der Körper Leichtigkeit und zugleich die Unsicherheit des Gleichgewichts. Die Farbe gibt ihm eine weitere Stimme: Blau, Grün, Gelb und Rot verwandeln die Stille der Pantomime in einen lebendigen Bildrhythmus.

Das Theater Na zábradlí nahm im Dezember 1958 seinen Betrieb auf, und im Frühjahr des folgenden Jahres entstand hier das Pantomimeensemble von Ladislav Fialka. Im selben Jahr gründeten Jiří Suchý und Jiří Šlitr das eigenständige Theater Semafor, dessen Name sich von den sieben kleinen Formen ableitete. Die kleinen Prager Bühnen eröffneten damals Raum für Lied, Poesie, Humor und Erzählen ohne Worte.

Strakas Blätter, die mit Na zábradlí und dem Jahr 1961 verbunden sind, erfassen genau diese Fähigkeit der Geste, eine ganze Geschichte in Gang zu setzen. Die Figuren begegnen sich, gehen auseinander und fügen sich zu beinahe abstrakten Gebilden. Weitere Theatermotive erweitern das Kapitel um unterschiedliche Erscheinungsformen der Bühnenwelt. Der Blick kann der einzelnen Figur ebenso folgen wie dem freien Raum um sie herum, der die Bewegung weiterführt.



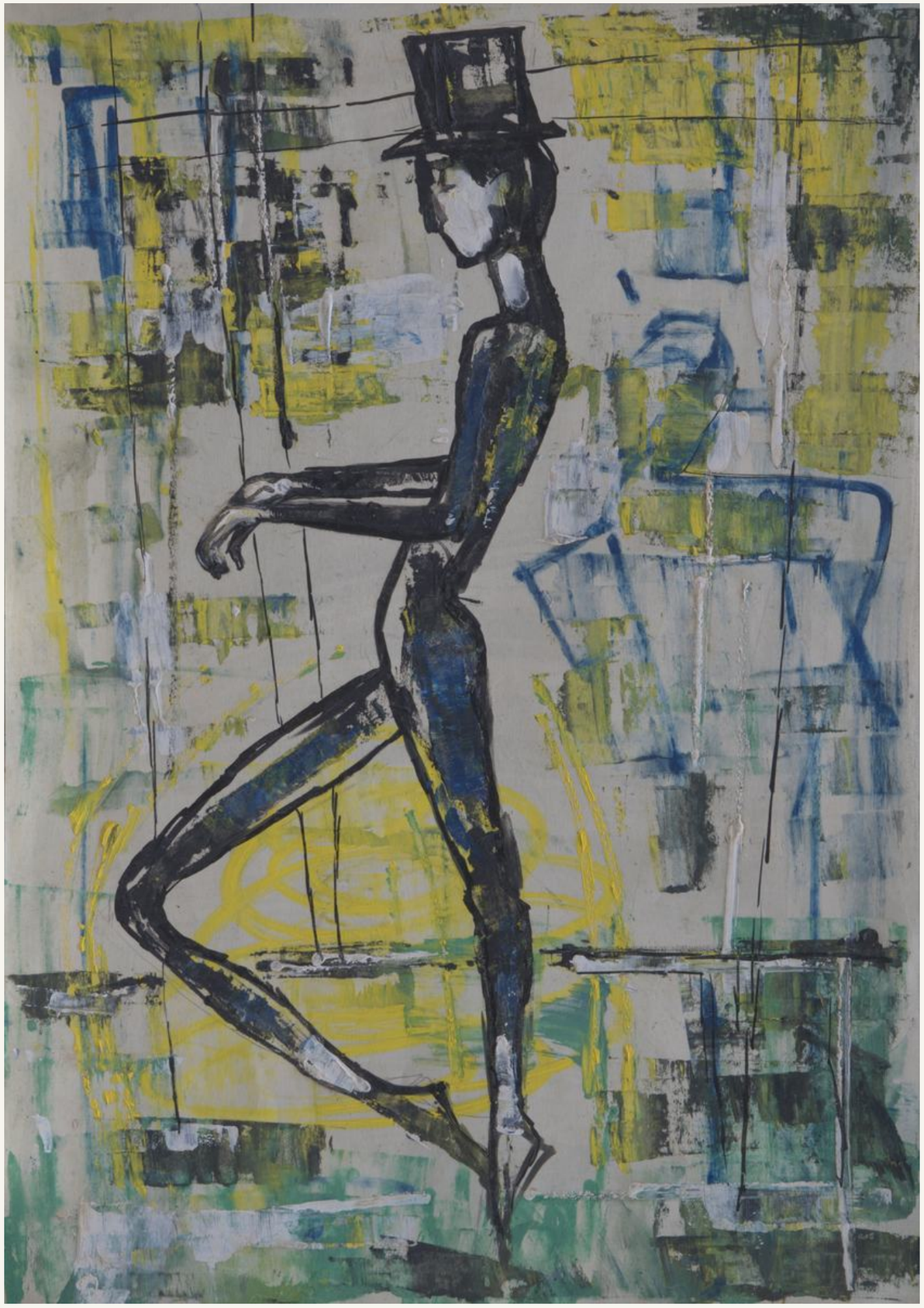
Zábradlí 61 Nummer 24. 1961. Aquarell, 42 × 60 cm. [D224]



Zábradlí 61 Nr. 28 / Mime. 1961. Maße laut Inventar 42 × 60 cm. [D228]



Zábradlí 61 Nummer 5. 1961. Aquarell, 42 × 60 cm. [D205]



Zábradlí 61 Nummer 25. 1961. Aquarell, 42 × 60 cm. [D225]



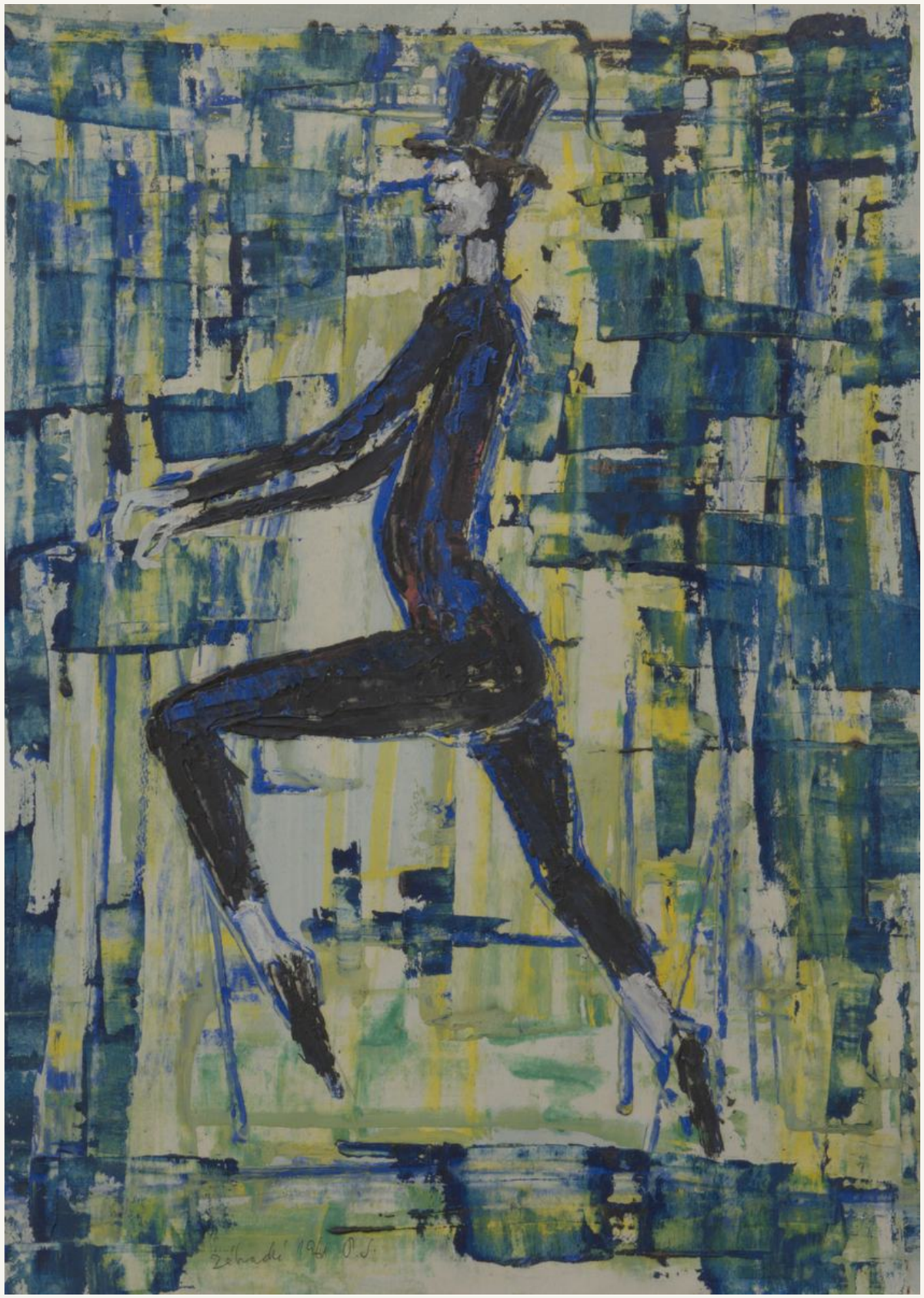
Zábradlí 61 Nummer 22. 1961. Aquarell, 42 × 60 cm. [D222]



Zábradlí 61 Nummer 21. 1961. Aquarell, 42 × 60 cm. [D221]



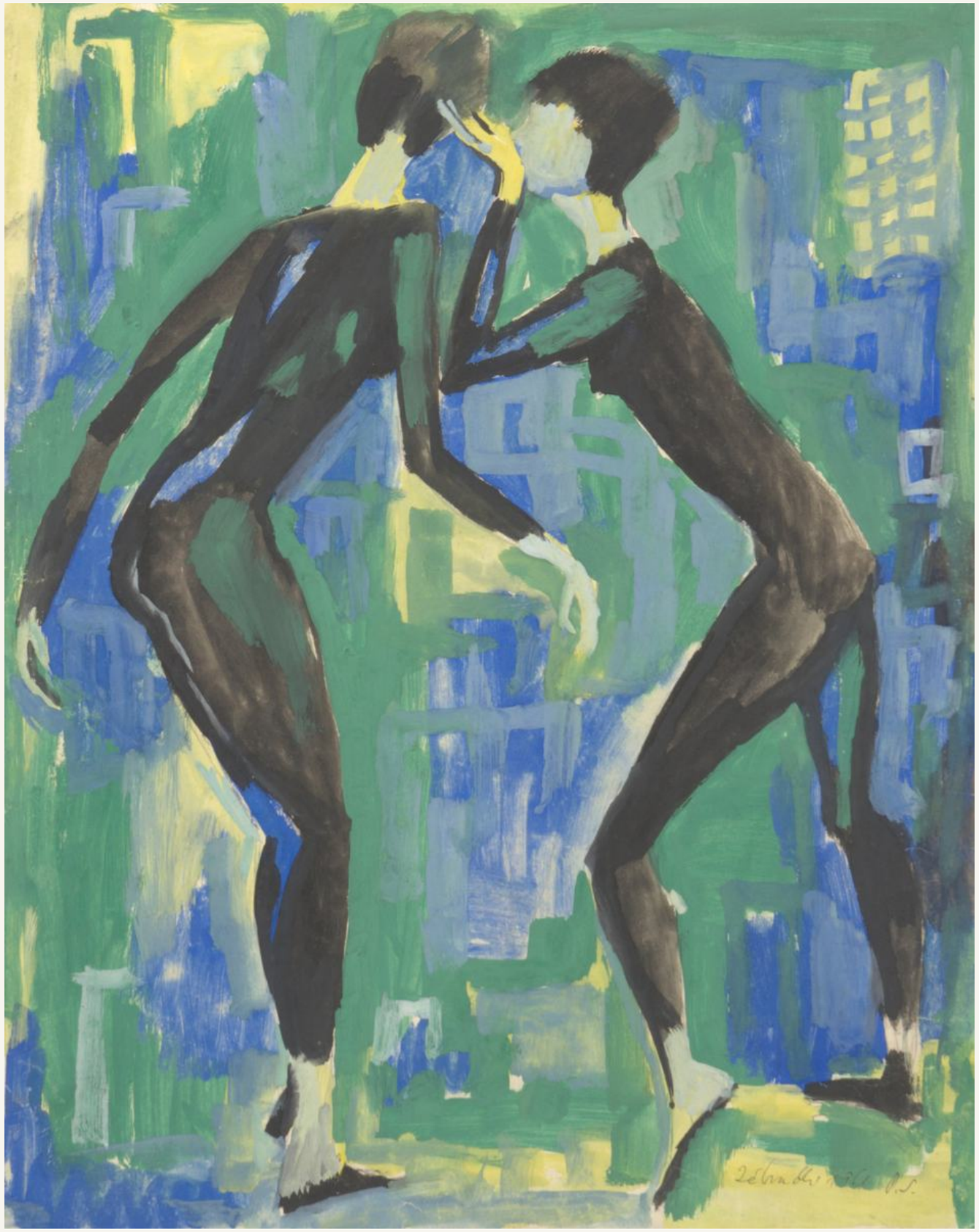
Zábradlí 61. 1961. Aquarell, 47,5 × 33,5 cm. [D234]



Zábradlí 61. 1961. Aquarell, 37,5 × 34 cm. [D334]



Pantomime. 1961. Aquarell, 47,5 × 34 cm. [D235]



Pantomime. 1961. Aquarell, 48 × 39 cm. [D236]



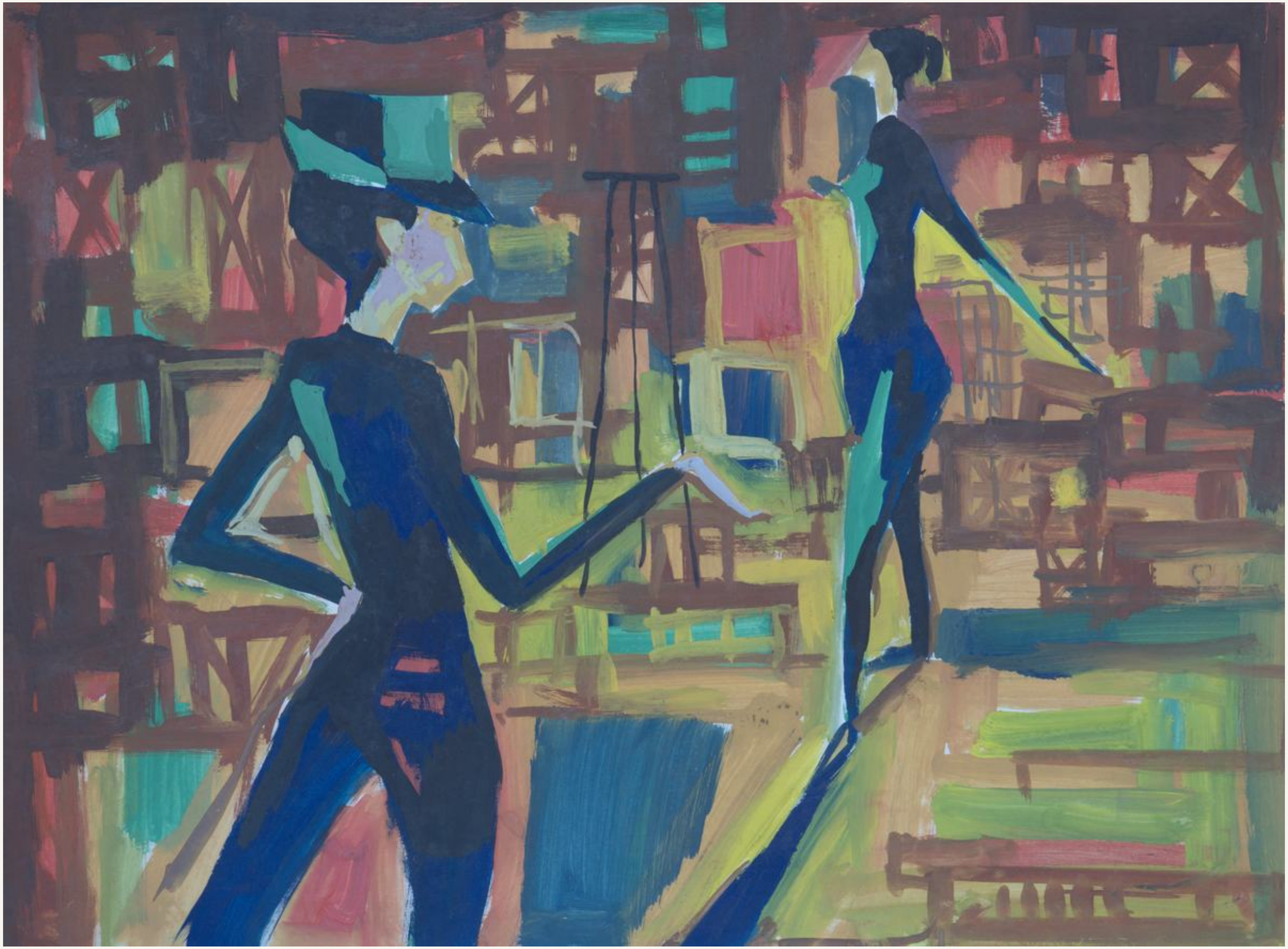
Pantomime zu viert. Undatiert. Tusche und Tempera auf Karton, 53 × 38 cm. [D538]



Pantomime. Undatiert. Tempera auf Karton, 62 × 44 cm. [D498]



Schauspielerinnen / Tänzerinnen. Undatiert. Tempera auf Karton, 62 × 44 cm. [D499]



Im Theater. Undatiert. Tempera auf Karton, 38 × 51 cm. [D543]



Pantomime mit drei Figuren. Undatiert. Pastell auf Karton, 45 × 62 cm. [D507]



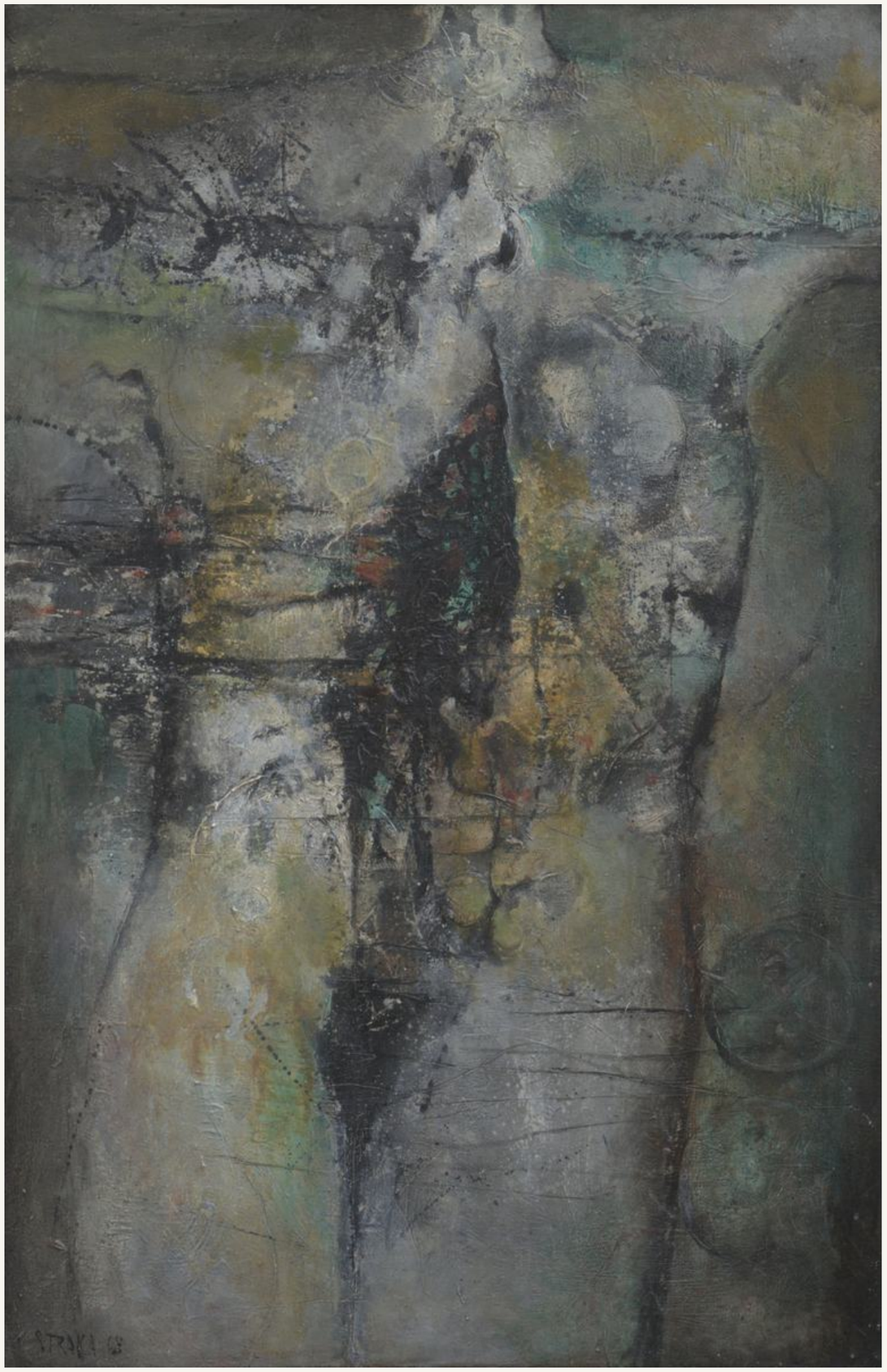
Pantomime 1. Undatiert. Mischtechnik aus Tusche, Tempera und Pastell, 43 × 30 cm. [D570]

Torsi, Abstraktionen und Collagen

Der menschliche Körper verwandelt sich in diesen Bildern. Manchmal halten ihn noch der Bogen einer Schulter oder die Verengung der Taille zusammen, ein anderes Mal bleiben nur wenige Farbflächen. Der Torso steht an der Grenze des Erkennbaren: Er erinnert an den Menschen und öffnet zugleich den Blick auf die Bildmaterie selbst, auf ihre Schichten, Rillen und unregelmäßigen Ränder.

Von der Figur führt der Weg zu Öffnungen, Wänden und städtischen Strukturen. Eine ähnliche Vertikale kann einmal wie ein Körper wirken, ein anderes Mal wie ein schmaler Durchgang. Die Malerei gewinnt einen Raum, in dem Festes und Aufgebrochenes, Geschlossenes und Offenes eng nebeneinandertreten. Manche Flächen ziehen durch die Sättigung ihrer Farbe an, andere durch kleine Spuren, die sich erst beim näheren Hinsehen zeigen.

Dichte Gemälde wechseln mit leichteren Tuscheblättern, Farbstudien und Collagen aus Foto- und Druckfragmenten. Der Materialwechsel bringt ein anderes Tempo und einen anderen Maßstab mit sich. Einmal wächst das Bild aus der Schichtung, ein anderes Mal aus einer raschen Linie oder dem Zusammentreffen gefundener Teile. Über diese Unterschiede hinweg bleibt die Suche nach Form und nach Möglichkeiten, das Bild neu zu ordnen, lebendig.



Torso 427 B. 1967 / 1968 (die Datierungen in den Quellen weichen voneinander ab). Öl auf Leinwand, 115 × 74 cm. [D130]

Das Bild als Ort

Seit seinem Eintritt in die Kunstszene gehörte Straka zu jenen Künstlern, deren Schaffen von einer tiefen existenziellen Erfahrung geprägt war. Genauer gesagt — es ging unmittelbar aus ihr hervor. Er trug das drängende Bedürfnis in sich, das Bild als einen Ort zu begreifen, an dem sich innerhalb der stilistischen Spannweite zwischen abstraktem Expressionismus und Neuer Figuration in Motiven von Torsi und Figuren ein Gleichnis über die schwierige Lage und das Schicksal des Menschen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entfalten kann.

Jiří Dolejš, Ausstellungstext für die Galerie in Litoměřice, 1991. Auszug.



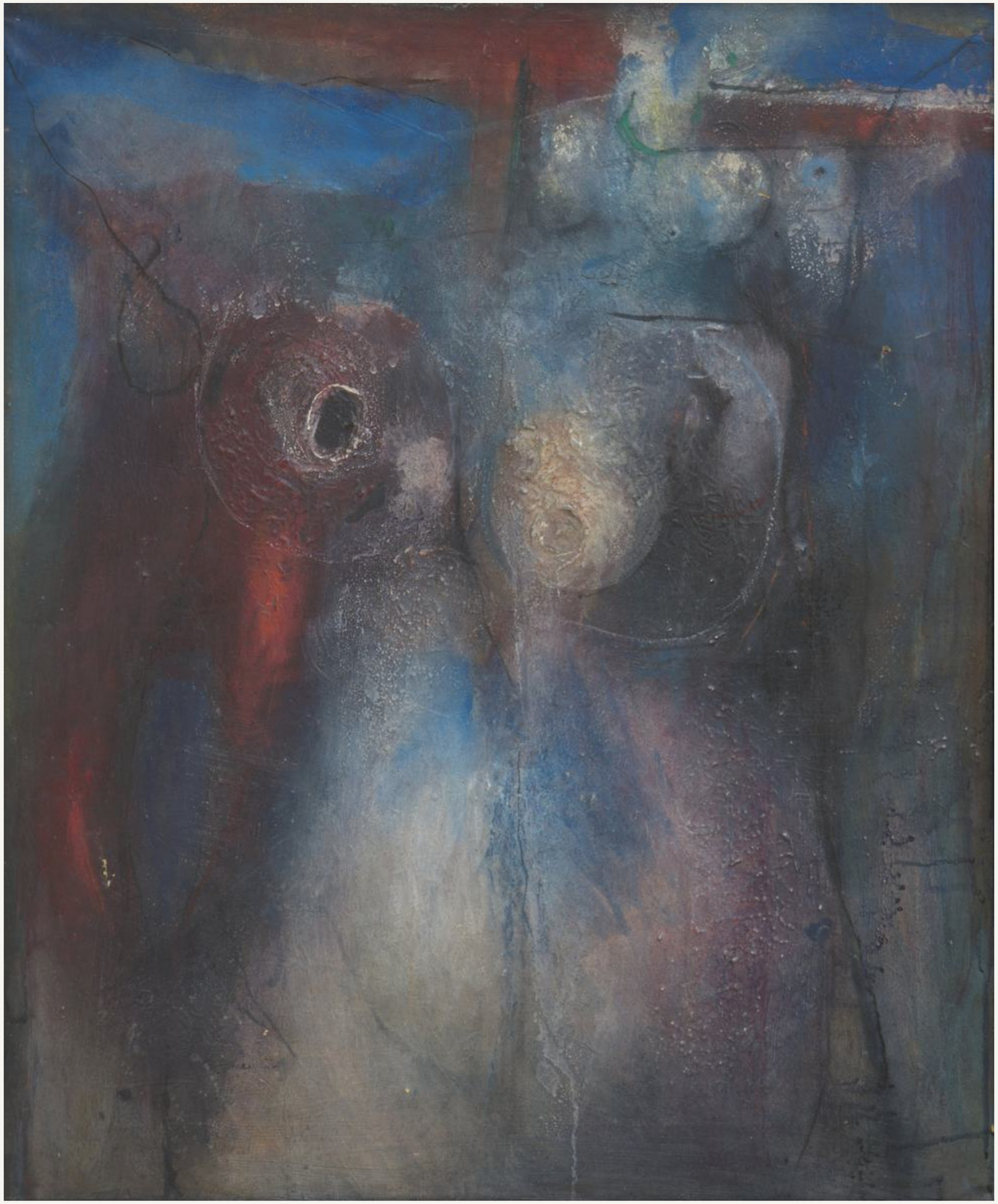
Brauner Torso. 1969. Öl auf Leinwand, 85 × 68 cm. [D131]



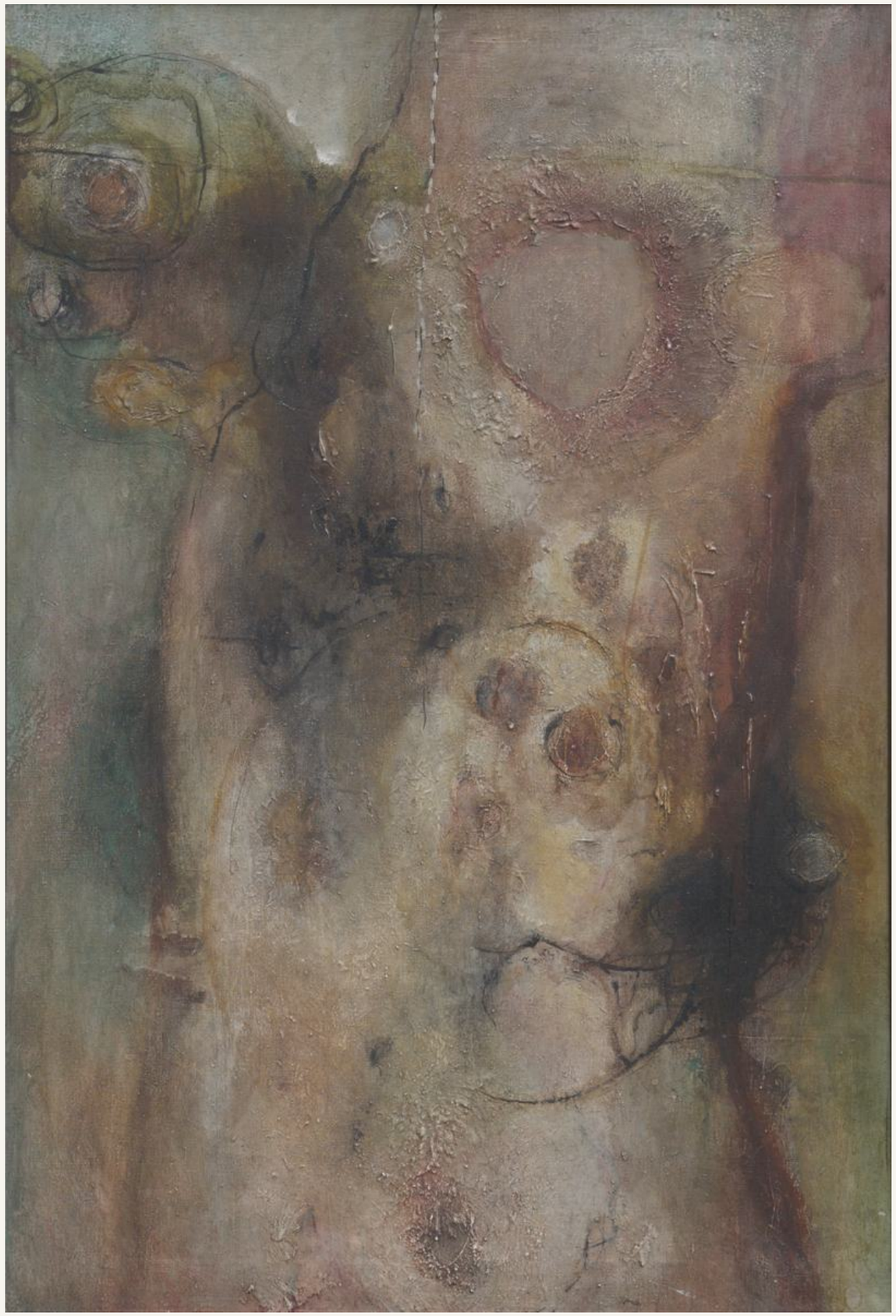
Torso 7. 60er Jahre. Öl auf Leinwand, 65 × 95 cm (nicht überprüft). [D132]



Torso 2. Vermutlich 60er Jahre. Öl auf Leinwand, 60 × 75 cm. [D133]



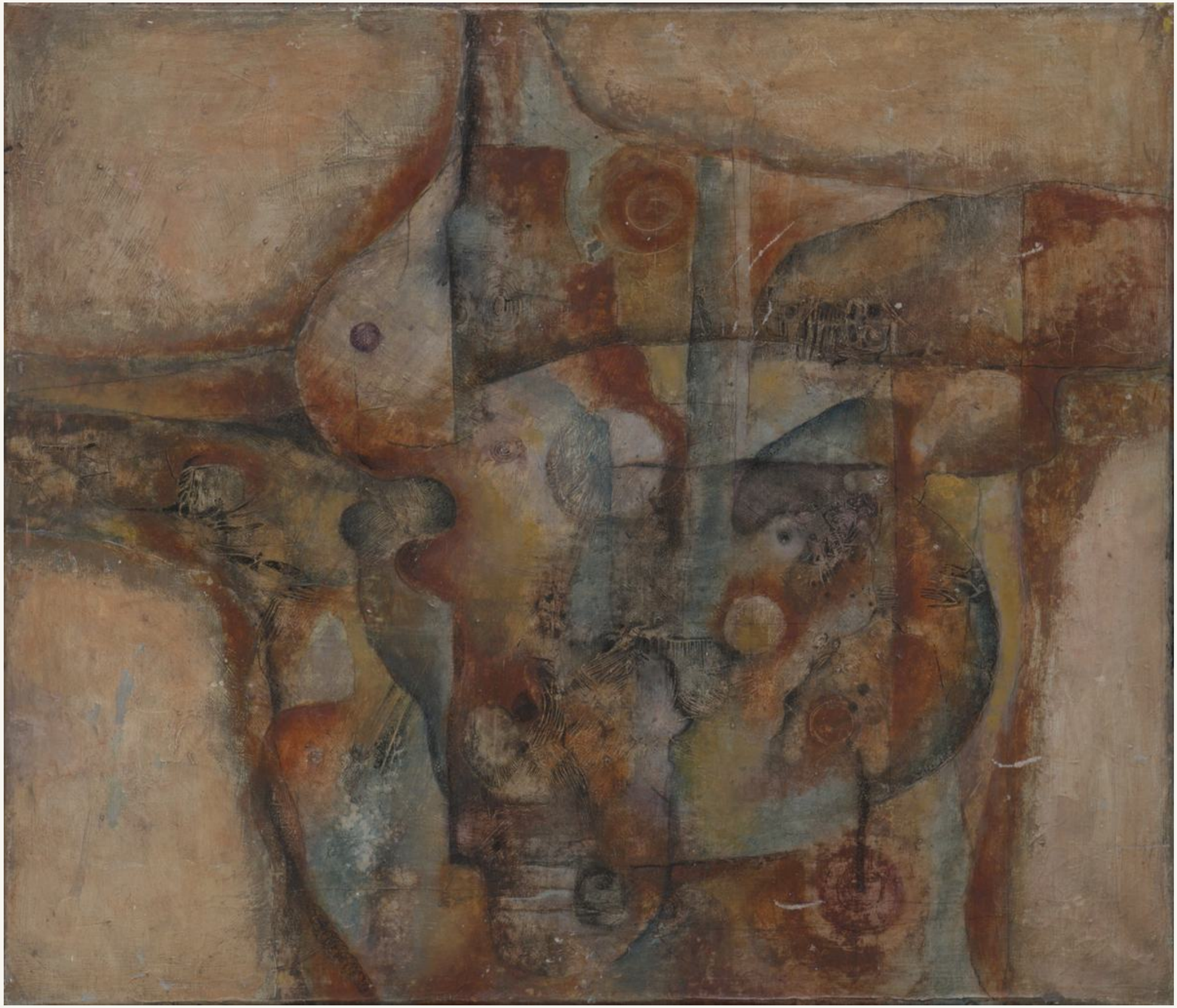
Torso. 60er Jahre. Öl auf Leinwand, 75 × 62 cm. [D142]



Torso 15. Vermutlich 60er Jahre. Öl auf Leinwand, 93 × 63 cm. [D146]



Käfig. 1967. Öl auf Leinwand, 60 × 65 cm. [D134]



Der Mensch beherrscht die Elemente. Vermutlich 60er Jahre. Öl auf Leinwand, 60 × 70 cm. [D137]



Gedanke. 60er Jahre. Öl auf Leinwand, 60 × 70 cm. [D147]



Eva. Undatiert. Tempera auf Papier, 52,5 × 68 cm. [D303]



Fenster. Vermutlich 60er Jahre. Technik nicht bestimmt, 65 × 60 cm. [D136]



Fenster. 60er Jahre. Öl auf Leinwand, 68 × 88 cm. [D141]



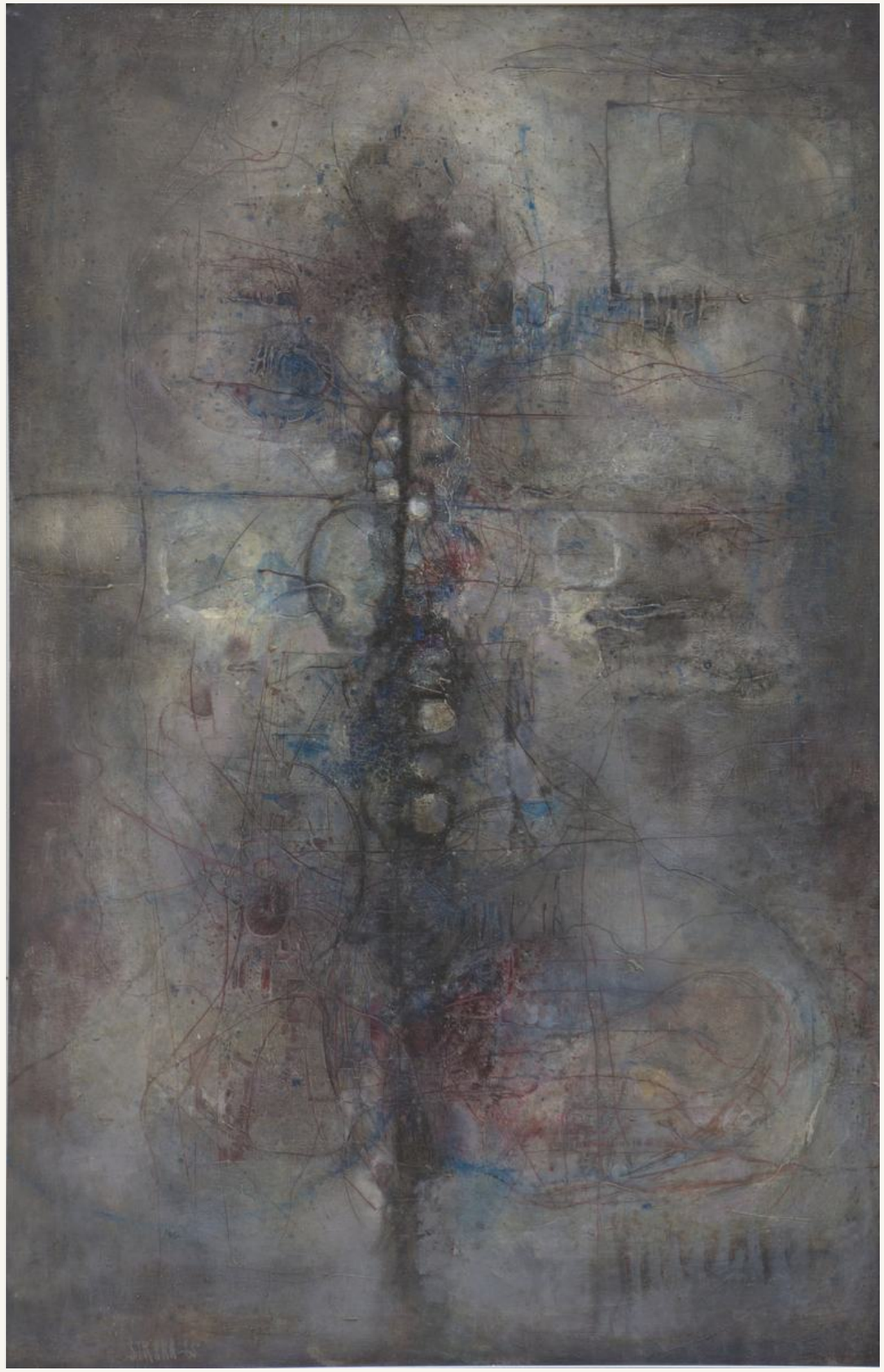
Ratschläge 1 [Titel laut Inventar]. Vermutlich 60er Jahre. Technik nicht bestimmt, 80 × 65 cm (nicht überprüft). [D145]



Gedemütigte Stadt. 60er Jahre. Öl auf Leinwand, 63 × 84 cm. [D139]



Anatomie der Stadt 1. Undatiert. Öl auf Leinwand. [D140]



Stadt 1. 1965. Öl auf Leinwand, 115 × 73,5 cm. [D143]



Londýn. Vermutlich 60er Jahre des 20. Jahrhunderts. Öl auf Leinwand, 65 × 80 cm. [D129]



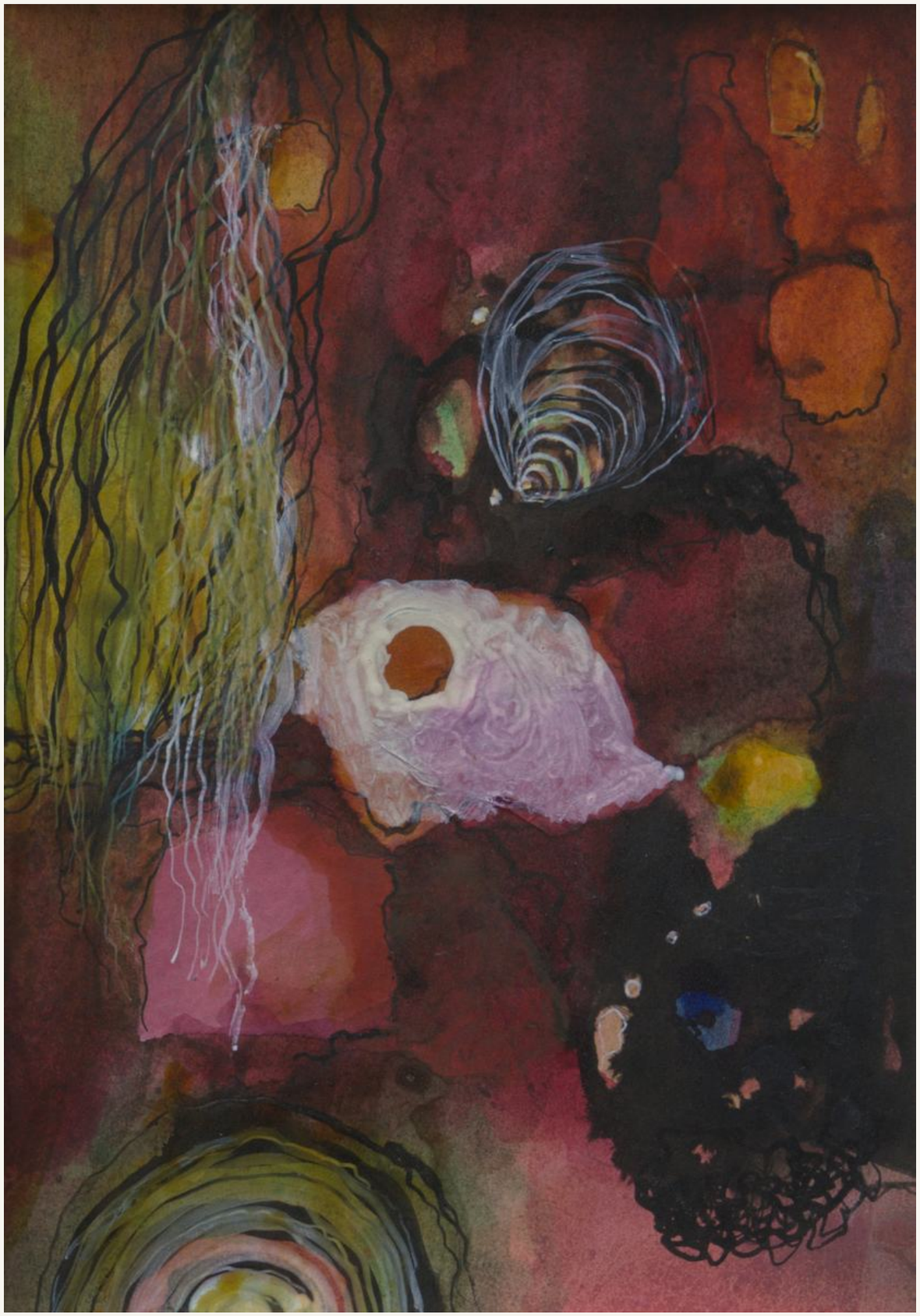
Informationen 5. 1965. Collage, 77 × 110 cm. [D138]



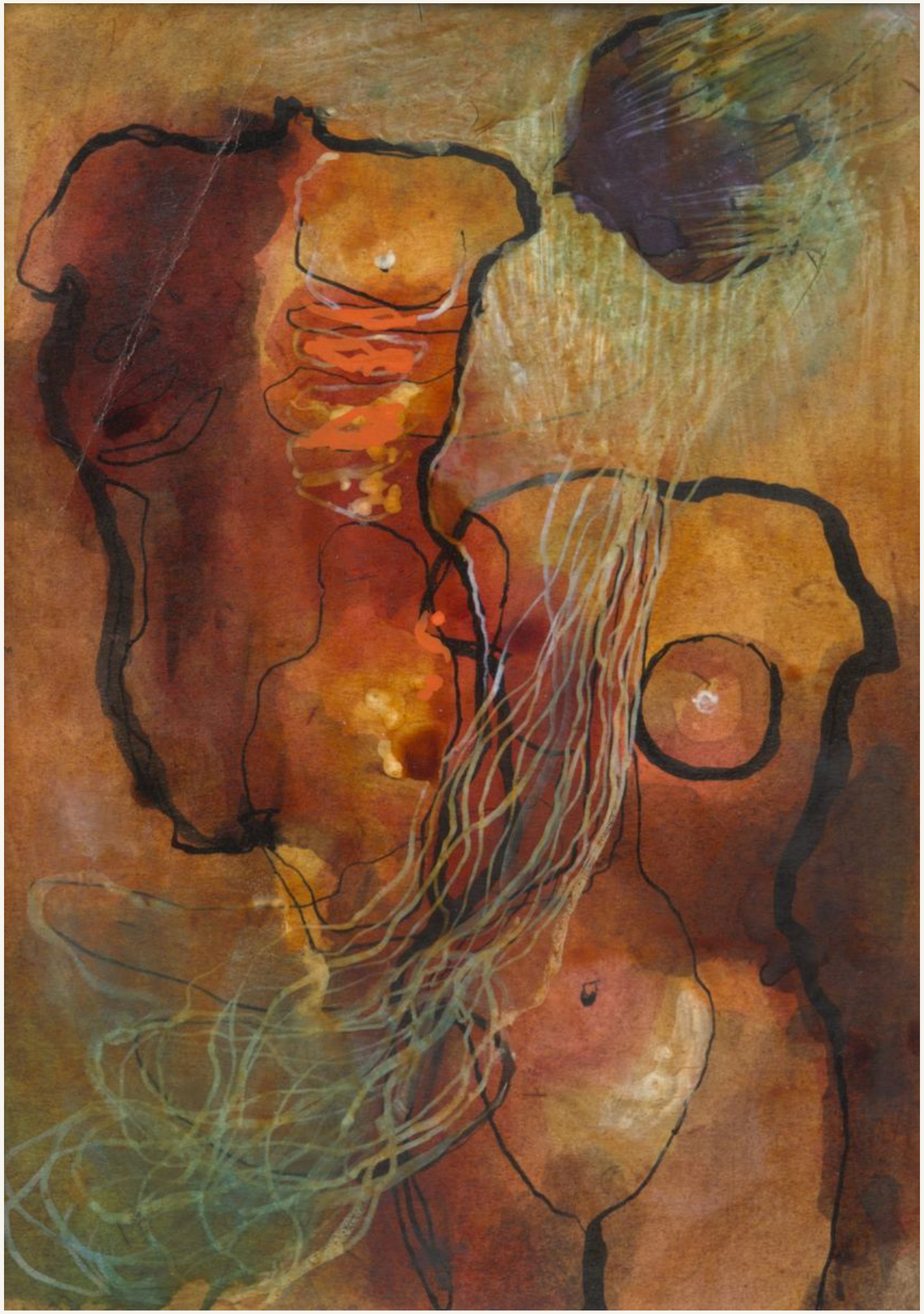
Schleier. 60er Jahre des 20. Jahrhunderts (geschätzt). Öl auf Hartfaserplatte, 78 × 65 cm. [D71]



Rote Stimmung. 60er Jahre des 20. Jahrhunderts. Öl auf Hartfaserplatte, 59 × 50 cm. [D124]



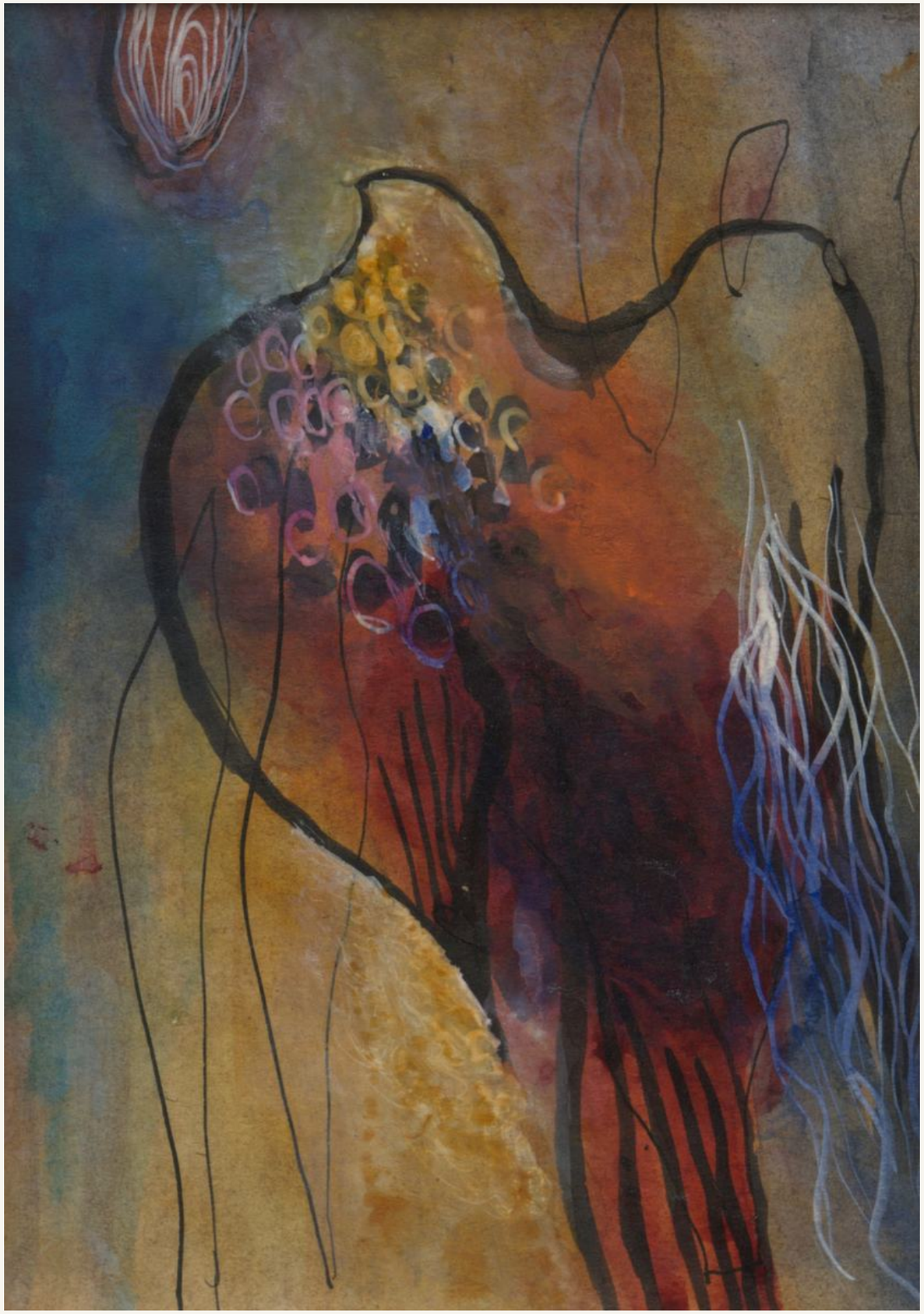
Meer. 1970. Aquarell auf Papier, 20 × 13,5 cm. [D186]



Liebende. 1970. Aquarell und Tusche auf Papier, 20 × 13,5 cm. [D187]



Baum. 1970. Aquarell und Tusche auf Papier, 20 × 13,5 cm. [D188]



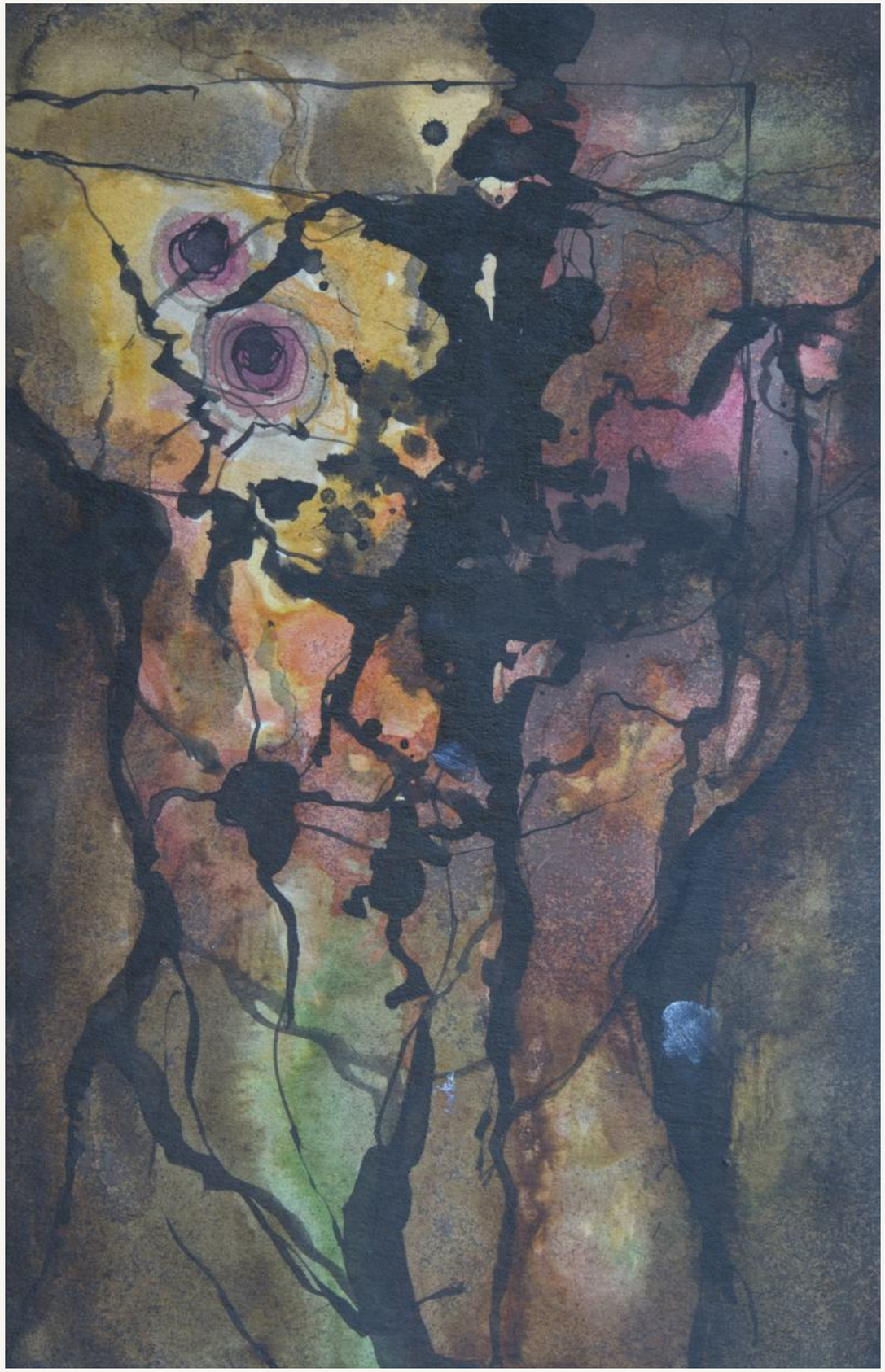
Taube. 1970. Aquarell und Tusche auf Papier, 20 × 13,5 cm. [D189]



Kreis. 1970. Aquarell und Tusche auf Papier, 20 × 13,5 cm. [D190]



Weiblicher Torso. Undatiert. Tusche und Tempera auf Papier, 15 × 22 cm. [D459]



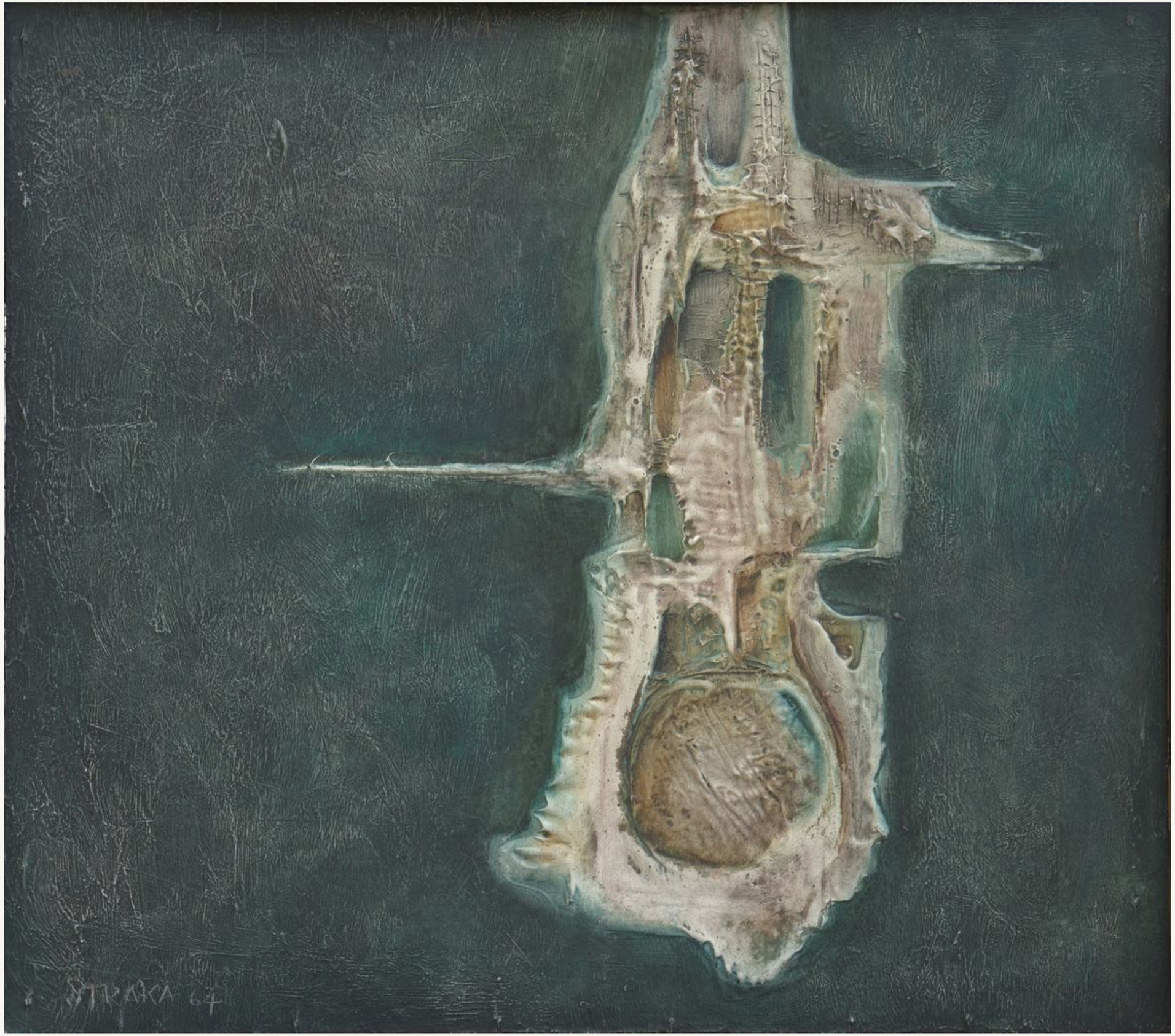
Farbige Abstraktion / Miniatur. Undatiert. Tusche und Tempera auf Papier, 17 × 11 cm. [D462]



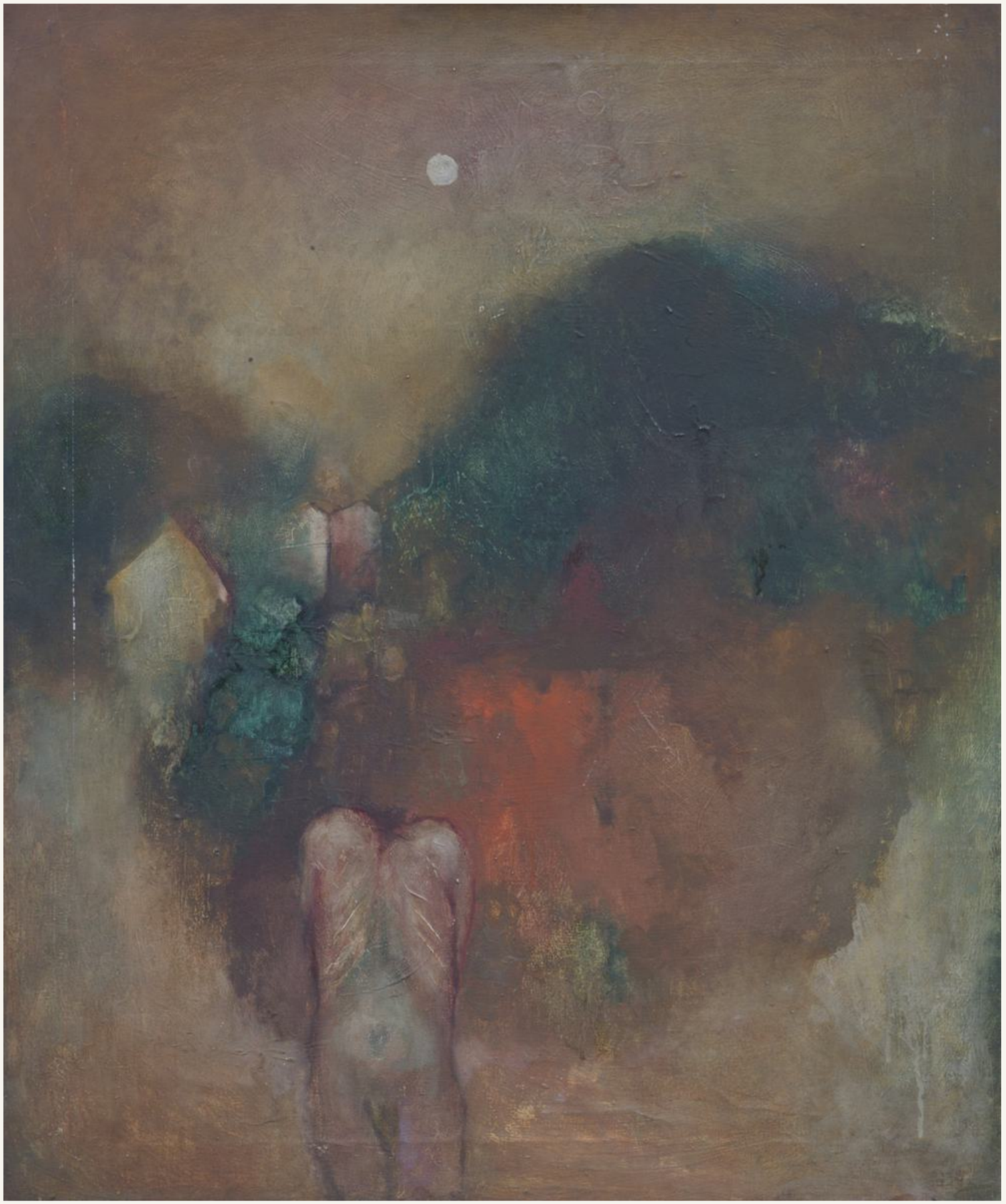
INFORMATIONEN II. 1965. Öl auf Leinwand, Mischtechnik, 89,5 × 71 cm. [D3]



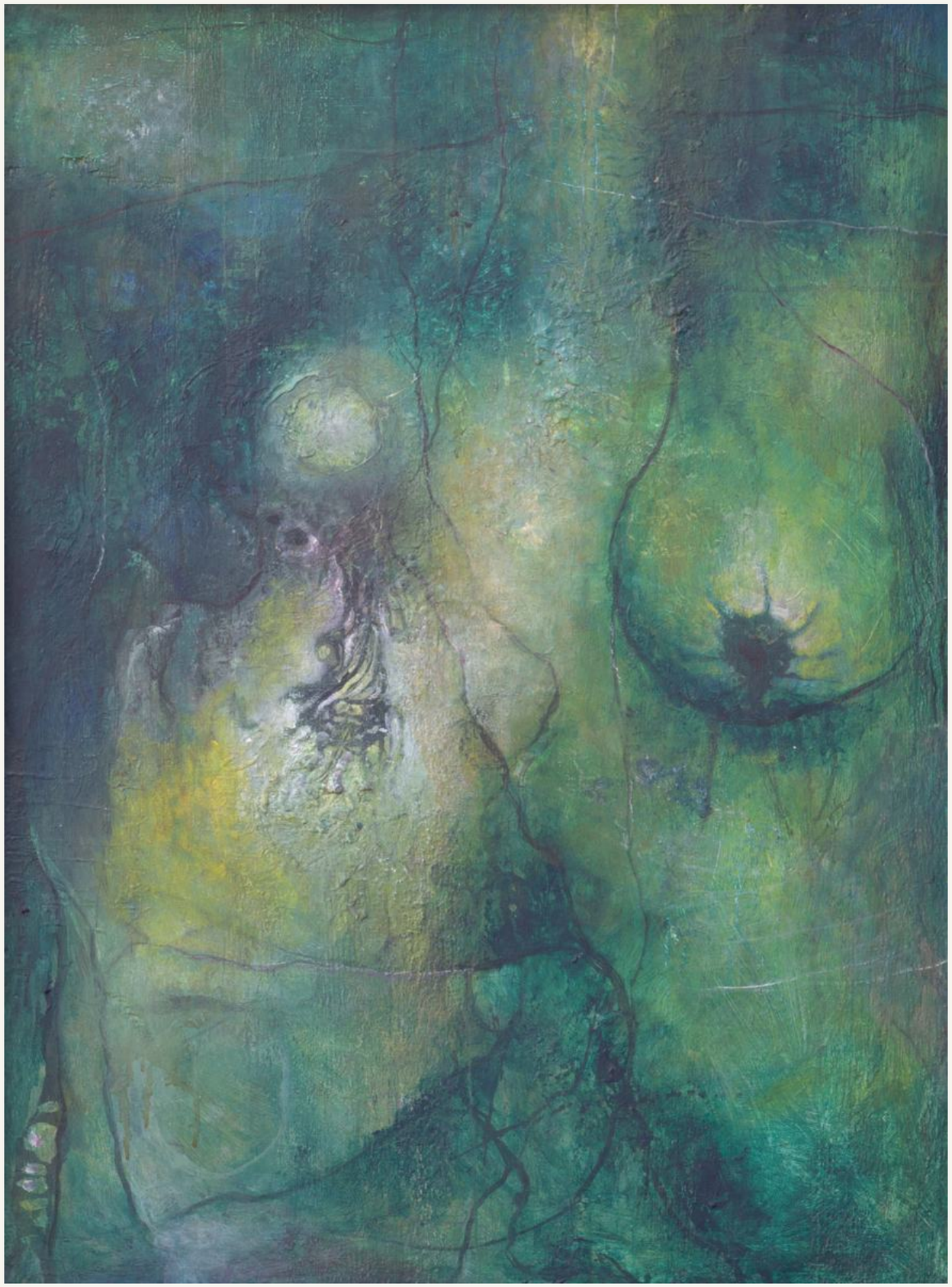
INFORMATIONEN III. 1965. Öl auf Leinwand, Mischtechnik, 70 × 60 cm. [D2]



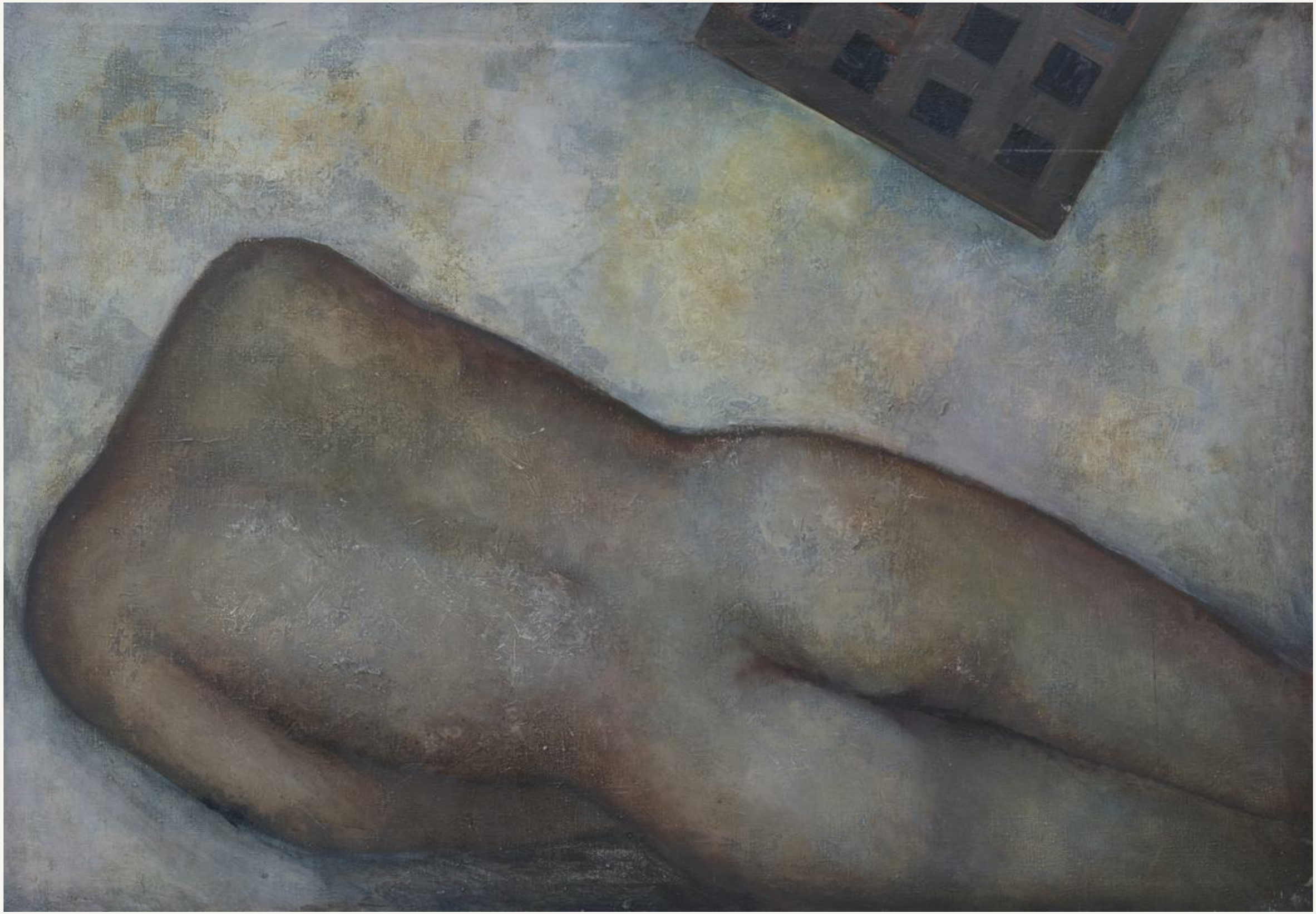
Ort 3. 1964. Öl auf Pappe oder Hartfaserplatte, 53 × 60 cm. [D135]



Torso aus dem Mácha-Zyklus. Undatiert. Öl auf Leinwand, 78 × 65 cm. [D70]



Mutterschaft abstrakt. 1960-1969, geschätzt. Acryl auf Holz, 95 × 70 cm. [D45]



Torso eines männlichen Körpers. Undatiert. Öl auf Leinwand, 100 × 140 cm. [D639]



Ohne Titel. Undatiert. Öl auf Leinwand, 95 × 145 cm. [D640]



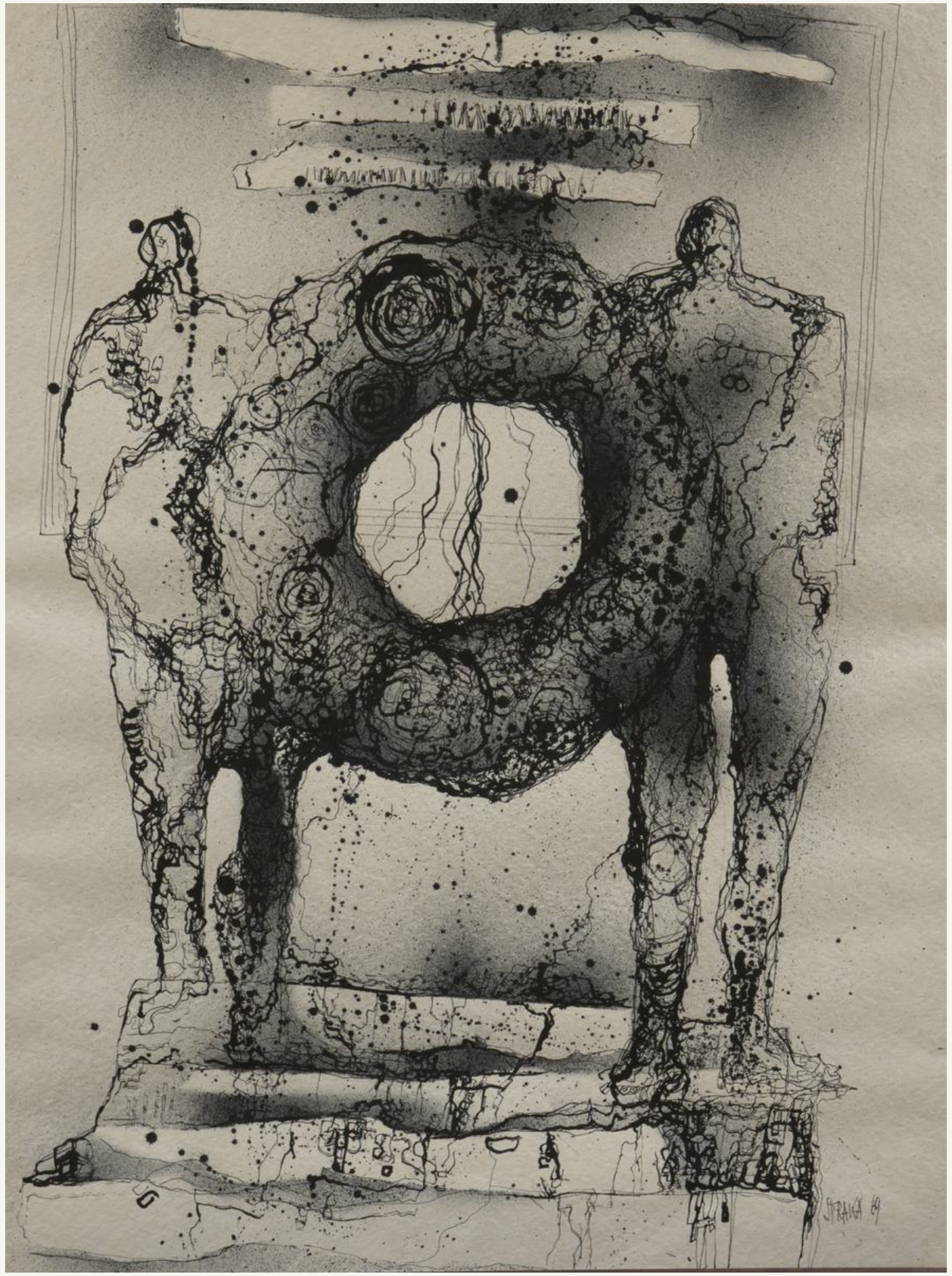
Körpertorsi. Undatiert. Mischtechnik auf Karton, 47 × 64 cm. [D644]



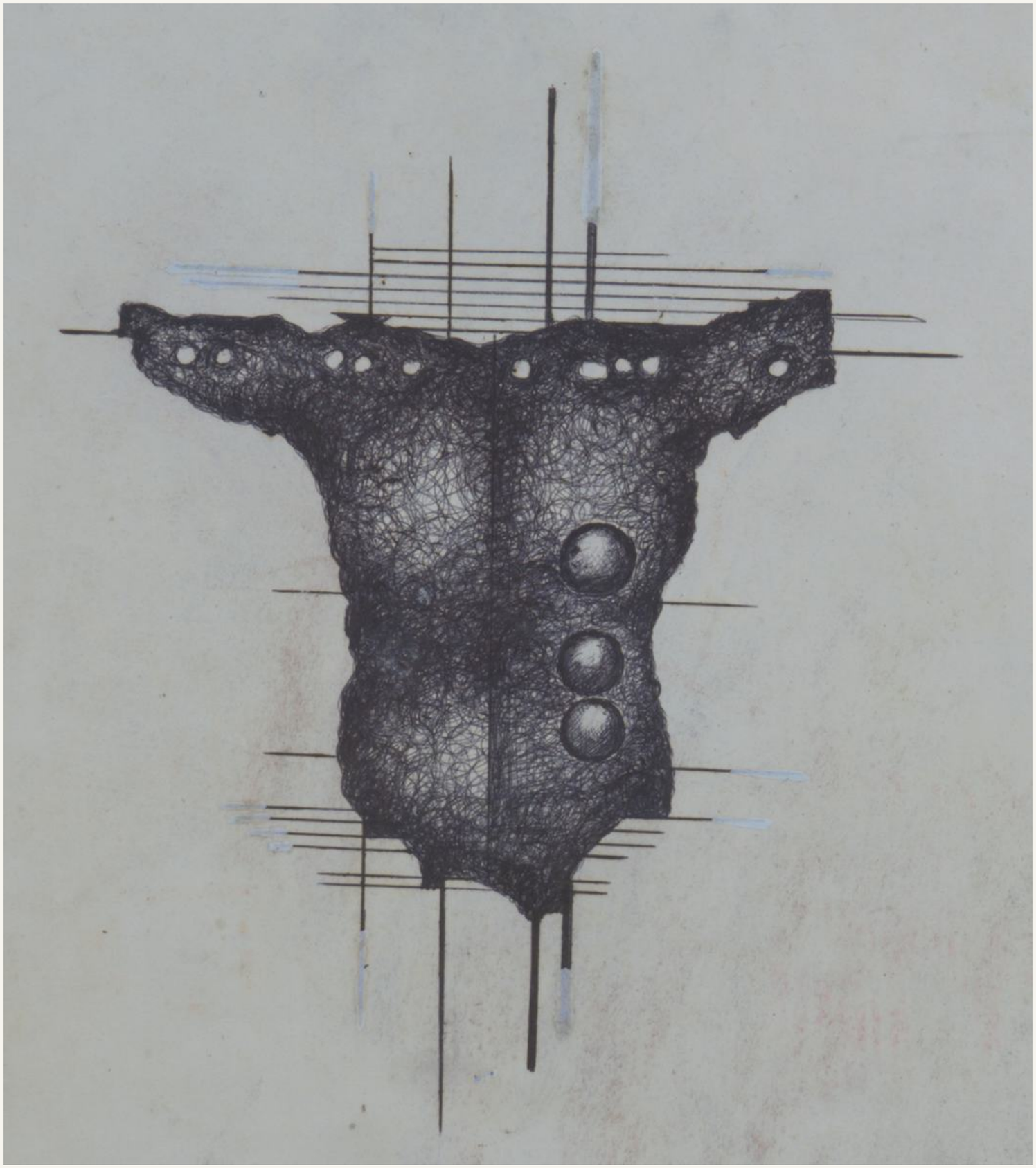
Zwei Torsi. 1969. Tusche auf Papier, 58,5 × 39 cm. [D263]



Torso. 1970. Tusche auf Papier, 56 × 45 cm. [D271]



Aus der Folge großer Grafiken Nr. 7. 1969. Tuschkreide (Angabe im Inventar), 60 × 80 cm. [D256]



Torso / Detail. Undatiert. Tusche auf Papier; ganzes Blatt laut Inventar 45 × 62 cm. Detail des Werks D344. [D344_DETAIL]



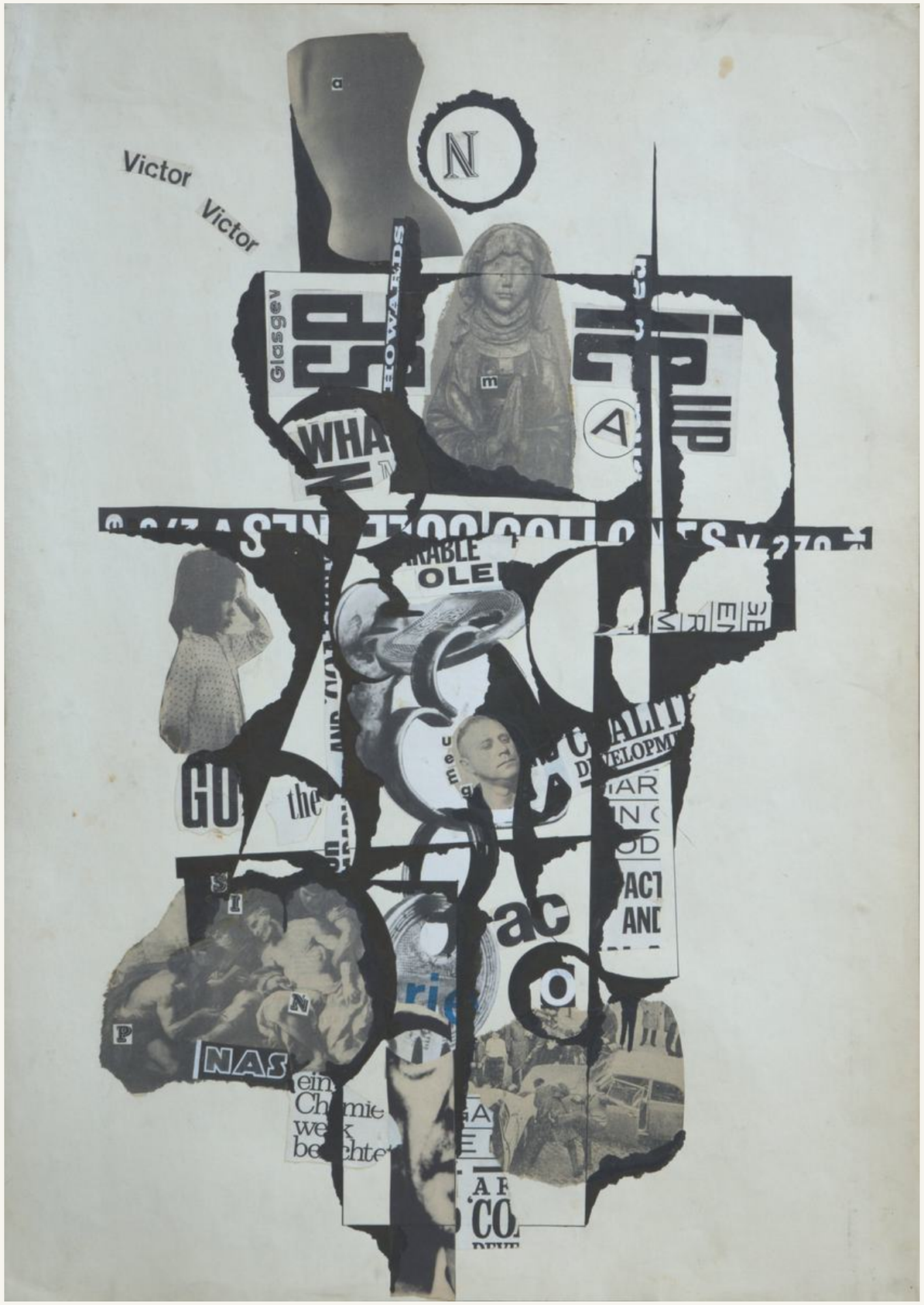
Terezín Torsi. Undatiert. Bleistift und Tempera auf Papier, 44,5 × 64,5 cm. [D349]



Schaf und Wolke. Undatiert. Tusche und Tempera auf Karton, 66 × 88 cm. [D595]



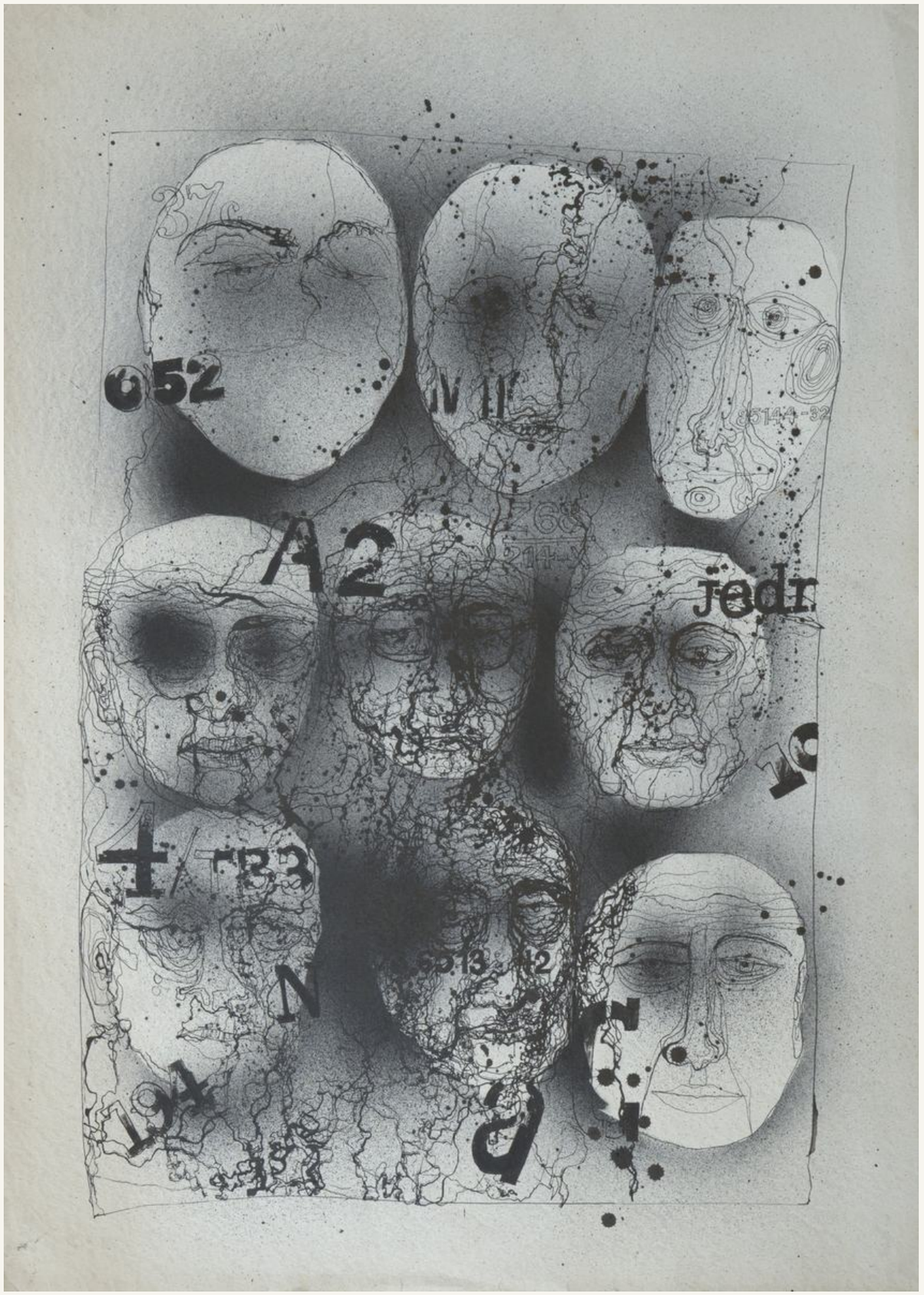
Pop Art 1. Undatiert. Collage, 66 × 47 cm. [D599]



Pop Art 2 / Victor. Undatiert. Collage, 88 × 62,5 cm. [D602]



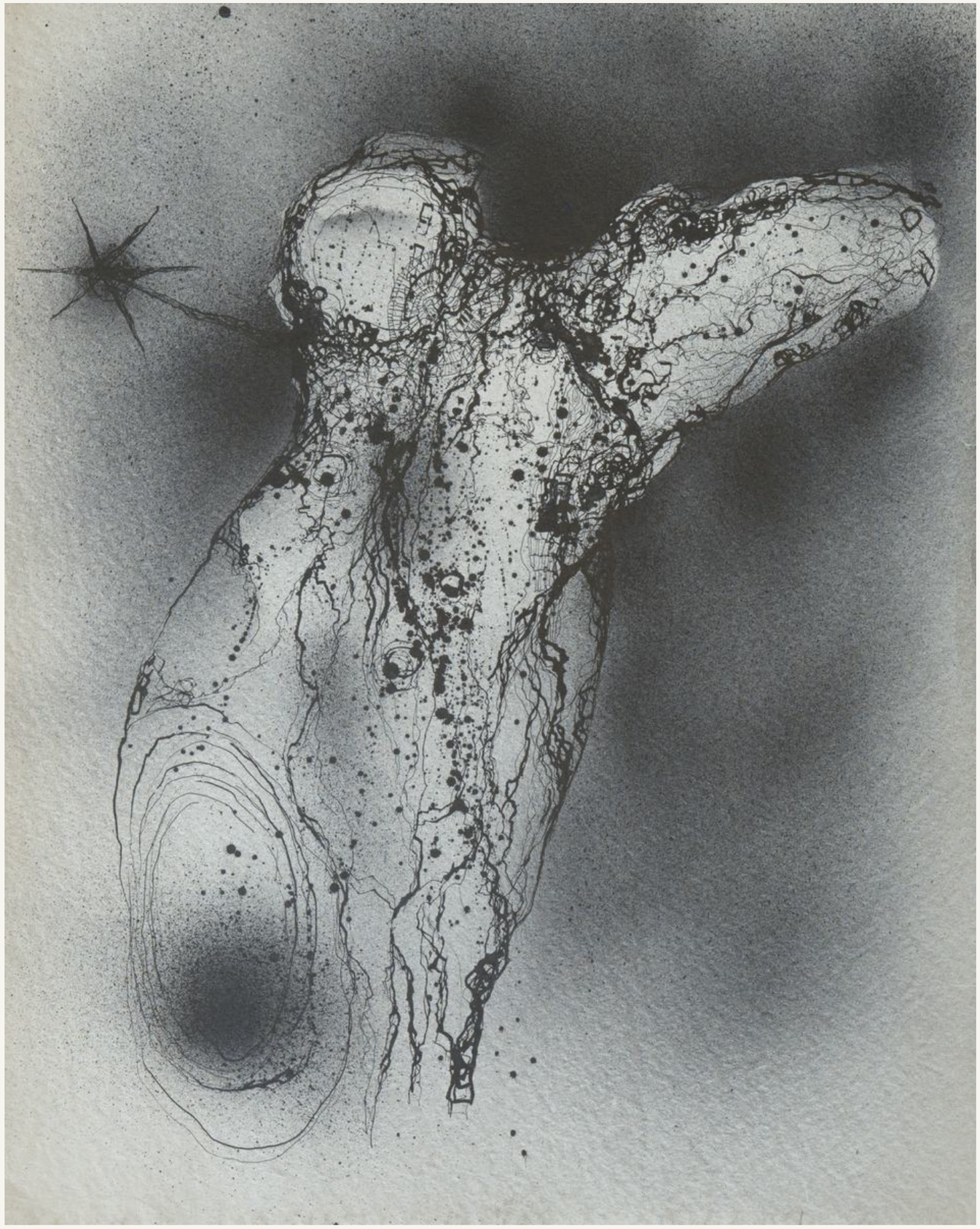
Pop Art 3 / DD. Undatiert. Collage, 88 × 62,5 cm. [D603]



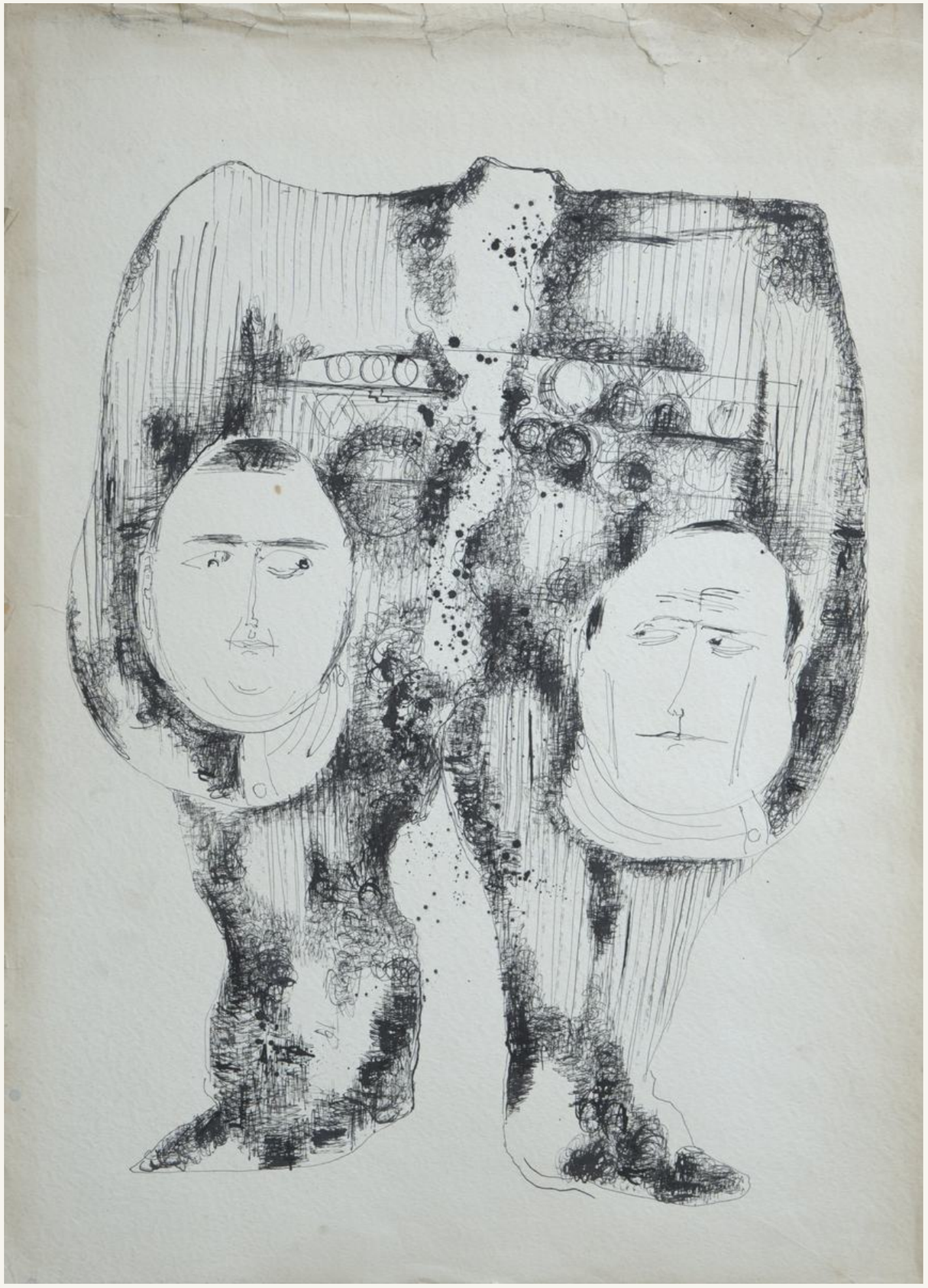
Pop Art 4 / Neun Gesichter. Undatiert. Tusche, 90 × 65 cm. [D604]



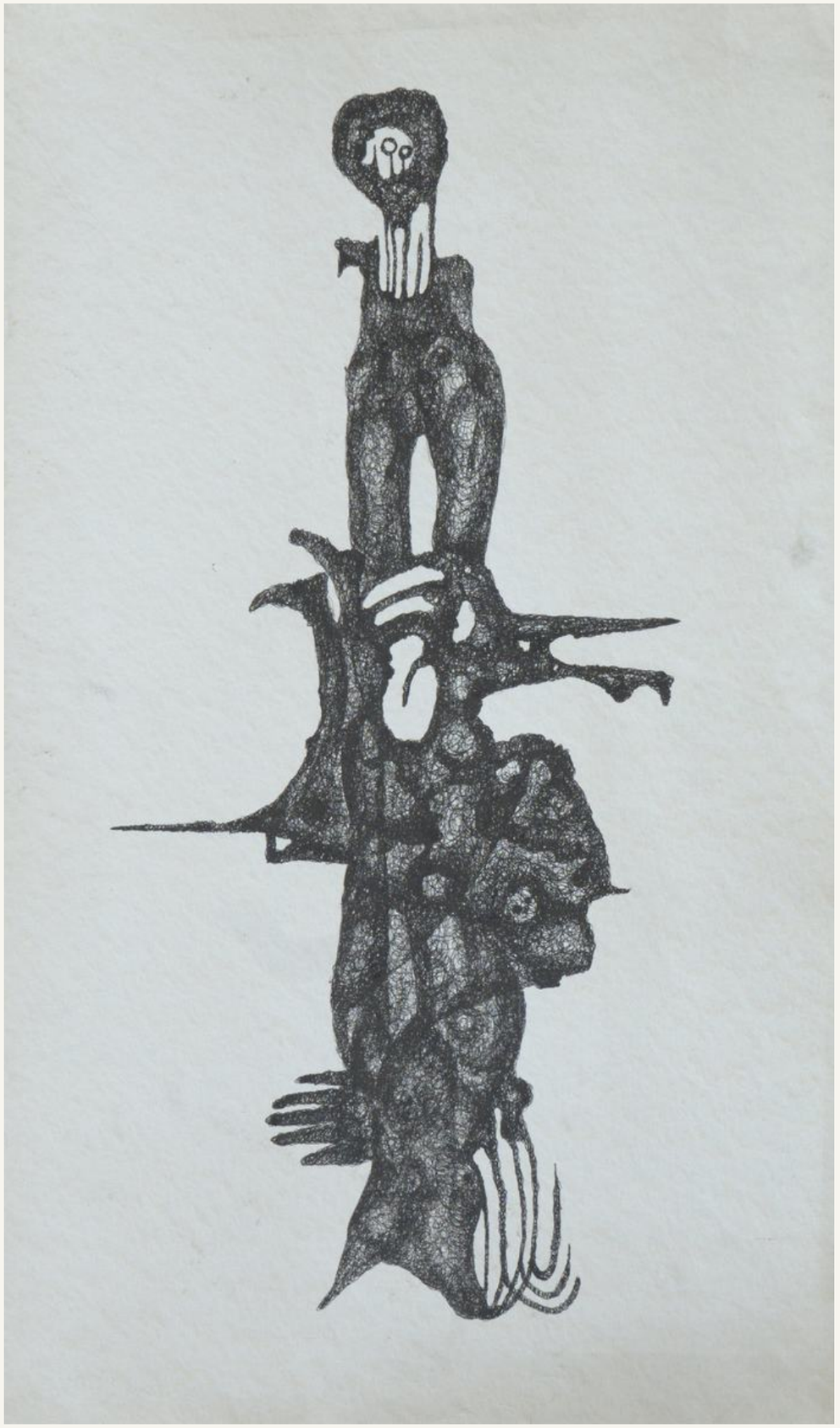
Vier Männer. Undatiert. Tusche auf Karton, 90 × 65 cm. [D600]



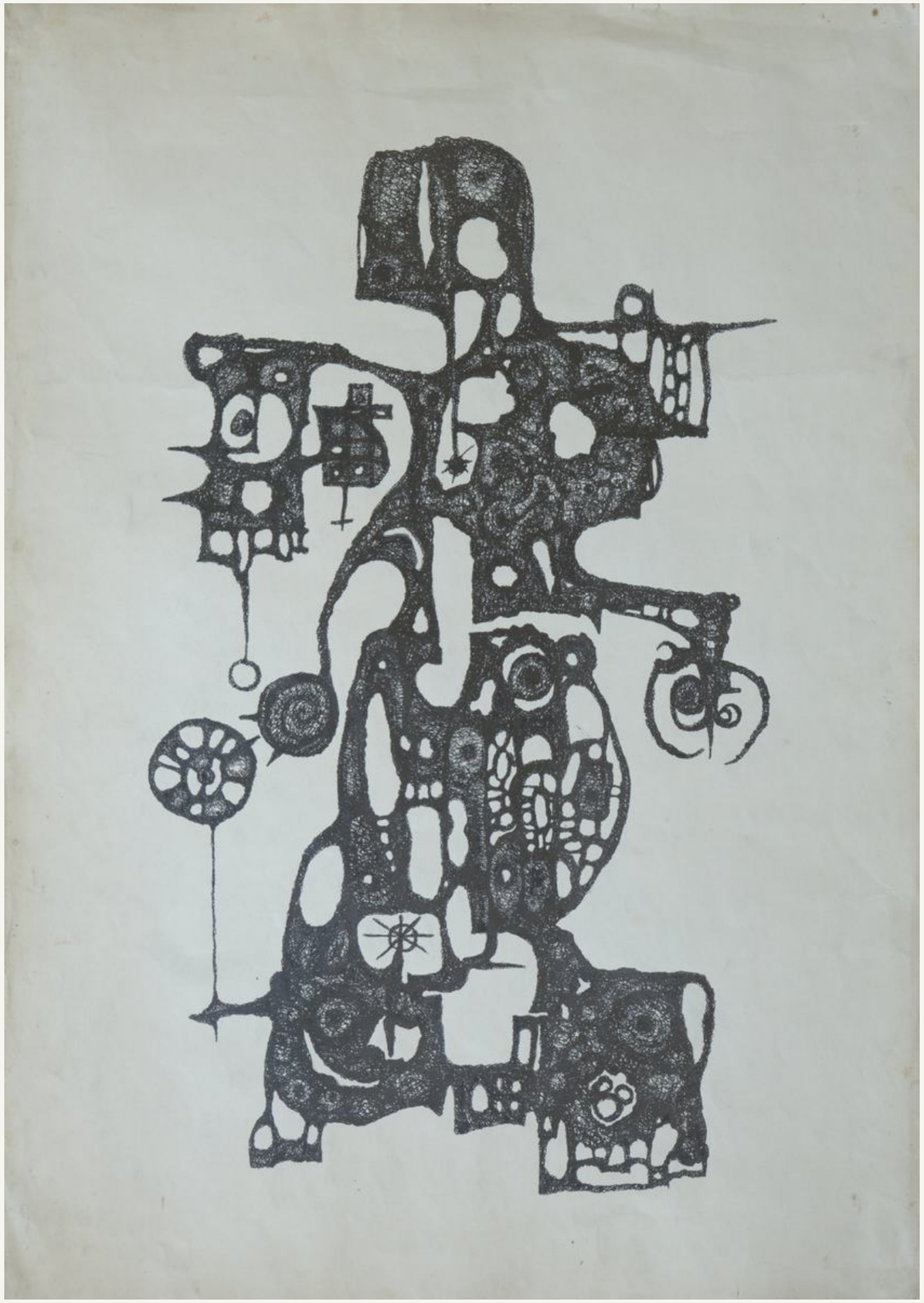
Torso und Kreis. Undatiert. Tusche auf Karton, 77 × 61,5 cm. [D606]



Kopfloser Torso und zwei Köpfe. Undatiert. Tusche auf Karton, 90 × 65 cm. [D607]



Vertikale Abstraktion. 1965. Tusche auf Karton, 65,5 × 38,5 cm. [D608]



Abstrakte Zeichnung Vier Vertikalen. 1965. Tusche, 88 × 62,5 cm. [D609]



Mann mit Kreuz. Undatiert. Tusche auf Karton, 90 × 65 cm. [D610]



Abstraktion. Etwa 60er Jahre des 20. Jahrhunderts. Tempera auf Karton, 85 × 58,5 cm. [D593]



Sonne Abstraktion. 1963. Tempera auf Karton, 89,5 × 66 cm. [D578]



Abstraktion Schwarz-rosa Abstraktion. Undatiert. Tusche und Tempera auf Papier, 65,5 × 38 cm. [D348]



Abstraktion. Undatiert. Acryl oder Tempera auf Karton, 52 × 68 cm. [D361]

Studie zu einem Torso



Studie zu einem Torso. 1968. Tempera, Feder und Tusche auf Papier, 9 × 11 cm. [D197]



Studie zu einem Torso. 1968. Tempera, Feder und Tusche auf Papier, 9 × 11 cm. [D198]



Studie zu einem Torso. 1968. Tempera, Feder und Tusche auf Papier, 9 × 11 cm. [D199]

Terezín und das Gedächtnis des Ortes

Terezín war Strakas Geburtsstadt. Die persönliche Nähe zum Ort verbindet sich in seinem Werk mit der Reflexion über die menschlichen Tragödien, die sich hier ereigneten. Die Stadt und die Kleine Festung kehren als Architektur und als Erinnerungsraum wieder. Der Blick aus der Höhe wechselt mit dem Verweilen vor einem Tor, einem leeren Hof oder einer Wand, deren Stille eindringlicher wirken kann als menschliches Treiben.

Die farbige Malerei entfaltet Licht und Atmosphäre, die schwarz-weißen Blätter lenken die Aufmerksamkeit auf den Rhythmus von Mauern, Fenstern und Schatten. Derselbe Ort kann so einmal als überschaubares Ganzes, ein anderes Mal als enger Durchgang erscheinen. Jede Rückkehr eröffnet eine andere Distanz zwischen dem Betrachter und dem, woran das Bild erinnert.

Neben der Architektur treten menschliche Gestalten hervor. Ihre Nähe, ihre Einsamkeit und ihr Sichaneinanderschmiegen verleihen dem Gedächtnis des Ortes eine konkrete Form. Das Kapitel verbindet diese unterschiedlichen Aspekte, ohne jedes Detail in eine Erklärung übersetzen zu müssen. Es gibt dem Zusammenspiel von Stadtlandschaft, leerem Raum und menschlicher Gegenwart Raum.

Terezín und die Menschenwürde

Jiří Dolejš

Bereits auf seinen ersten Ausstellungen zeigte Straka Bilder, die thematisch und inhaltlich mit Terezín verbunden waren. Mit der Stadt und mit dem Sammellager der Kriegszeit. Diese Bilder waren keineswegs ein pflichtschuldiger Tribut an politisch engagierte Themen. Straka war nämlich in Terezín geboren, hatte dort seine Kindheit verbracht, dessen besondere, unverwechselbare Atmosphäre in sich aufgenommen und kannte die Schicksale vieler Menschen, die hinter den Mauern des Ghettos endeten, ebenso wie jener, die Terezín nur durchliefen, um in anderen, noch schrecklicheren Todeslagern zu enden.

Hier irgendwo liegen die tiefsten Ursachen seiner tiefen Abneigung gegen alles, was den Menschen, seine innere Würde und Integrität bedrohen kann.

In das vielschichtige Empfinden des Künstlers ging die Tatsache ein, dass er früher als andere in seiner unmittelbaren Umgebung die Folgen der totalitären Praktiken nach dem Februarumsturz beobachten konnte. Seinen inneren Protest gegen die Gewalt brachte Straka schon in seinen ersten Terezín-Bildern nicht durch äußerliche Mittel zum Ausdruck. Von den ersten Jahren an ging es ihm darum, die innere Dimension der Gewalt zu erfassen, die Gewalt am Geist des Menschen.

Jiří Dolejš, Text zur Ausstellung von Přemysl Straka im Památník Terezín, 1991. Auszug.



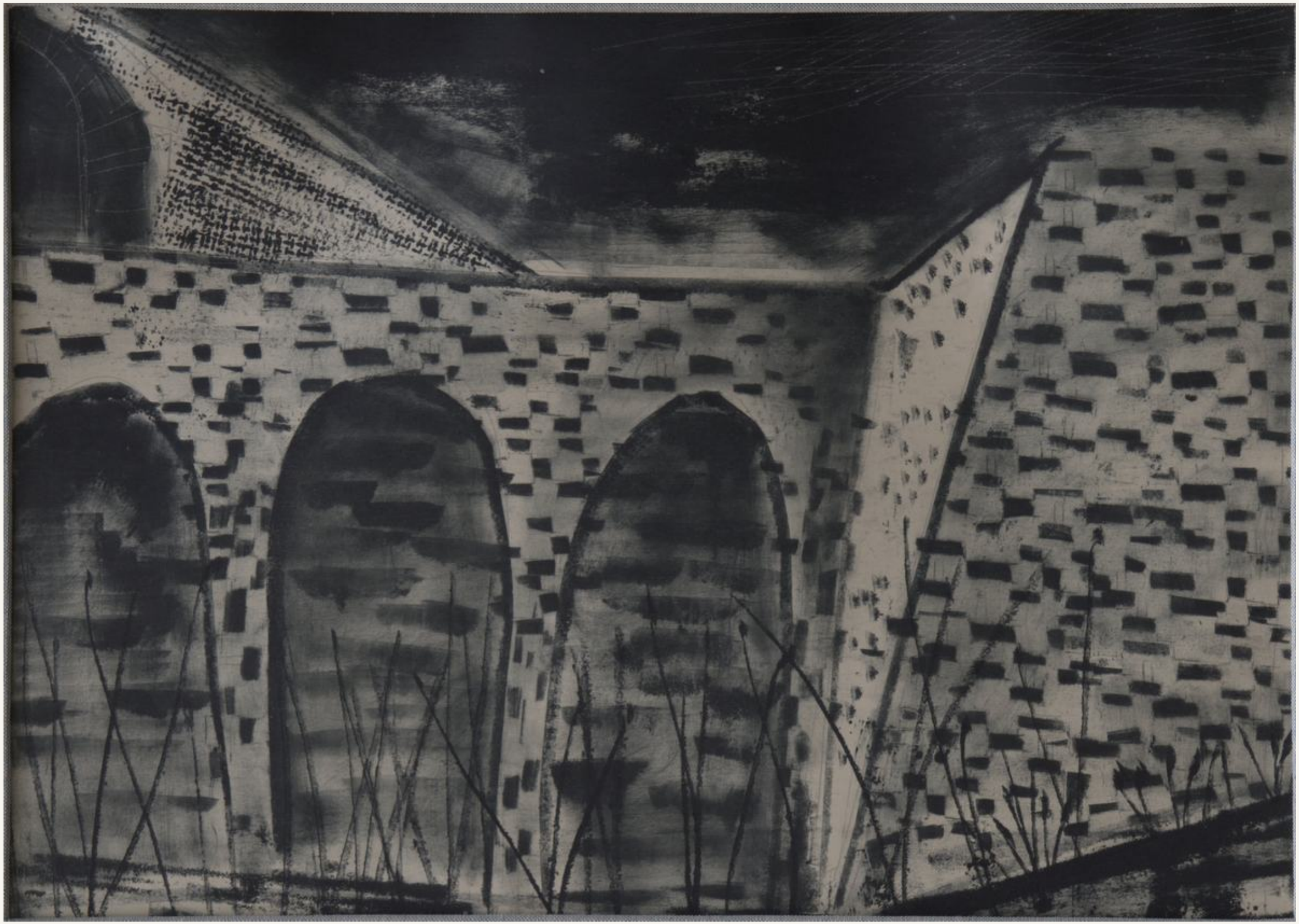
Terezín aus der Höhe. 1960. Pastell und Tempera auf Karton, 62 × 88 cm. [D623]



Litoměřicer Tor. 1963. Gouache, 51 × 67 cm. [D154]



Terezín. 1960. Tusche und Pastell auf Papier, 40 × 58 cm. [D306]



Kleine Festung Brücke. Undatiert. Tusche oder Grafik auf Papier, 34 × 47 cm. [D162]



Kleine Festung Hof. Undatiert. Tusche oder Grafik auf Papier, 34 × 47 cm. [D167]

Mauern von Terezín

Jiří Dolejš

Die Bilder von Přemysl Straka tauchten Anfang der sechziger Jahre in den Ausstellungssälen der Region Nordböhmen auf. Damals zeigte er Bilder aus Terezín, dem Ort, an dem er geboren wurde und an dem er in den Jahren, in denen der Mensch am empfänglichsten und verletzlichsten ist, über die Mauern und Einfriedungen des jüdischen Ghettos hinweg in ein absurdes Drama blickte, dessen Regisseur die monströs funktionierende Maschinerie des deutschen Faschismus war.

Seinen ersten Zyklus von Zeichnungen und Gemälden, angeregt durch dieses schicksalhafte und zermürbende Erlebnis, widmete er den Gefangenen von Terezín, jenen, die die Befreiung nicht mehr erlebten. Schon in diesem Zyklus deutete er an, dass es ihm nicht um die damals noch immer üblichen naturalistischen Beschwörungen körperlicher Gewalt ging. Sein Ansatz war gänzlich anders und künstlerisch weit erfolgreicher und ernsthafter. Er ließ sich von den Inschriften der Gefangenen an den Mauern von Terezín anregen, die ebenso bemerkenswert waren wie die heute weltbekannten Zeichnungen der Kinder von Terezín, jedoch der Zeit und den Elementen zum Opfer fielen.

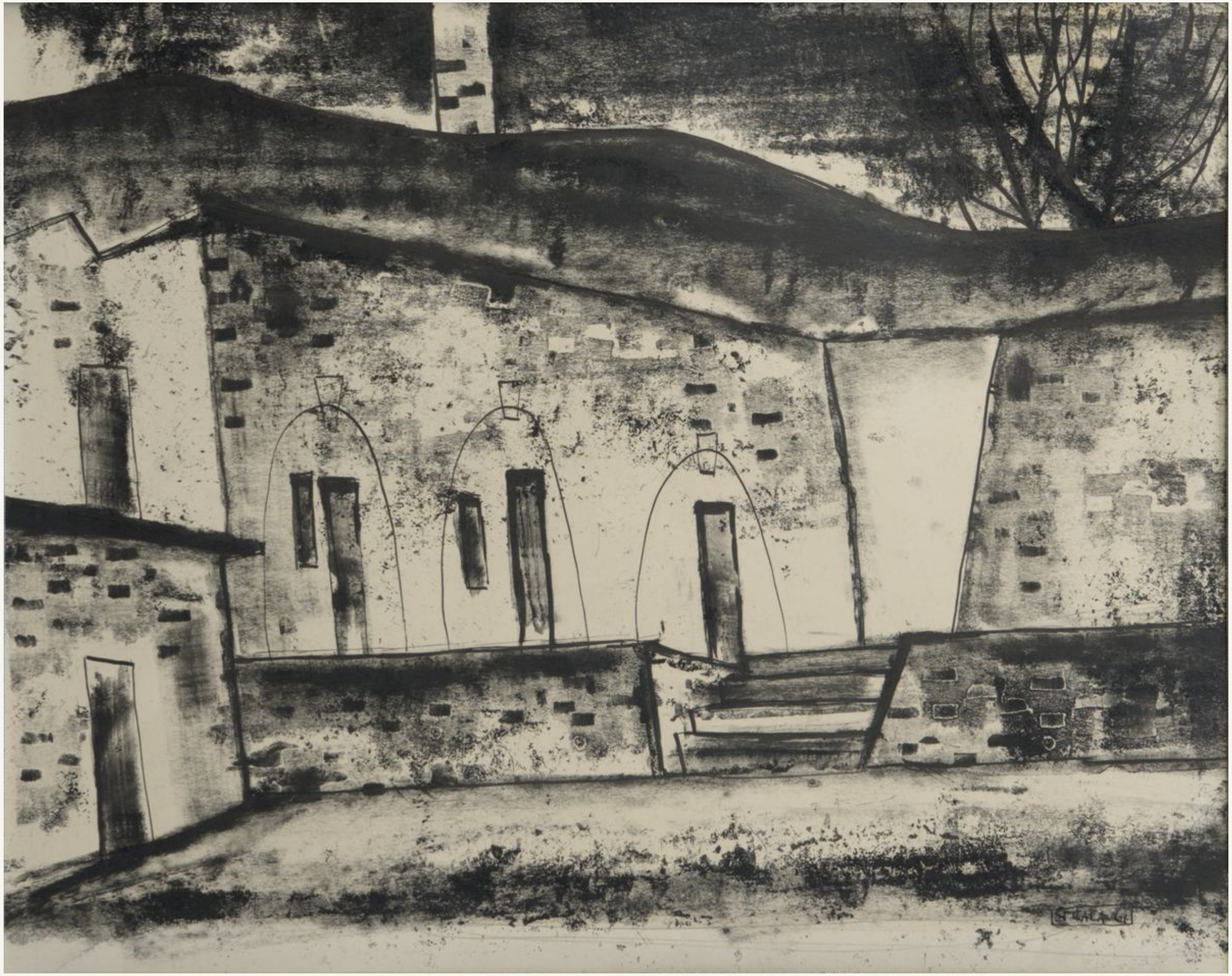
Jiří Dolejš, Přemysl Straka: Gemälde und Zeichnungen, Duchcov, 1980. Auszug.



Terezín Kleine Festung Werkstätten. Undatiert. Tusche oder Grafik auf Papier, 34 × 47 cm. [D169]



Todestor Kleine Festung. Vermutlich 1961. Tusche oder Grafik auf Papier, 34 × 47 cm. [D177]



Kleine Festung IV. Hof. 1961-1962. Tusche und Druck, 44 × 51 cm. [D242]



Terezín Bohušovická kotlina. Um 1960. Tusche, Grafik auf Papier, 38,5 × 52 cm. [D320]



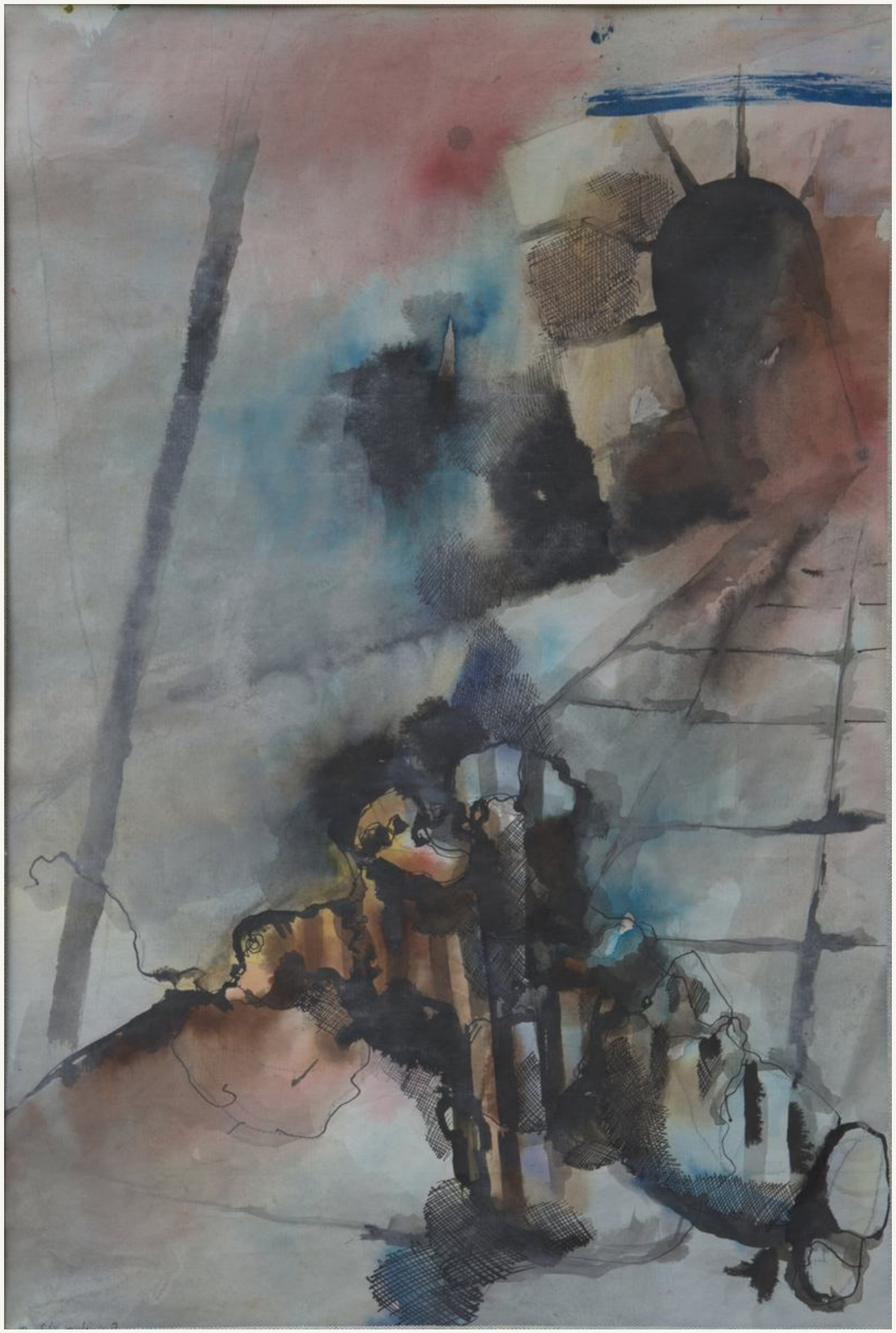
Leichenhalle des Ghettos Terezín. Um 1960. Mischtechnik aus Tusche und Druck auf Papier, 37 × 50 cm. [D324]



Terezín Tor. Um 1960. Mischtechnik, Tusche, Tempera und Grafik auf Papier, 45 × 62 cm. [D327]



Ohne Titel Opfer. Undatiert. Tusche und Tempera auf Papier, 49 × 25,5 cm. [D328]



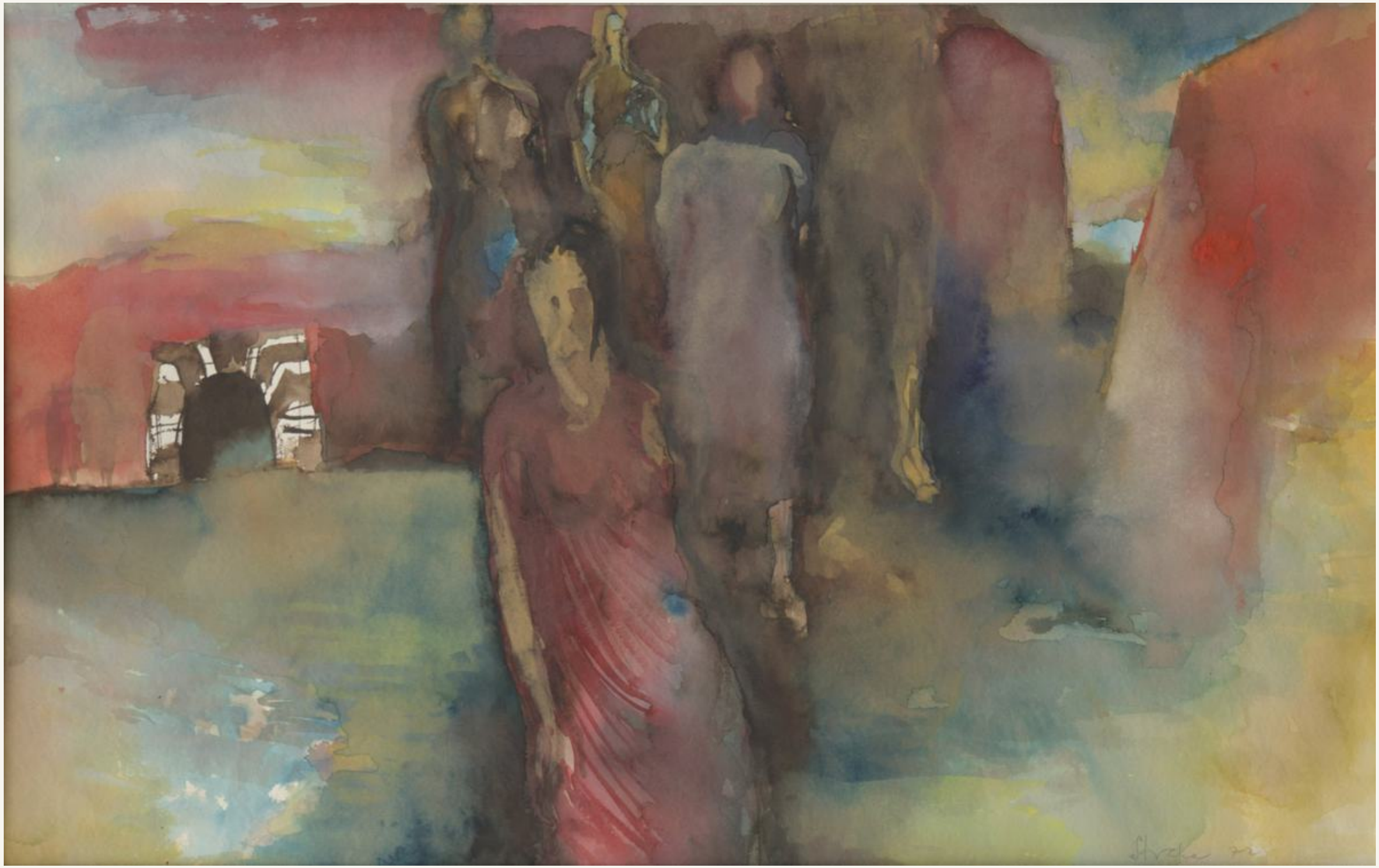
Rückkehr aus Richardo. 1970. Aquarell und Tempera auf Papier, 37,5 × 23,5 cm. [D149]



Terezín / Alte Männer 1. 1969 oder 1970. Aquarell auf Papier, 23,5 × 37,5 cm. [D150]



Liebende. 1969 (Datierung unsicher). Gouache, 31 × 40 cm. [D152]



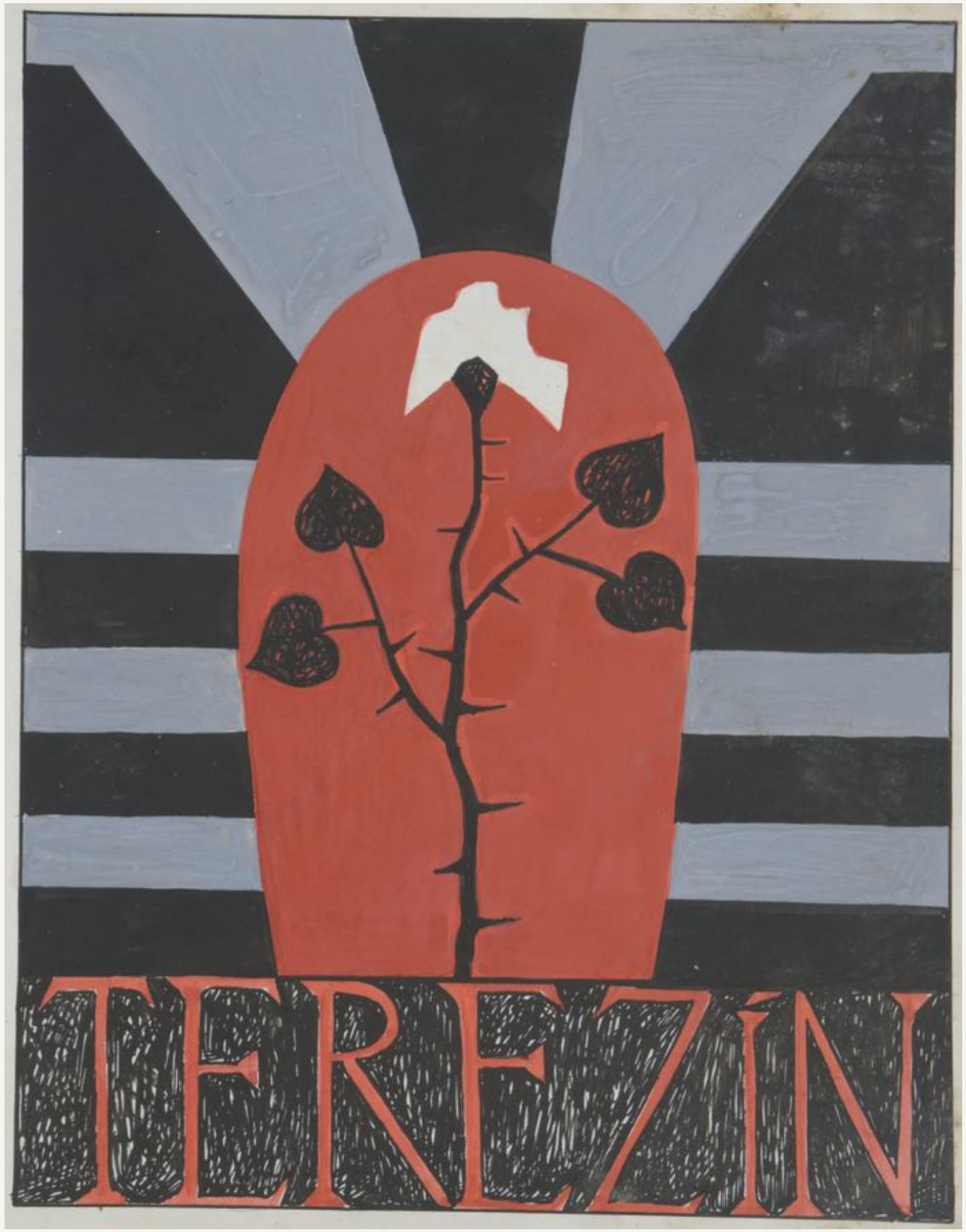
Die Frauen von Lidice in Terezín 1. 1972. Tempera, Zeichnung, 45 × 65 cm. [D244]



Frauenhof 2. 1971 / 1972 (abweichende Datierungen). Tempera, Zeichnung auf Papier, 55 × 70 cm. [D246]



Liebende aus dem Ghetto. Datierung unklar. Technik nicht angegeben, 60 × 90 cm. [D249]



Grafische Arbeit Terezín 1. Undatiert. Feder, Tusche und Tempera auf Papier, 44 × 31 cm. Ausschnitt des Bildteils des Entwurfs. [D393]

Litoměřice und Umgebung

Eine Stadt lässt sich aus der Ferne und aus wenigen Schritten Entfernung kennenlernen. In Strakas Bildern öffnet sie sich über den Dächern und führt dann hinab zwischen Fassaden, Zäune und Bäume. Die vertraute Silhouette gibt Orientierung, ein kleines Detail wiederum Anlass, langsamer zu werden. Farbe und Licht verwandeln dabei auch Orte, an denen man gewöhnlich achtlos vorübergeht.

Litoměřice ist hier eine Stadt des Alltags. Neben Straßen erscheinen Gärten, Ränder der Bebauung und Grün, das die festen Konturen der Häuser überlagert. Industriemotive erweitern diesen Raum um eine von menschlicher Arbeit geprägte Landschaft. Zwischen Zuhause, Stadtrand und weiterer Umgebung entsteht eine zusammenhängende Welt, in der Bauwerk und Natur einander unablässig begegnen.

Das abschließende Bild Bei der Post, Litoměřice von 2001 ist das letzte bekannte datierte Gemälde. Das Gebäude bleibt teilweise hinter Baumstämmen und Kronen verborgen. Der konkrete Ort öffnet sich erneut der aufmerksamen Nahsicht auf die Natur: Feines Geäst lockert die Architektur auf und führt den Blick zu dem, was sich um sie herum verändert.



Das alte Litoměřice Aus dem Atelier. 1984. Öl auf Leinwand, 100 × 115 cm. [D648]



Litoměřice Krupina-Straße. 1958. Tempera auf Papier, 30 × 43,5 cm. [D671]



Litoměřice. Um 1960. Pastell auf Papier, 51 × 87,5 cm. [D403]



Litoměřice aus der Höhe. Undatiert. Tusche, Pastell und Bleistift auf Karton, 42 × 48,5 cm. [D514]



Straße in Litoměřice. Undatiert. Pastell auf Karton, 44 × 62 cm. [D517]



Werbeschild. 1958. Öl auf Karton, 50 × 60 cm. [D111]



Hinterbliebene. 50er oder 60er Jahre des 20. Jahrhunderts. Tempera auf Papier, 40 × 52 cm. [D128]



Blumen am Zaun. 50er Jahre des 20. Jahrhunderts. Öl auf Leinwand, 58 × 51 cm. [D112]



Robinien. 1960. Tusche und Pastell auf Papier, 40 × 58 cm. [D308]



Winter hinter den Gärten. 1957. Öl auf Sperrholz, 43 × 38 cm. [D122]



Peripherie. 1995. Öl auf Leinwand, 70 × 70 cm. [D652]



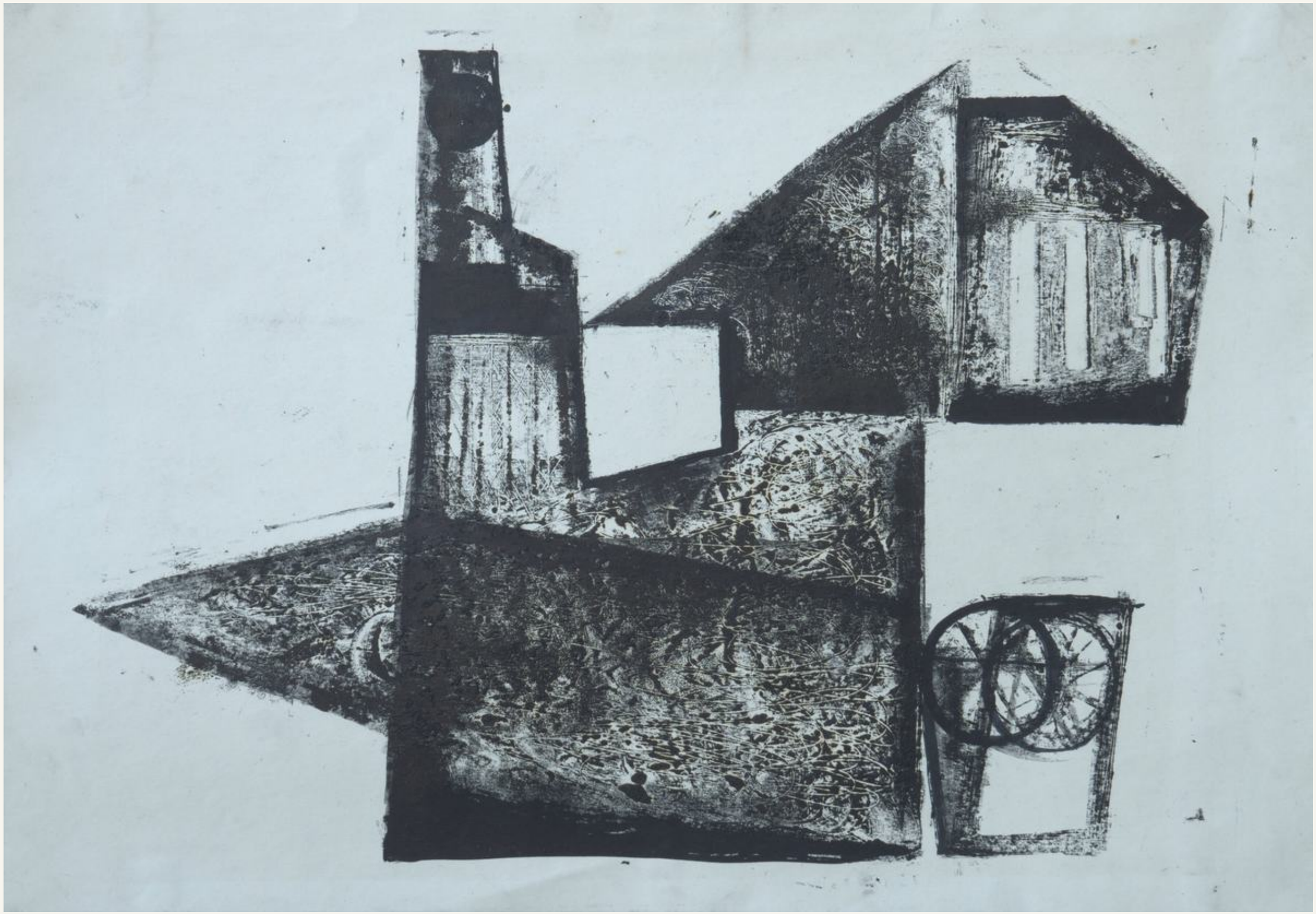
Tagebau. 1988. Acryl auf Hartfaserplatte, 75 × 107 cm. [D650]



Tagebau. Undatiert. Tempera auf Papier, 26 × 44 cm. [D569]



Turm Tagebau. Undatiert. Tempera auf Karton, 52 × 68 cm. [D483]



Aus dem Zyklus Grenzen Manufaktur. Etwa 1964. Grafik, schwarz-weiße Monotypie, 44 × 62 cm. [D632]



Fünfter Oktober um 16-20. 1974. Öl auf Leinwand, 92 × 83 cm. [D20]



Wolke. 1974. Öl auf Leinwand, 92 × 68 cm. [D21]



Bei der Post, Litoměřice. 2001. Acryl auf Hartfaserplatte, 30 × 40 cm. Letztes bekanntes datiertes Gemälde. [D669]



Lastwagen. Undatiert. Tempera auf Karton, 44 × 62 cm. [D535]

Natur aus der Nähe und Horizonte

Die Landschaft des České středohoří besitzt einen unverwechselbaren Rhythmus. Einzelne Hügel erheben sich über den Feldern, und ein vertrauter Gipfel kann dem Weg die Richtung weisen. Říp ist mit der Sage vom Urvater Čech verbunden, Radobýl mit Karel Hynek Mácha und seinem Wirken in Litoměřice. Diese kulturellen Zusammenhänge begleiten unsere Wahrnehmung der Orte; die Bilder fügen ihnen die unmittelbare Erfahrung von Licht, Farbe und Raum hinzu.

Im späteren Werk nähert sich Strakas Blick häufiger dem Boden. Der Horizont steigt, der Himmel wird schmaler, und den Vordergrund füllen Gräser, Blüten, Sträucher und Wasser. Aus dem weiten Panorama wird ein vertrauter Ausschnitt der Natur. Ein Pinselstrich kann zugleich an einen Halm erinnern und die eigene stoffliche Beschaffenheit der Farbe zeigen.

Nahansichten der Vegetation wechseln mit offeneren Ausblicken, und nordböhmische Motive werden durch Landschaften anderer Orte ergänzt. Die Einheit des Kapitels entsteht durch die aufmerksame Beobachtung des Wandels: der Schneeschmelze, des sommerlichen Dichtwerdens der Gräser, der Herbstfärbung und auch der Spuren von Schwund und Erneuerung. Die Landschaft lässt sich nicht auf eine einzige Erscheinung festlegen. Jedes Bild bietet einen anderen Augenblick ihres Bestehens.

Landschaft aus der Nähe

Jiří Dolejš

Anfang der achtziger Jahre beginnt sich in seinen Bildern ein stärker fragmentarischer Ansatz durchzusetzen, der sich auf Ausschnitte der Landschaft konzentriert. Der Sinn dieser Veränderung der Brennweite lag darin, die verborgene Ordnung und das Leben der Natur zu enthüllen. Den Künstler interessiert kein dauerhaft festhaltbarer Zustand, sondern die Natur im Prozess ihres Seins, Entstehens und Vergehens, die Spuren des Wirkens der Naturgewalten.

Neue Motive erscheinen: schmelzender Schnee, niederliegendes Gras, die gewellte Oberfläche von Teichen und Flüssen, der Schatten ziehender Wolken in der Landschaft. Endlich kann er den strukturellen Ansatz zur Geltung bringen, der die Torsi und Figuren auszeichnete. Endlich hat er einen Weg gefunden, Reflexion und Erleben der Landschaft in den Bestandteilen der malerischen Handschrift selbst wirksam werden zu lassen, Spontaneität und einen Appell an die gefühlsmäßige Identifikation des Betrachters mit dem Ort in die Malerei einzubringen.

Jiří Dolejš, Text zur Ausstellung von Přemysl Straka im Památník Terezín, 1991. Auszug.



Wolke mit silbernem Rand. 1976. Acryl auf Hartfaserplatte. [D85]



Hradiště vor dem Gewitter. 1984. Öl auf Leinwand, 100 × 110 cm. [D94]



Říp. 1978. Öl auf Leinwand, 87 × 108 cm. [D99]



Landschaft unterhalb des Radobýl. 1976. Acryl auf Hartfaserplatte, 50 × 70 cm. [D108]



Weg zum Radobýl. 1996. Acryl auf Hartfaserplatte, 58,5 × 48,5 cm. [D646]



Ronov. 1997. Acryl auf Hartfaserplatte, 30 × 40 cm. [D659]



Dämmerung über dem Varhošť. 1999 laut Inventar; Datierung zu überprüfen. Acryl auf Hartfaserplatte, 29 × 39 cm. [D674]



Gipfel. 1979. Öl auf Leinwand, 83 × 98 cm. [D34]



Středohoří. 1982. Öl auf Leinwand, 58 × 77,5 cm. [D28]



Landschaft mit dunklem Gebilde. Um 1994. Öl auf Karton, 50 × 60 cm. [D110]



Gepflügter Acker. 1980. Öl auf Leinwand, 75 × 86 cm. [D36]



Landschaft mit Teich. 1982. Öl auf Karton, 50 × 70 cm. [D654]



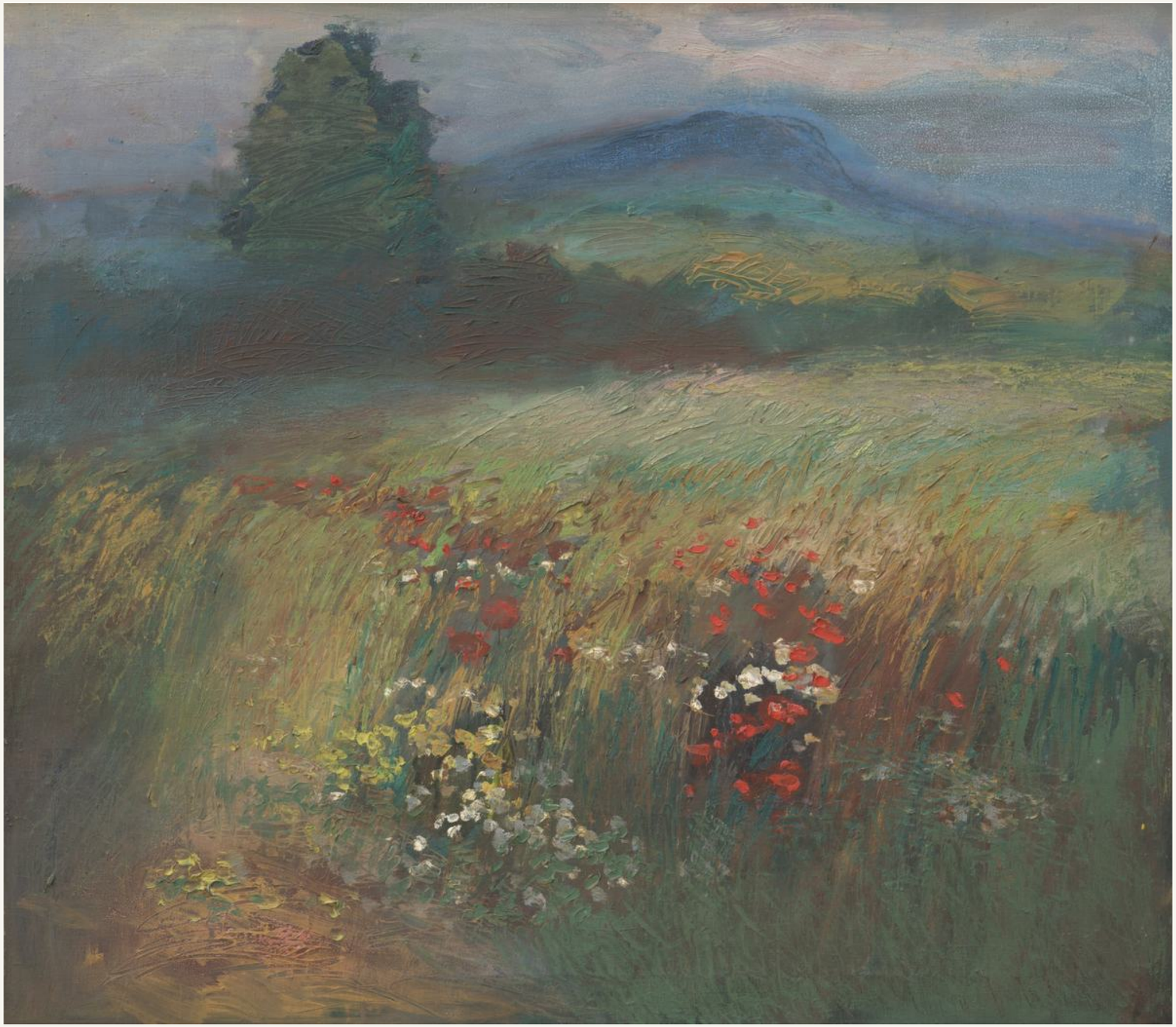
Frühling im Süden. 1999. Acryl auf Hartfaserplatte, 67 × 63 cm. [D665]



Sommernachmittag. 1991. Acryl auf Hartfaserplatte, 33 × 44 cm. [D673]



Ein verborgener Ort im Středohoří. 1979-1981, geschätzt. Öl auf Leinwand, 58 × 88 cm. [D39]



Im Středohoří 1. 1988–1992 (geschätzt). Öl auf Leinwand, 69 × 79 cm. [D40]



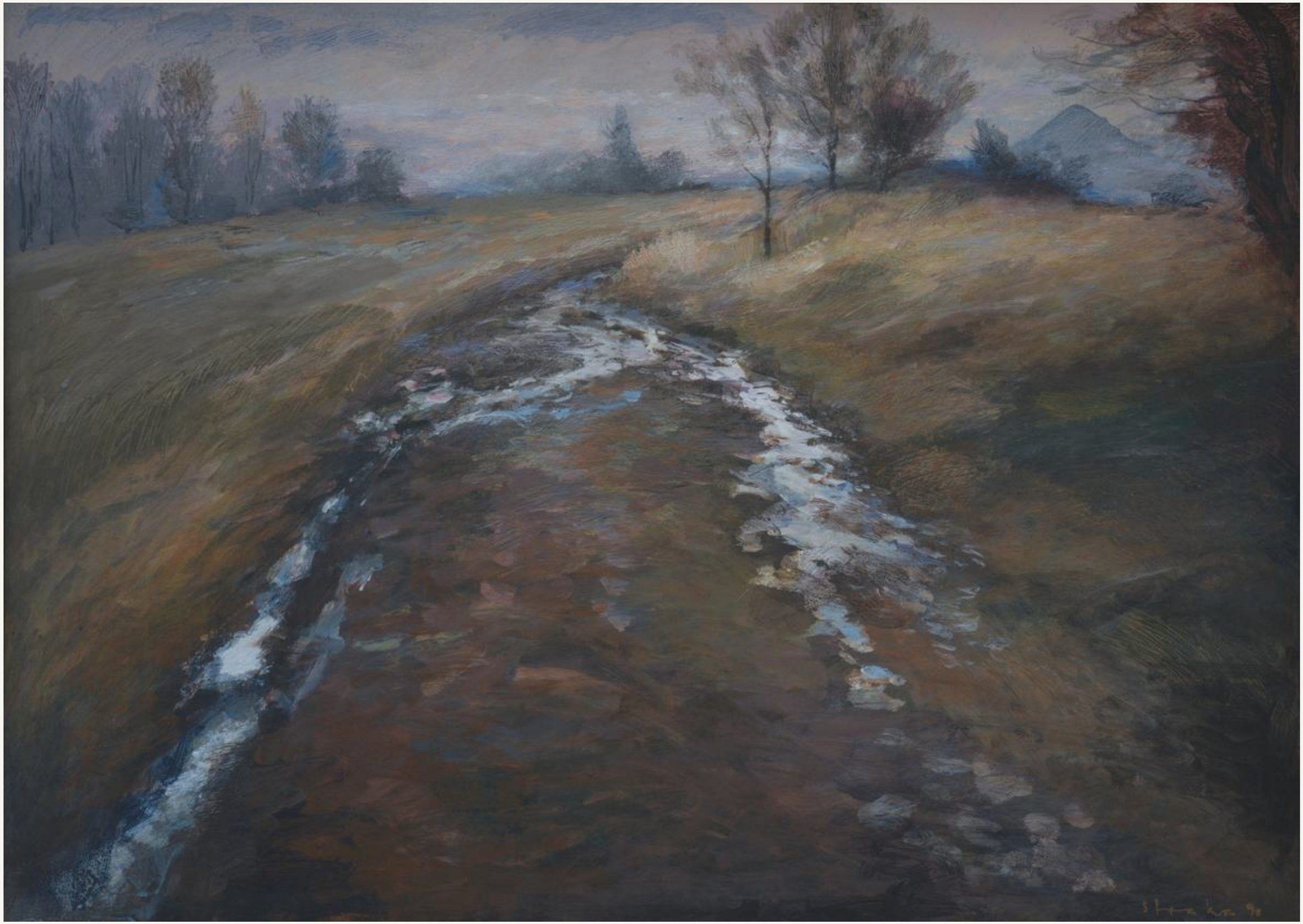
Wiese im Středohoří. 1996. Acryl auf Hartfaserplatte, 70 × 80 cm. [D15]



Horizont. 2000. Acryl auf Hartfaserplatte, 40 × 50 cm. [D663]



In der Region Děčín. 1998. Acryl auf Hartfaserplatte, 60 × 70 cm. [D664]



Vorfrühling im Středohoří. 1990. Acryl auf Hartfaserplatte, 73 × 103 cm. [D31]



Schmelzender Schnee Die Schneeschmelze. 1980. Öl auf Leinwand, 66 × 88 cm. [D35]



Tauwetter im Středohoří. 1980. Öl auf Leinwand, 70 × 95 cm. [D44]



Disteln im Středohoří. 1987-1988, geschätzt. Acryl auf Hartfaserplatte, 95 × 96 cm. [D30]



Beute. 1989. Acryl auf Hartfaserplatte. [D6]



Apfelgarten. 1984. Öl auf Sperrholz, 101 × 101 cm. [D97]



Wald auf dem Rückzug. 1989. Acryl auf Hartfaserplatte, 20 × 30 cm. [D60]



Herbst in der Region Třeboň. 1999. Acryl auf Hartfaserplatte, 30 × 40 cm. [D658]



Vor Terezín. 2000. Acryl auf Hartfaserplatte, 25 × 33 cm. [D660]



Am Ufer der Ohře. 1997. Acryl auf Hartfaserplatte, 50 × 60 cm. [D16]



Herbst an der Ohře. 2000. Acryl auf Hartfaserplatte, 40 × 50 cm. [D661]



Pfad. 2000. Acryl auf Hartfaserplatte, 40 × 50 cm. [D662]



Ohře - Křešín. 2000. Acryl auf Hartfaserplatte, 60 × 70 cm. [D668]



Blaue Blumen. 80er Jahre des 20. Jahrhunderts. Öl auf Leinwand, 71 × 81 cm. [D107]

Stillleben

Wenige Gegenstände auf einem Tisch können eine ganze malerische Welt bilden. Eine Flasche, ein Gefäß, eine Frucht oder eine Blume bringen unterschiedliche Umrisse und Oberflächen ein; ihre Nähe erlaubt es zu verfolgen, wie die Farben einander beeinflussen. Alltägliche Dinge gewinnen Gewicht durch den konzentrierten Blick, das Licht und die Art, wie der Maler ihnen ihren Platz zuweist.

Manchmal lässt Straka die Gegenstände aus einem dunklen Hintergrund hervortreten, ein anderes Mal ordnet er sie zu eng benachbarten Flächen. Eine feste Kontur kann in einen lockeren Pinselzug übergehen, ein Volumen verwandelt sich in ein farbiges Zeichen, und der Tisch verschwindet beinahe unter der Anordnung der Gefäße. Neben Früchten und Blumen erscheinen auch Utensilien der täglichen Arbeit, die eine Spur der menschlichen Hand in den stillen Bildraum tragen.

Das Kapitel ermöglicht es, verwandte Anordnungen und deutlich unterschiedliche Lösungen miteinander zu vergleichen. Bei langsamer Betrachtung treten kleine Unterschiede hervor: die Höhe eines Flaschenhalses, der Abstand zwischen zwei Gegenständen, eine helle Stelle zwischen den Blättern. Gerade in diesen Beziehungen verwandelt sich das einfache Motiv jedes Mal in ein neues Bild.



Stillleben mit Pinseln. Undatiert. Technik nicht bestimmt, 40 × 46 cm. [D48]



Stillleben mit Äpfeln. 1961. Tempera auf Papier oder Pappe, 42 × 61 cm. [D657]



Stillleben mit Äpfeln. 1957 (unsicher). Aquarell oder Öl auf Papier, 32,5 × 45 cm. [D279]



Stillleben mit Flasche und Birnen. Undatiert. Öl auf Leinwand, 67 × 52 cm. [D53]



Stillleben mit vier Blumen. Etwa 60er Jahre des 20. Jahrhunderts. Tempera auf Karton, 62 × 88 cm. [D619]



Stillleben mit Sonnenblume. 1962. Tempera auf Karton, 88 × 63 cm. [D584]



Stillleben mit gelben Blüten. 1960. Tusche und Pastell auf Karton, 48 × 35 cm. [D533]



Stillleben mit Nähzeug. Undatiert. Tempera auf Karton, 44 × 62 cm. [D494]



Stillleben mit drei Flaschen. 1961. Tempera auf Karton, 62 × 44 cm. [D469]



Stillleben / drei Flaschen und eine Karaffe. 1961. Tempera auf Karton, 62 × 44 cm. [D471]



Stillleben mit sechs Gefäßen. Undatiert. Tempera auf Karton, 62 × 44 cm. [D489]



Stillleben mit Flaschen. 1961. Tempera auf Papier, 62 × 43 cm. [D284]



Schwarzes Stillleben. Undatiert. Tempera auf Karton, 52 × 68 cm. [D467]



Blaues Stillleben Wein. undatiert, etwa 60er Jahre. Tempera auf Karton. [D479]



Stillleben mit Flaschen. Undatiert. Tempera auf Karton, 62 × 88 cm. [D621]



Stillleben mit Krug und Blume. 1981. Öl auf Leinwand, 66 × 80 cm. [D42]



Rosenstrauß. Undatiert. Öl auf Leinwand, 75 × 71 cm. [D655]



Maiglöckchen. Undatiert. Acryl auf Hartfaserplatte, 40 × 30 cm. [D656]



Paprikaschoten. 1991. Acryl auf Hartfaserplatte, 30 × 45 cm. [D670]



Stillleben mit Äpfeln. 1988. Acryl auf Hartfaserplatte, 25 × 30 cm. [D61]

Reisen

Eine Reise verändert nicht nur den Ort, sondern auch die Art des Sehens. Ein unbekanntes Haus, eine Küste oder ein Moment des gemeinsamen Innehaltens erhalten eine Aufmerksamkeit, die wir ihnen zu Hause vielleicht nicht schenken. Der einleitende Ausflug eröffnet das Kapitel als Augenblick zwischen Ankunft und erneutem Aufbruch: Unter einem weiten Himmel begegnen sich für einen Moment Menschen und Landschaft.

Die weiteren Bilder lenken den Blick auf einsame Gebäude, gotische Architektur und das Meer. Manchmal bestimmt der Titel selbst den Ort, ein anderes Mal bleibt er offen. Ein Haus am Rand des Raumes kann zu einem wichtigen Motiv werden, ebenso wie einige Steine, deren Form erahnen lässt, wie sich Landschaft zu einem Bild fügt.

An der Küste wird der Blick langsamer. Farbige Wasserstreifen, feste Felsblöcke und der ferne Horizont bilden einen anderen Rhythmus als eine Stadtstraße. Zeichnung und Malerei können sich einem ähnlichen Motiv unterschiedlich nähern: einmal folgen sie dem Umriss, ein anderes Mal der Atmosphäre und dem Licht. Die Auswahl vereint verschiedene auf Reisen festgehaltene Motive.



Ausflug in die DDR. 1975. Öl auf Leinwand, 84 × 93 cm. [D1]



Spanische Landschaft. 1984. Öl auf Hartfaserplatte, 60 × 80 cm. [D7]



Verlassenes Gehöft 2. 1984. Öl auf Leinwand, 70 × 90 cm. [D13]



Bauernhaus. 1993. Acryl auf Hartfaserplatte, 44 × 48,5 cm. [D49]



Irgendwo in England / Gotisches Gebäude. 1978. Öl auf Leinwand, 75 × 86 cm. [D66]



Geschichte einer Reise. Undatiert. Öl auf Leinwand, 75 × 92 cm. [D65]



Spanische Bucht. Undatiert. Öl auf Leinwand, 70 × 90 cm. [D10]



Steine am Meer. 90er Jahre des 20. Jahrhunderts (geschätzt). Technik nicht bestimmt, 43 × 53 cm. [D29]



Felsen im Meer. 1981. Öl auf Leinwand, 60 × 95 cm. [D67]

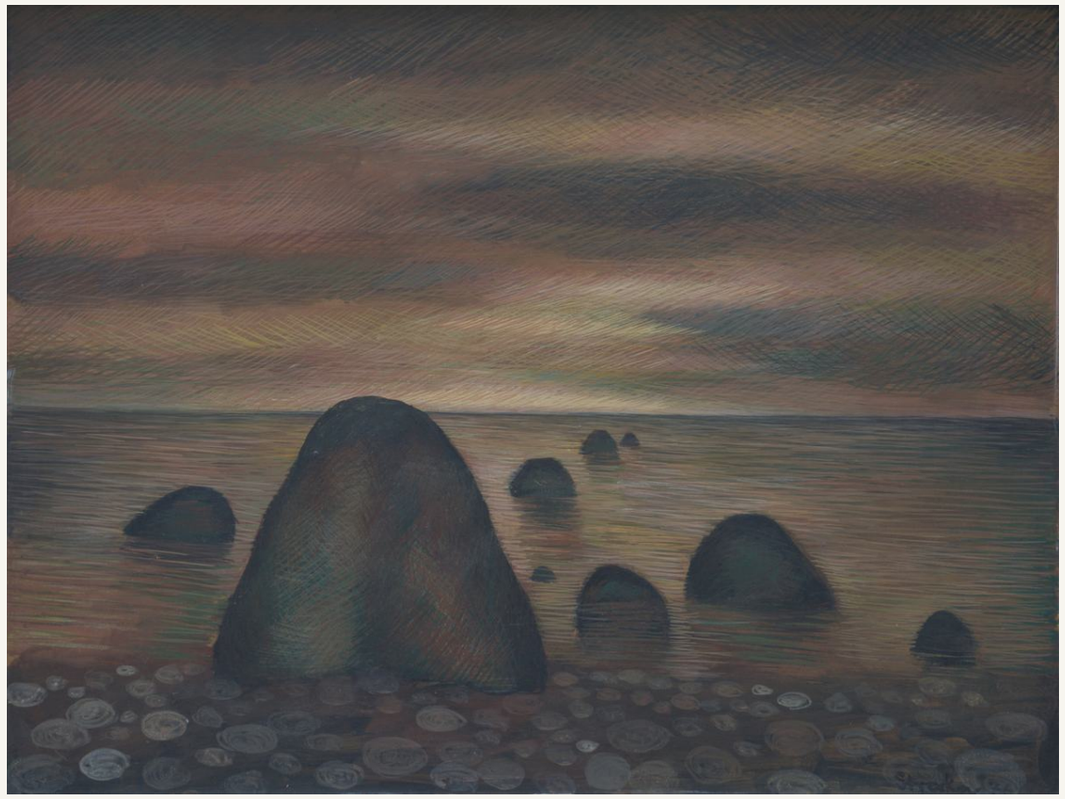


Fischerdorf. 1976. Acryl auf Hartfaserplatte, 49 × 68 cm. [D69]

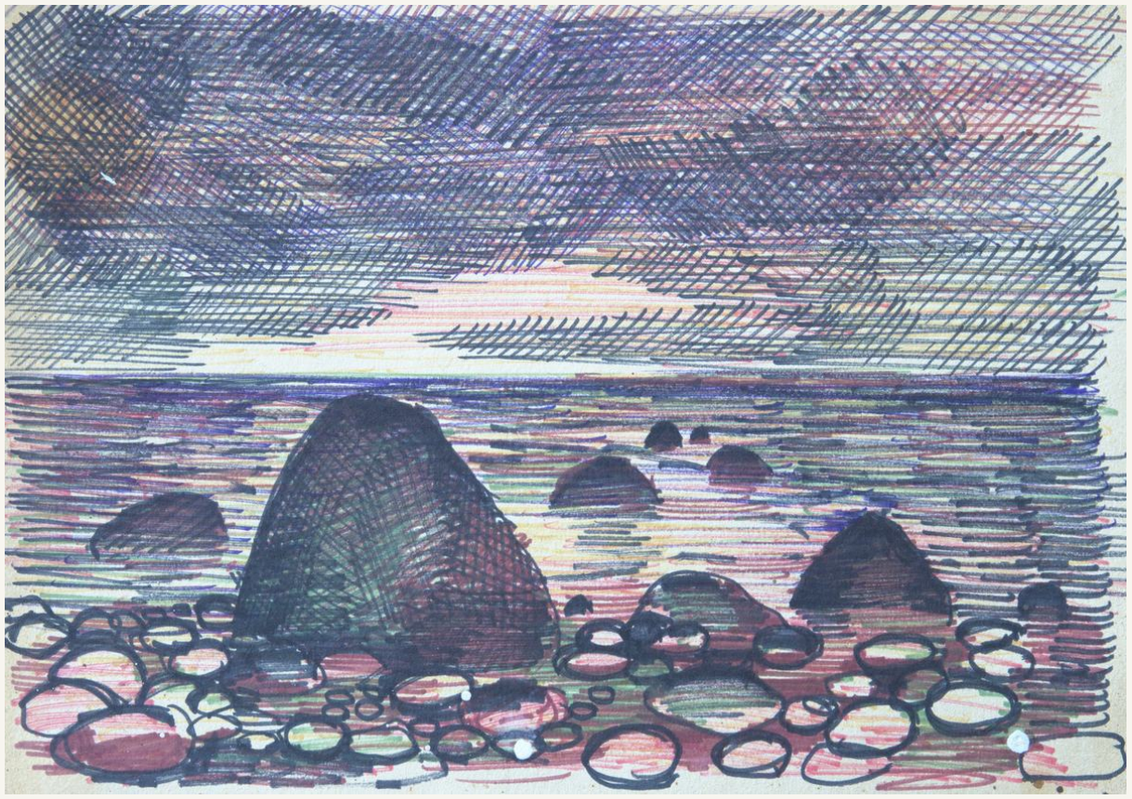


Küste. 1961. Technik nicht dokumentiert, Maße nicht dokumentiert. [D285E]

Ruhiges Meer und Küstenstudie



Ruhiges Meer. 1976. Acryl auf Hartfaserplatte, 60 × 80 cm. [D83]



Studie Felsblöcke am Meer. Undatiert. Farbige Filzstifte auf Papier, 15 × 21 cm. [D454]



Zypern Bucht. 1990. Acryl auf Hartfaserplatte, 60 × 70 cm. [D666]



Boot in der Bucht. Undatiert. Acryl auf Hartfaserplatte, 61,5 × 81 cm. [D118]



Boote in der Bucht / Hommage an Zrzavý. 1961 oder 1962. Tempera auf Karton, 44 × 62 cm. [D491]



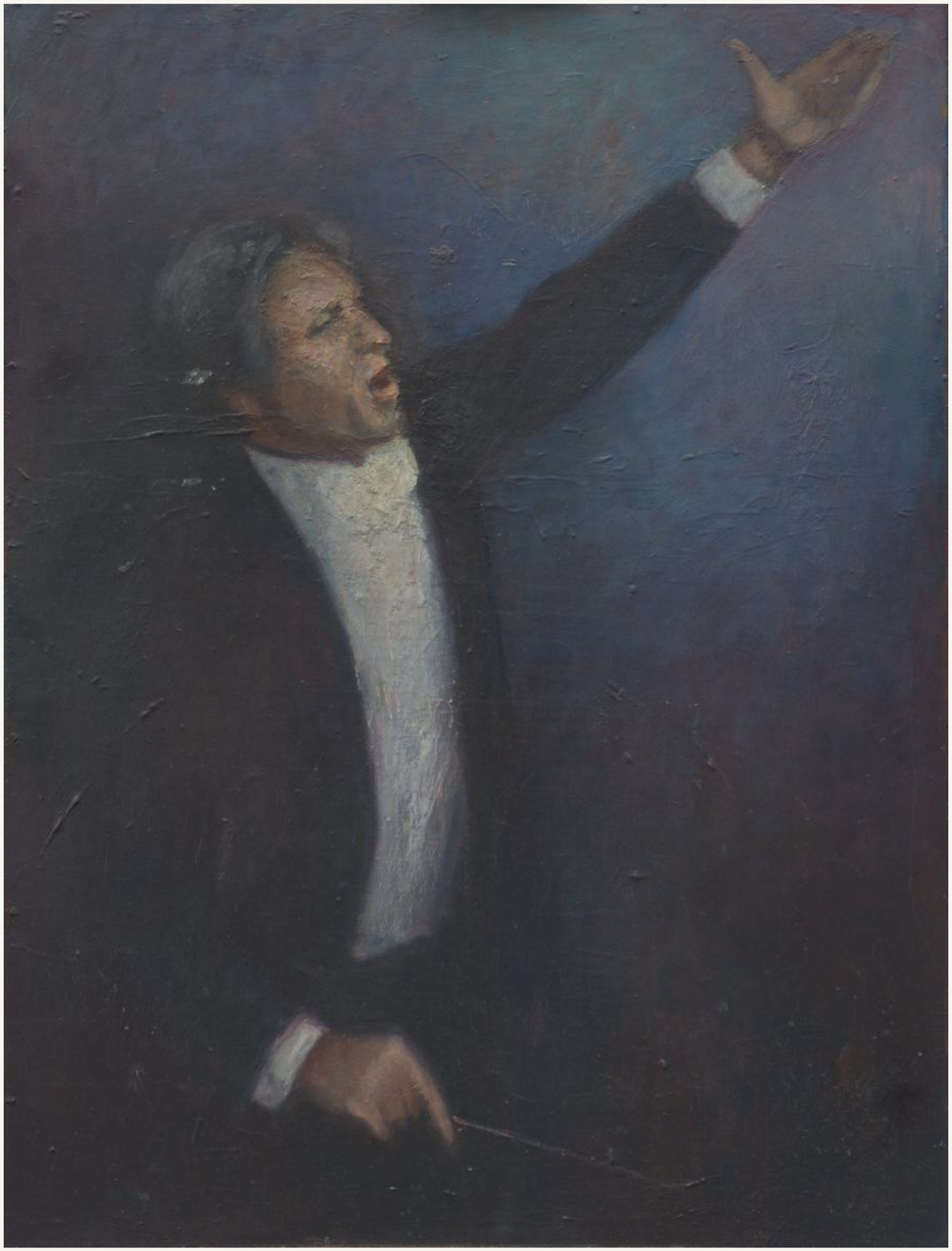
Jüdischer Friedhof Tučepy. 1993. Acryl auf Hartfaserplatte, 60 × 70 cm. [D114]

Libor Pešek

Die Geste des Dirigenten dauert nur einen Augenblick, und doch bündelt sie die Bewegung des ganzen Körpers. Auf Strakas Gemälde von 1983 hebt sich das helle Hemd vom dunkelblauen Hintergrund ab, und der erhobene Arm führt den Blick nach oben. Die Malerei erfasst einen Menschen bei der Arbeit, in einer Konzentration, die auch ohne die Anwesenheit des Orchesters spürbar wird.

Musik erschließt sich hier durch den Körper und den Rhythmus des Bildes. Die Bewegung der Hände, die Wendung des Kopfes und das Verhältnis heller und dunkler Flächen verleihen dem unbewegten Gemälde ein inneres Tempo. So lässt das Porträt bei etwas verweilen, das während eines Konzerts unablässig weitergeht.

Das Gespräch vom 10. August 1991 stellen wir in einer redaktionellen Zusammenfassung der erhaltenen Passagen vor. Der Zeitungsausschnitt stammt aus dem Archiv von Přemysl Straka und ergänzt das Gemälde um öffentlich geäußerte Gedanken des Dirigenten.



Der Dirigent Libor Pešek. 1983. Öl auf Holz, 104 × 79 cm. [D75]

Bleiben wir ein nachdenkliches Volk

Im Gespräch mit Terezie Jungrová vom 10. August 1991 denkt Libor Pešek über den Alltag in Großbritannien und in der Tschechoslowakei nach. Das britische Umfeld beschreibt er anhand von Zurückhaltung, Achtung der Privatsphäre und Toleranz. Zugleich nimmt er gesellschaftliche Unterschiede und historisch gewachsene Gewohnheiten wahr, die beeinflussen, wie Menschen einander begegnen und wie sie die Welt jenseits der Grenzen ihres eigenen Landes sehen.

Auf das tschechische Umfeld kommt er mit Wertschätzung für den breiten kulturellen Horizont und das natürliche Interesse an Dingen zurück, die über den unmittelbaren Beruf hinausgehen. Er erinnert an eine gesellschaftliche Nähe, in der Menschen unterschiedlicher Berufe und Stellungen zusammenkommen können. Solche Begegnungen gehören für ihn zu jenen Werten, die auch in einer Gesellschaft mit höherem Lebensstandard nicht selbstverständlich sein müssen.

Das Gespräch durchzieht die Frage, was beim Wandel einer Gesellschaft verloren gehen kann. Pešek denkt über Erfolgsdruck, neue gesellschaftliche Schranken und die Gefahr nach, dass das Streben nach Wohlstand die Zeit zum Nachdenken verdrängt. Persönliche Freiheit verbindet er mit der Möglichkeit, sich ein eigenes Urteil und ein unabhängiges Innenleben zu bewahren. Der Wunsch, ein nachdenkliches Volk zu bleiben, klingt so als Aufforderung zur Aufmerksamkeit gegenüber sich selbst und anderen.

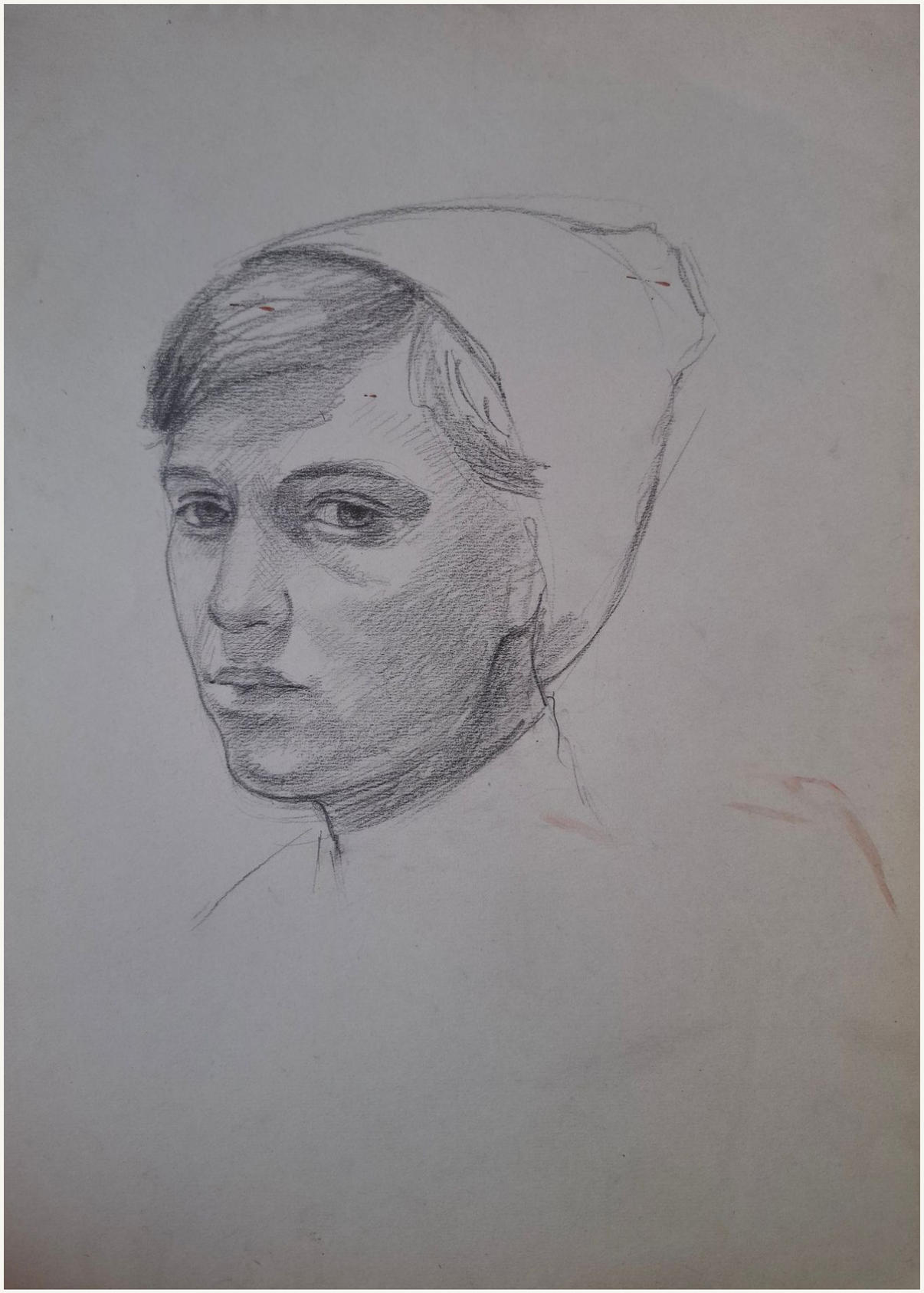
Aus dem Artikel von Terezie Jungrová, 10. August 1991.

Das Skizzenbuch als Werkstatt

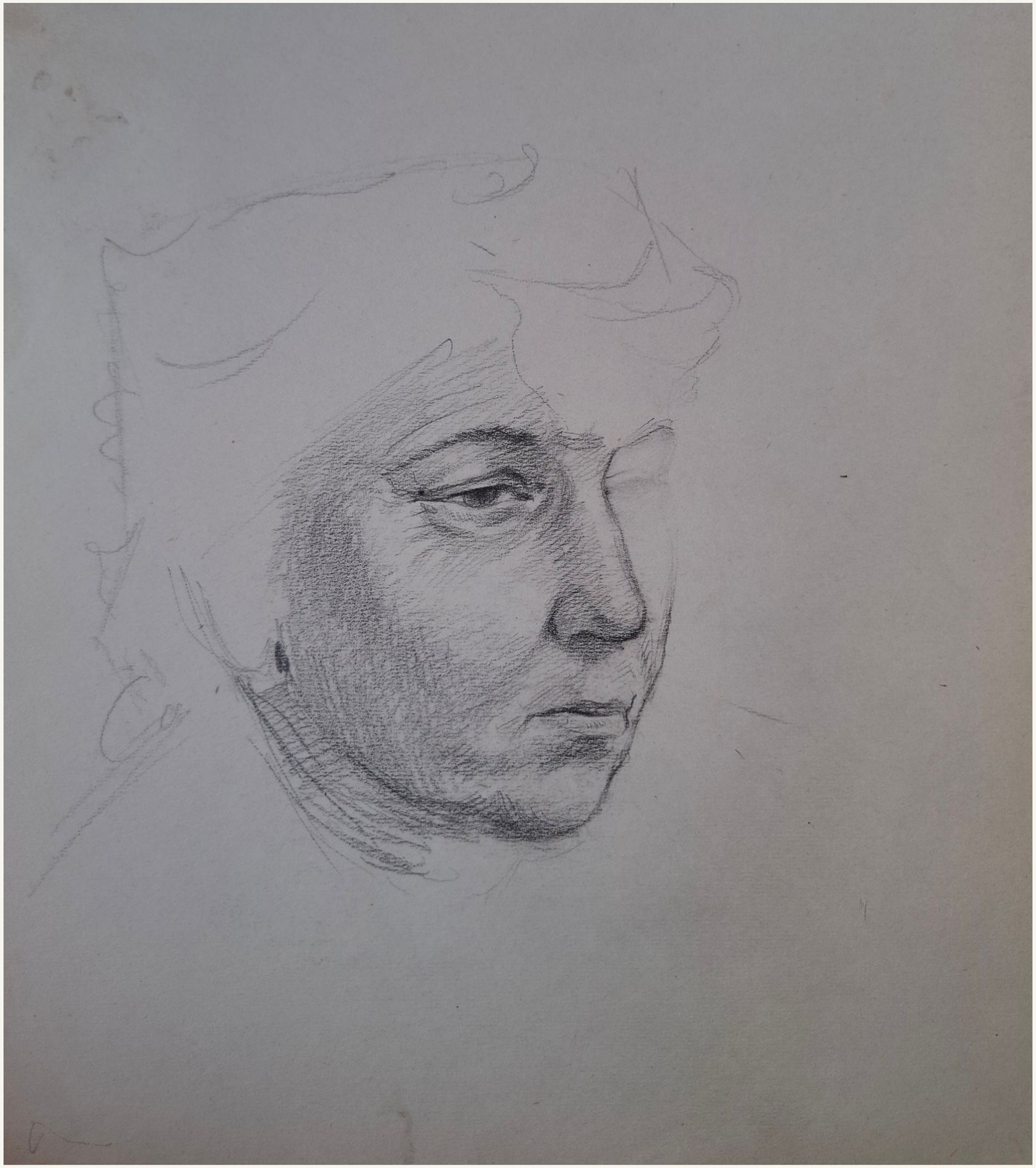
Das Skizzenbuch bewahrt einen Gedanken in dem Augenblick, in dem er noch keine endgültige Form haben muss. Eine rasche Linie sucht die Haltung des Körpers, wenige Striche den Umriss eines Gesichts, und eine dichtere Schraffur baut allmählich Volumen auf. Auf einer einzigen Seite können unterschiedliche Versuche, erneute Ansätze und leere Stellen nebeneinander stehen bleiben. Der Blick tritt so unmittelbar in den Arbeitsraum des Zeichners ein.

Besondere Aufmerksamkeit ziehen die Katzen auf sich. Einmal werden sie in wenigen knappen Strichen erfasst, ein anderes Mal in der geduldigen Beobachtung von Kopf, Ohr oder Fell. Zwischen der raschen Bewegung des Tieres und der konzentrierten Zeichnung entsteht eine Spannung, die diese Blätter lebendig macht. Kräftige Schatten ergänzen feinste Linien, und der Umriss kann sich für einen Augenblick beinahe verlieren.

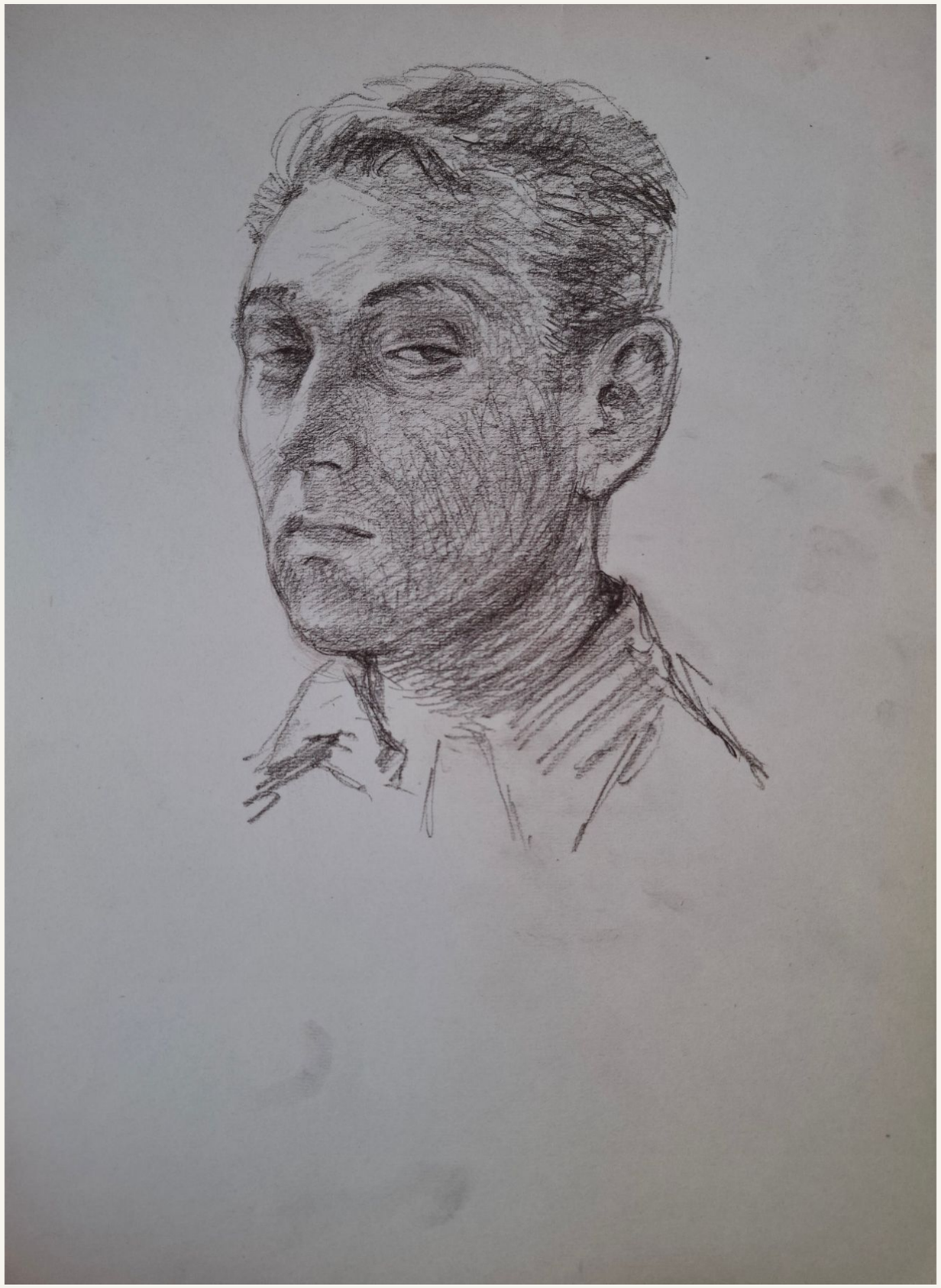
Manche Seiten verbinden Zeichnungen mit Zeitungsausschnitten. Ein festgehaltener Anstoß und die eigene Arbeit finden auf derselben Fläche zusammen, manchmal eng beieinander, manchmal mit freiem Abstand. Die ganzen Blätter zeigen ihre Anordnung; vergrößerte Details erlauben es, dem einzelnen Strich näherzukommen. Das Skizzenbuch bleibt ein Ort des Beobachtens, Sammelns und Weitersuchens.



Gesichtsstudie. Undatiert. P095. [P095]



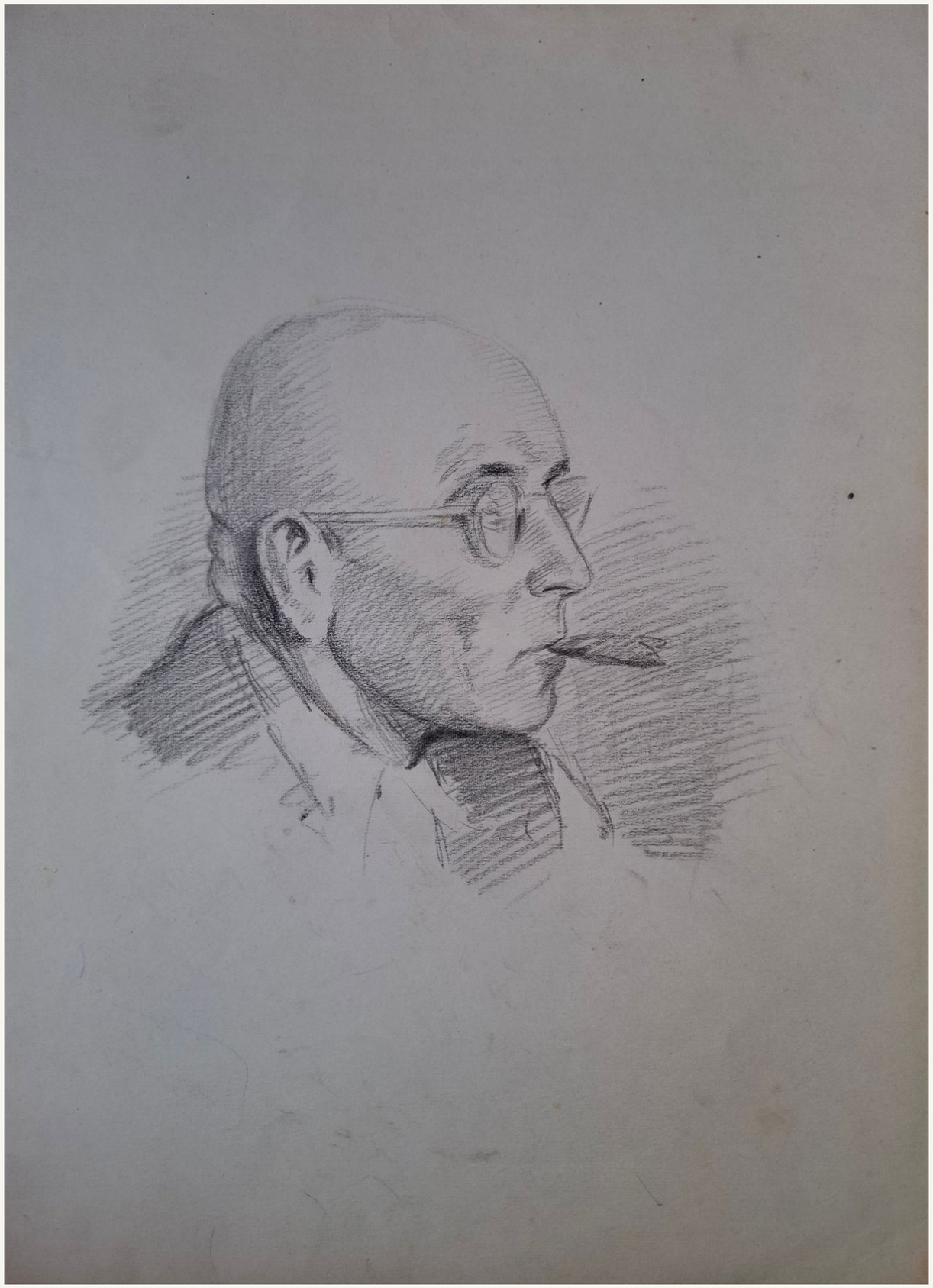
Gesichtsstudie. Undatiert. P097. [P097]



Gesichtsstudie. Undatiert. P103. [P103]



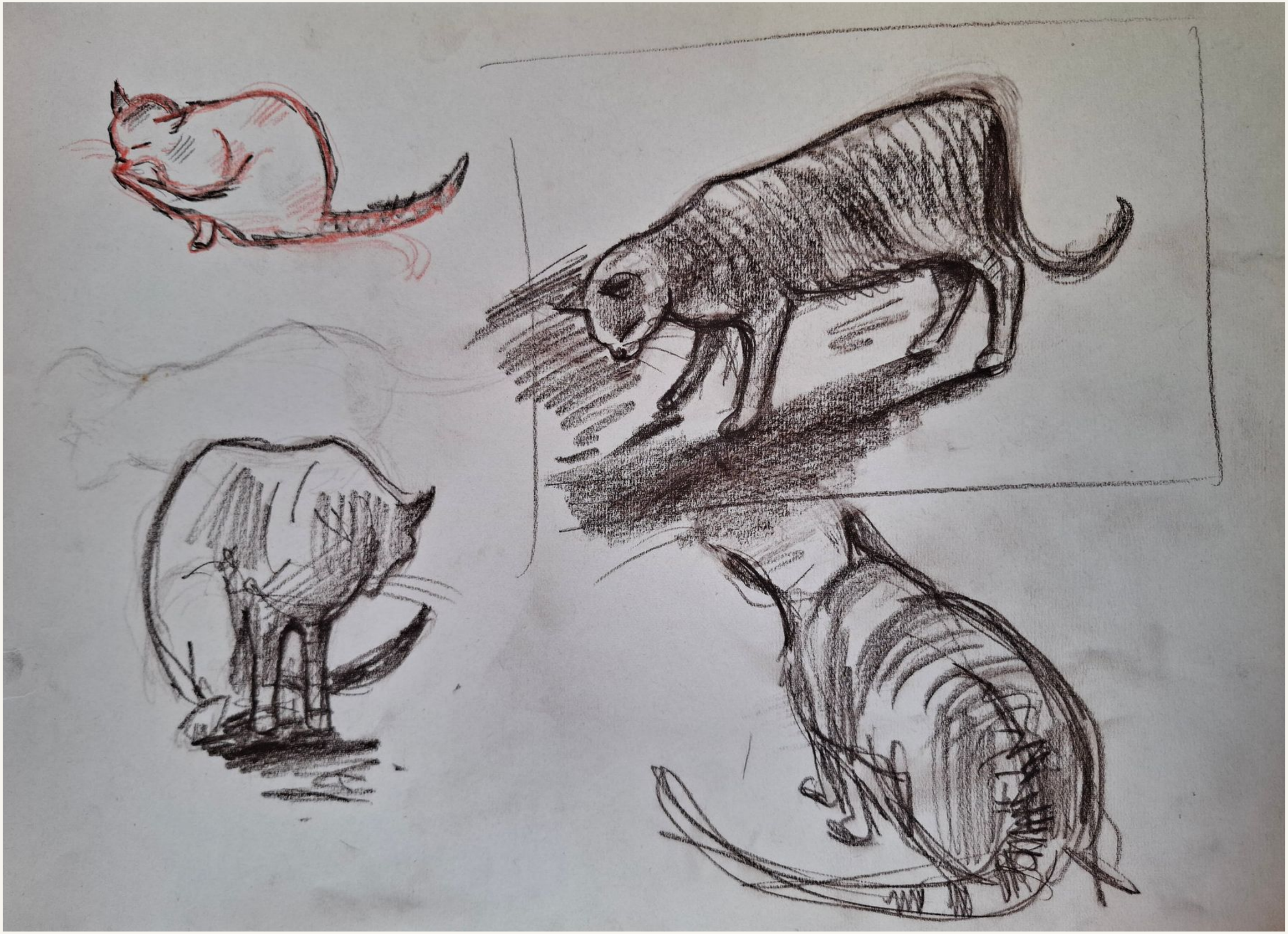
Gesichtsstudie. Undatiert. P105. [P105]



Gesichtsstudie. Undatiert. P108. [P108]



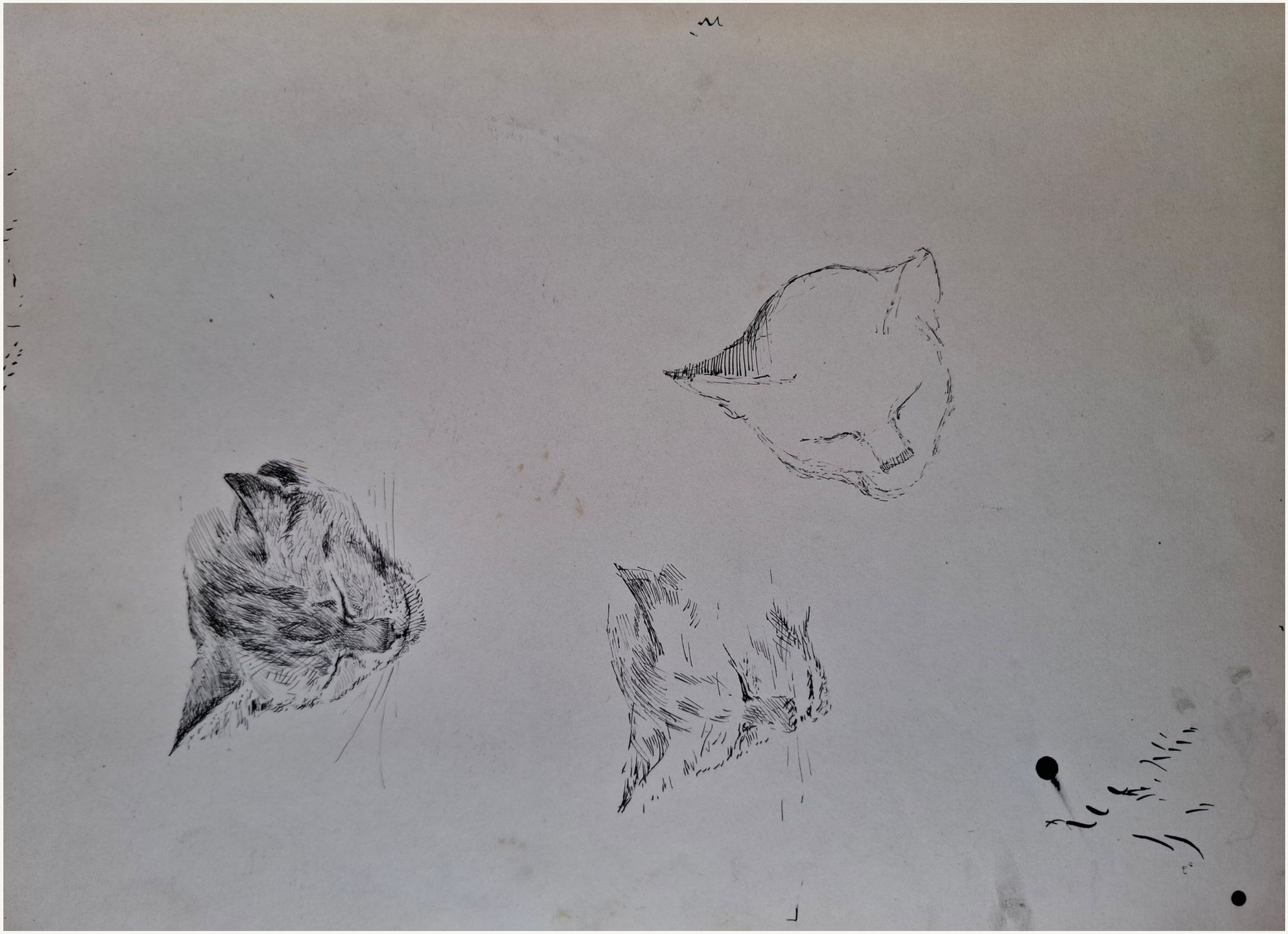
Katzenstudien. Undatiert. P099. [P099]



Katzenstudien. Undatiert. P101. [P101]



Katzenkopf. Undatiert. Federzeichnung, Skizzenbuch. Detail einer Katzenstudie. [P029]



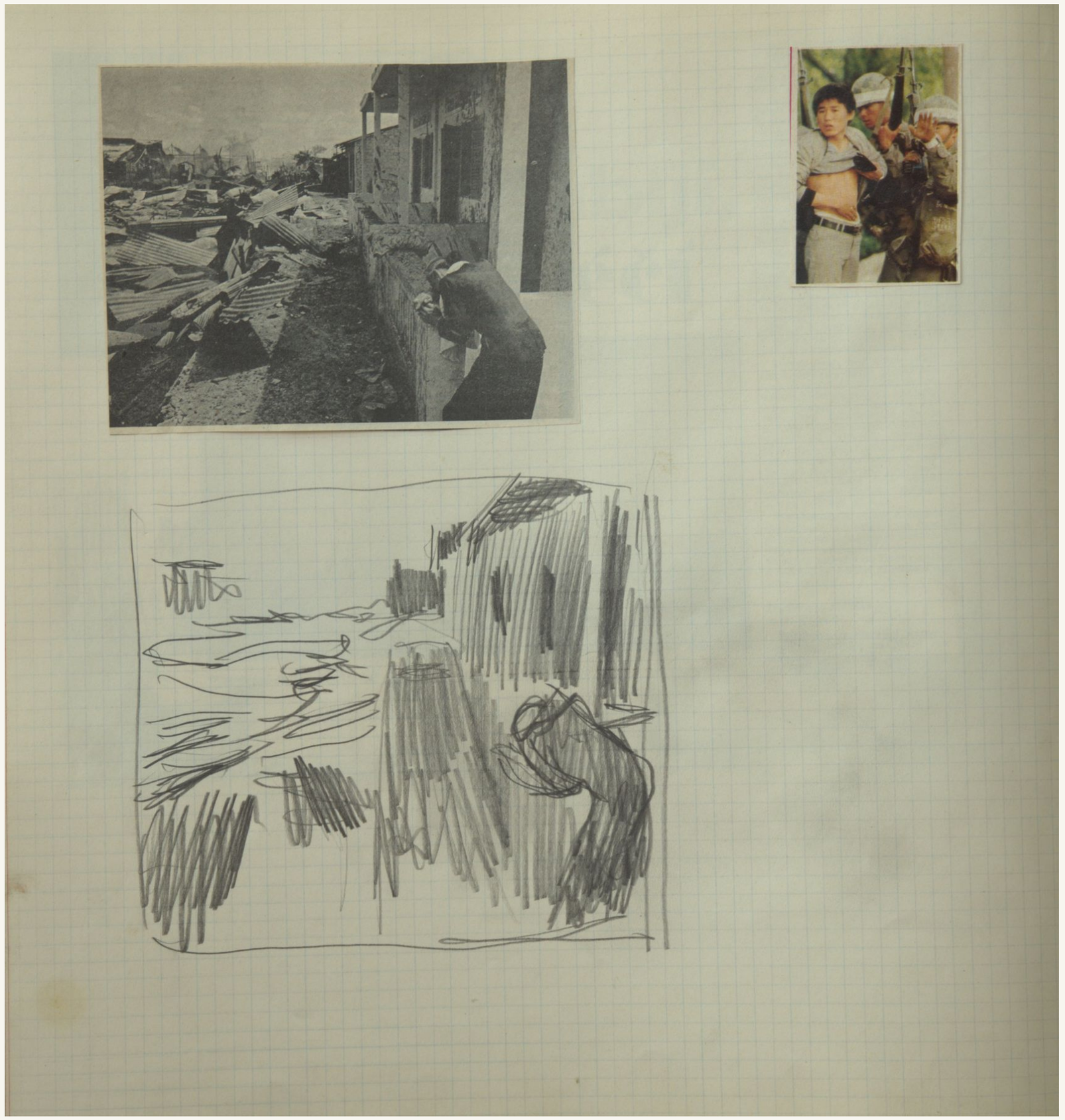
Drei Studien eines Katzenkopfes. Undatiert. Federzeichnung, Skizzenbuch. [P109]



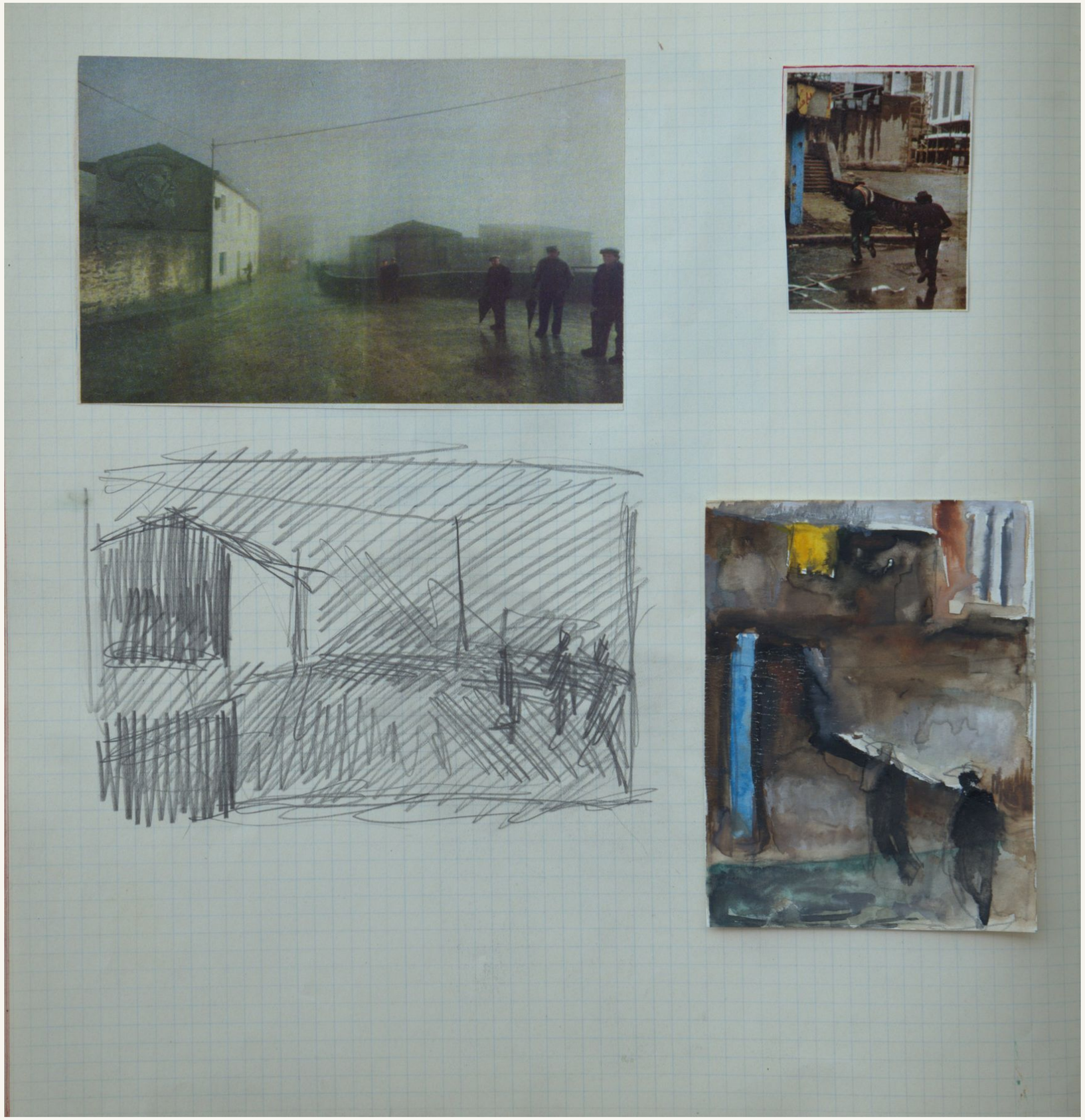




Skizzenbuchseite mit Zeitungsausschnitten und Zeichnung. Undatiert. P244. [P244]



Skizzenbuchseite mit Zeitungsausschnitten und Zeichnung. Undatiert. P250. [P250]



Skizzenbuchseite mit Zeitungsausschnitten und Zeichnung. Undatiert. P256. [P256]

Bild und Schrift

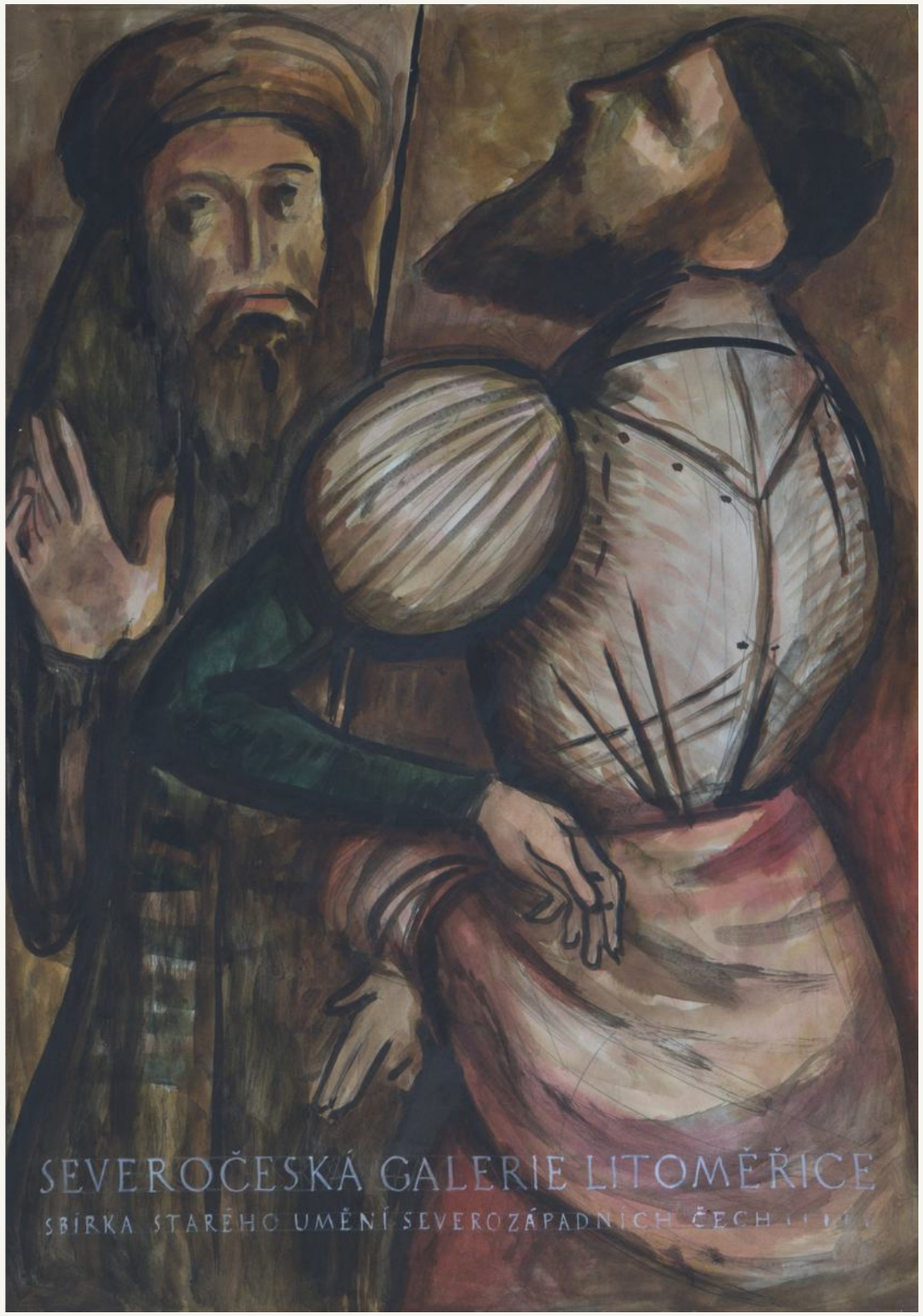
Im grafischen Entwurf müssen Bild und Schrift eine gemeinsame Sprache finden. Ein Name muss lesbar sein, eine Zeichnung Aufmerksamkeit wecken, und die gesamte Fläche muss das Gleichgewicht zwischen Mitteilung und freiem Raum halten. Strakas Arbeitsblätter bewahren den Handstrich, aufgeklebte Vorlagen und die Suche nach der künftigen Anordnung. Sie erlauben es, eine Drucksache noch vor ihrer endgültigen Gestalt zu sehen.

Ausstellungsentwürfe verbinden diese Arbeit mit der Welt der Galerien und des Památník Terezín. Der Entwurf mit dem Namen Leo Haas ist in der Gestalt des Arbeitsblattes erhalten geblieben; weder das Datum noch die Durchführung der beabsichtigten Ausstellung sind bekannt. Andrej Romaňáks Buch Die Festung Terezín erinnert an ein weiteres Projekt, an dessen grafischer Gestaltung Straka mitwirkte.

Das Impressum des Katalogs Památník Terezín 1947–1992 schreibt ihm ausdrücklich die grafische Gestaltung von Katalog, Plakat und Einladung zu; das Bild auf dem Umschlag stammt von Ivan Bukovský. Neben kulturellen Drucksachen erscheinen Entwürfe für den alltäglichen Gebrauch. In beiden Bereichen zeigt sich dieselbe Aufmerksamkeit für Farbe, den Rhythmus der Schrift und die Verständlichkeit des Bildes.



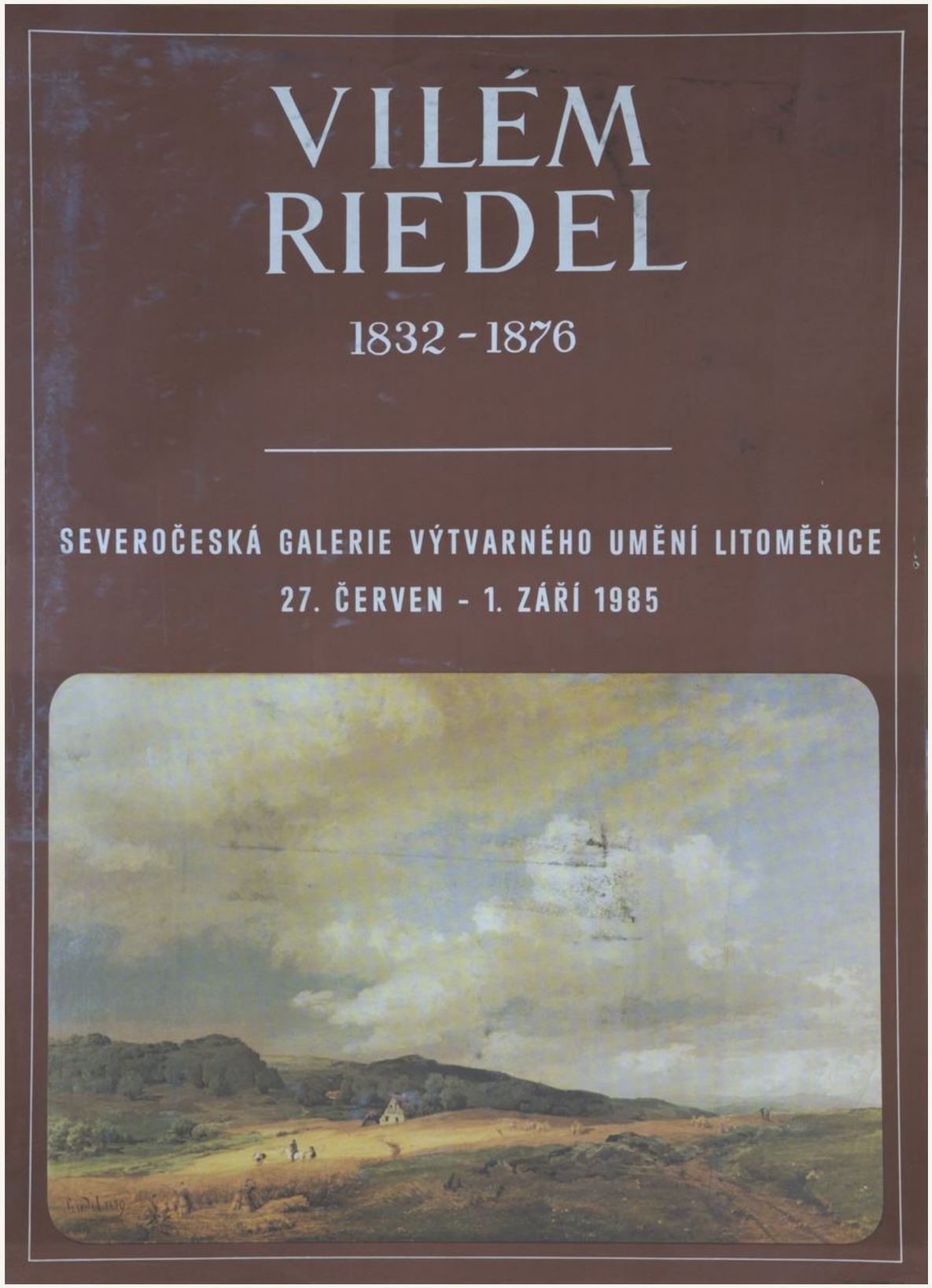
Grafischer Entwurf Leo Haas Ghetto Terezín. Undatiert. Tusche und Tempera auf Karton, 88 × 62,5 cm. [D601]



Grafischer Entwurf für die Galerie in Litoměřice. Undatiert. Bleistift und Tempera auf Karton, 82,5 × 58 cm. Grafische Gestaltung mit Reproduktionen von Kunstwerken anderer Künstler. [D591]



Grafischer Entwurf Galerie Litoměřice. Undatiert. Bleistift und Tempera auf Karton. Grafische Gestaltung mit Reproduktionen von Kunstwerken anderer Künstler. [D611]

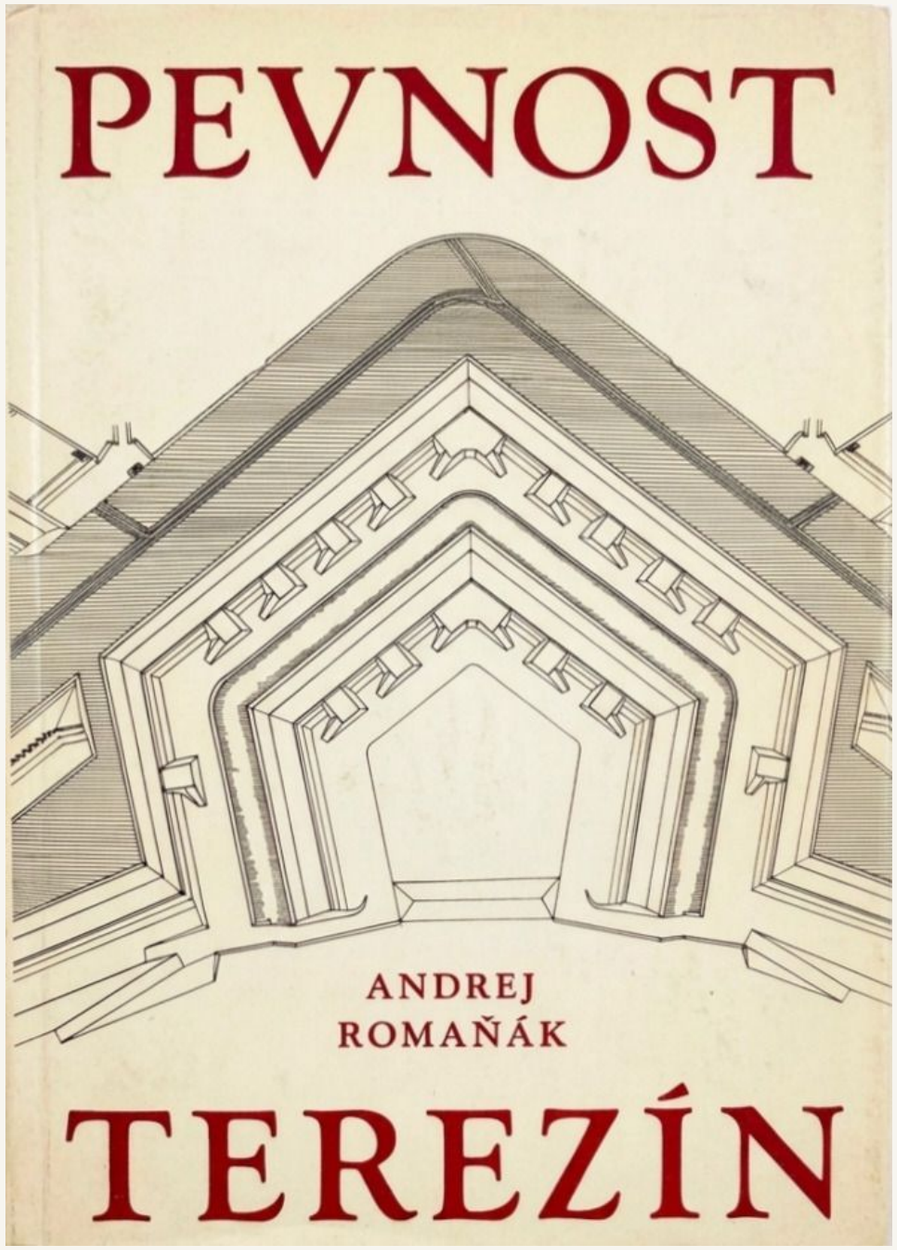


Grafischer Entwurf Galerie Litoměřice. 1985. Gedrucktes Plakat, 79 × 57,5 cm. Plakat zur Ausstellung von Vilém Riedel, 27. Juni – 1. September 1985; das reproduzierte Bild ist kein Gemälde von Straka. [D594]

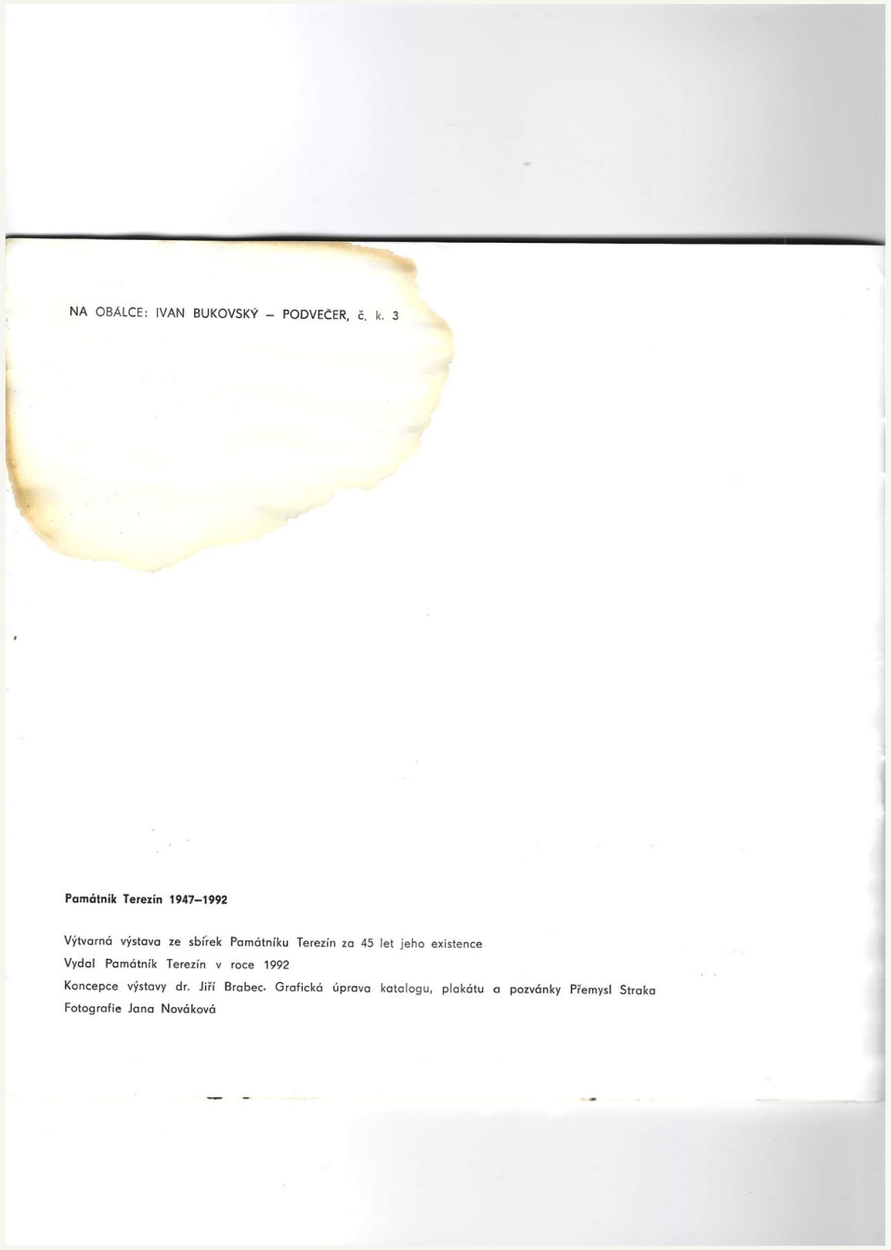


Grafik Galerie Litoměřice auf der Rückseite. Undatiert. Technik nicht bestimmt, 41 × 51 cm. [D470B]

Buch und Katalog



Andrej Romaňák: Die Festung Terezín, 1972. Projekt unter grafischer Mitarbeit von Přemysl Straka.


NA OBÁLCE: IVAN BUKOVSKÝ – PODVEČER, č. k. 3

Památník Terezín 1947–1992

Výtvarná výstava ze sbírek Památníku Terezín za 45 let jeho existence
Vydal Památník Terezín v roce 1992
Koncepce výstavy dr. Jiří Brabec. Grafická úprava katalogu, plakátu a pozvánky Přemysl Straka
Fotografie Jana Nováková

Das Impressum des Katalogs Památník Terezín 1947–1992 nennt Straka als Gestalter von Katalog, Plakat und Einladung.

Vollständiger Titel von Romaňáks Buch laut Galerieeintrag: Die Festung Terezín und ihr Platz in der Geschichte des Festungsbaus. Severočeské nakladatelství, Ústí nad Labem, 1972. Wir erinnern an Strakas grafische Mitarbeit an diesem Projekt; den genauen Umfang seines Anteils bestimmen wir hier nicht.

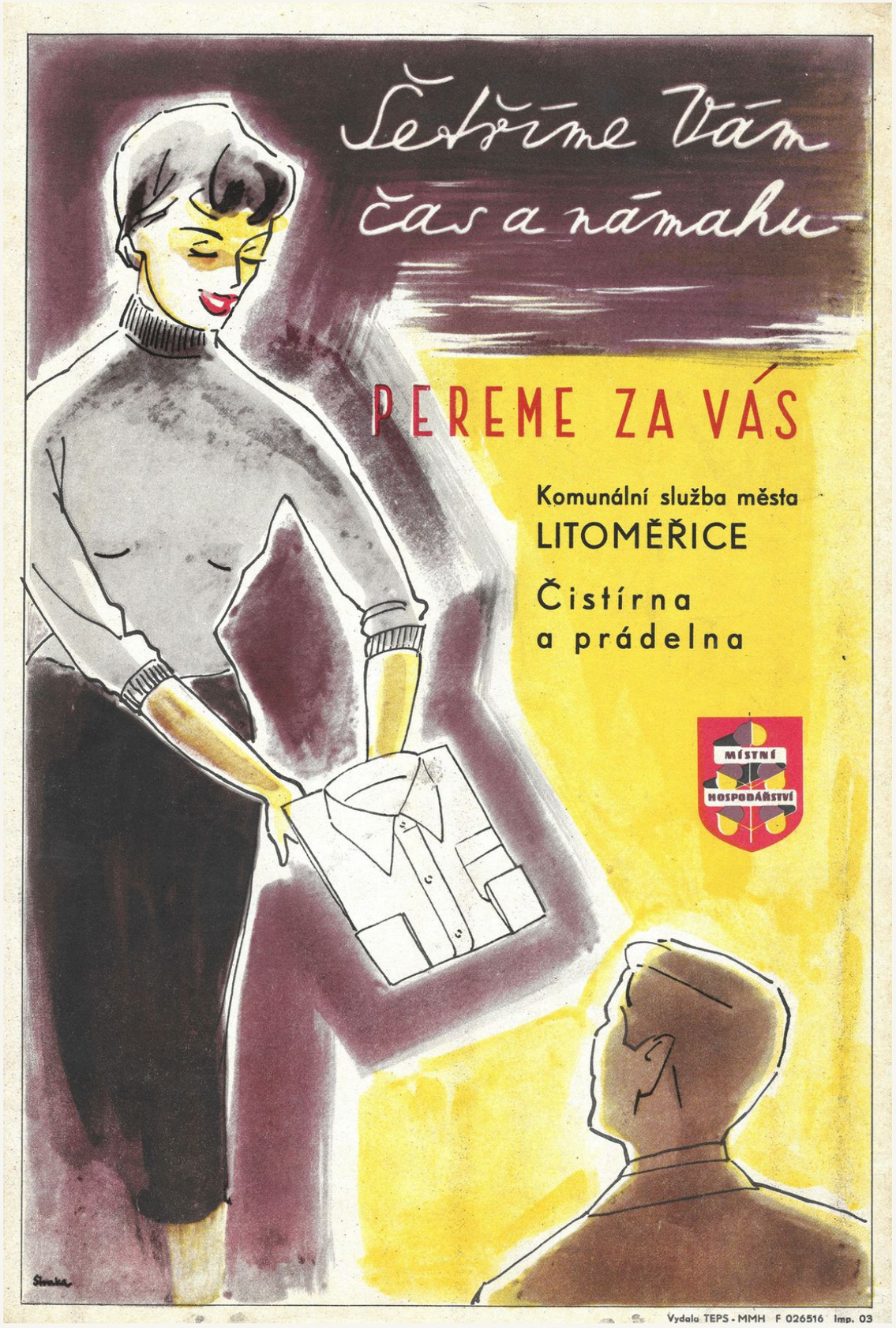
Grafik für den Alltag

Die Werbedrucksache der Čistírna a prádelna komunální služby města Litoměřice verbindet eine kräftige gelbe Fläche mit einer Figurenzeichnung und mehreren Schriftarten. Der Schriftzug „Wir waschen für Sie“ steht in einem offenen Farbfeld; die schräge Linie der Figur verbindet ihn mit dem Bild sauberer Wäsche. In der linken unteren Ecke ist Strakas Signatur zu erkennen.

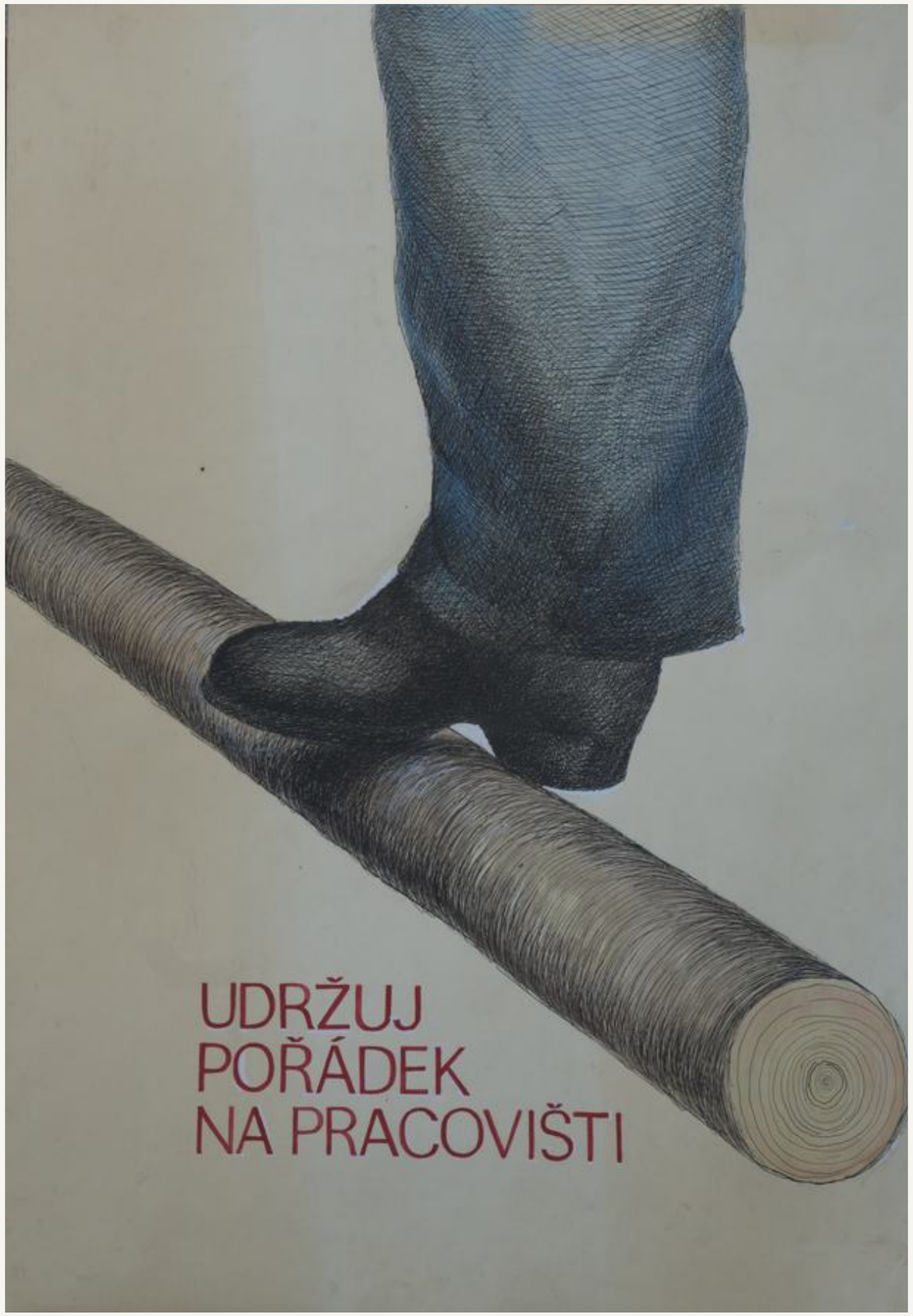
Das im Archiv auf 1956 datierte Blatt erinnert an angewandte Grafik für den gewöhnlichen städtischen Alltag. Neben Ausstellungskatalogen und Einladungen zeigt es ein weiteres Umfeld, in dem seine Verbindung von Zeichnung, Farbe und Schrift zum Tragen kam.

Der folgende Entwurf Halte Ordnung am Arbeitsplatz überträgt die sparsame Zeichnung in einen anderen alltäglichen Bereich: Schrift und Figur machen gemeinsam auf die Sicherheit bei der Arbeit aufmerksam.

Přemysl Straka: Wir waschen für Sie. Herausgegeben von TEPS–MMH. Datierung 1956 nach der Archivbezeichnung.



Wir waschen für Sie / Reinigung und Wäscherei, Litoměřice



Halte Ordnung am Arbeitsplatz. Undatiert. Tusche und Tempera auf Karton, 83 × 58 cm. [D597]

Mosaik für eine Fassade

Die Bildfläche erhält hier einen anderen Maßstab. Der Entwurf für die Fassade eines Gesundheitszentrums sieht Farbe vor, die in den öffentlichen Raum tritt und auch aus größerer Entfernung lesbar sein soll. Ein großer, aus kleinen Teilchen zusammengesetzter Kreis bündelt den Blick; weitere Kreisformen und Farbbeziehungen bringen sein Inneres in Bewegung.

Das beigefügte Etikett nennt eine Wand von 300 × 400 cm, ein kreisförmiges Mosaik mit einem Durchmesser von 260 cm und grauen, gröberen Putz. Das erhaltene Blatt mit den Maßen 34 × 39 cm lässt die Übertragung des kleinen Entwurfs in eine Gestalt vorstellen, die Teil eines Gebäudes werden sollte.

Ob das Mosaik ausgeführt wurde, ist nicht bekannt. Auch das konkrete Gesundheitszentrum und das Entstehungsdatum bleiben unbestimmt. Dennoch erschließt der Entwurf ein markantes Kapitel von Strakas Arbeit: die Begegnung einer freien Farbkomposition mit der Architektur und mit der alltäglichen Bewegung der Menschen um sie herum.



Entwurf eines Mosaiks für die Fassade eines Gesundheitszentrums. Undatiert. Bleistift und Tempera auf Papier; Entwurfsblatt laut Inventar 34 × 39 cm. Das Etikett nennt eine Wand von 300 × 400 cm und einen Kreis mit einem Durchmesser von 260 cm. Eine Ausführung ist nicht belegt. [D341]

Brief an den Präsidenten

Am 25. April 1995 datierte Přemysl Straka in Litoměřice einen Brief, der mit der Anrede „Sehr geehrter Herr Präsident“ beginnt. Darin reagiert er auf einen Artikel, den er nach eigener Aussage am Vortag in Lidové noviny gelesen hatte. Er äußert seine Sorge über die Wiederkehr totalitärer politischer Tendenzen und bittet um eine Erklärung zur Haltung des demokratischen Staates.

Das erhaltene zweiseitige Dokument nehmen wir als persönliche Stimme des Künstlers auf. Seine Formulierungen und politischen Urteile gehören zu dem Zeitpunkt, in dem der Brief entstand. Die Reproduktion bewahrt beide Seiten; die Transkription macht auch jene Stellen lesbar, die im Scan weniger deutlich sind. Die Archivbezeichnung ordnet den Brief Präsident Václav Havel zu. Das erhaltene Exemplar selbst bestätigt weder die Absendung noch die Zustellung.

PŘEMYSL STRAKA

HAVLÍČKOVA 18, 412 01 LITOMĚŘICE
TELEFON 0416/2634

Vážený pane prezidente, Litoměřice, 25.4.1995

ujišťuji Vás, že se necítím být grafomaněm, nicméně níže uvedenou skutečnost mám za tak závažnou, že považuji za svou povinnost obrátit se na Vás jako představitele naší "mladé" parlamentní demokracie se žádostí o vysvětlení.

Když jsem otevřel v pondělí 24.4.1995 Lidové noviny, úžasem jsem oněměl. Na poslední stránce tohoto deníku jsem totiž našel článek " Mladí komunisté podpořili Štěpána", ozdobený fotografií předsednického stolu nové Strany československých komunistů /SČK/, v jejímž čele stojí p.Miroslava Štěpán. Postoje oněch mladých mně nijak nezaráží, protože mentalita mladých se vždycky vyznačuje vzdorem proti postavení starších generací a mladé obvykle velmi málo zajímá co mohou způsobit. Co mně však šokuje je fakt, že navzdory mému přesvědčení, že v našich zákonech je zakotven zákaz propagace fašismu, komunismu a rasistických tendencí, vzniká tu nová komunistická strana v čele s člověkem, který byl de facto pro praktické prosazování ideií komunismu odsouzen. Tato strana navíc nezakrytě propaguje stále stejné cíle komunismu, jak ve svém názvu, tak ve svých heslech.

Nemám zřejmě natolik vytříbené právní vědomí, abych si správně vyložil termin propagace totalitních režimů, ale vzpomínám na postoj našich otců k režimu Hitlerovua natupujícímu hnutí Henleinovu, jakož i režimu Stalinovu, v němž se projevila ona laxnost, jež se nám - či lépe řečeno mnoha z nás - později tak vymstila.

Rádi se porovnáváme se Spojenými státy, i když - podle mně - máme málo společného. Nepřetržitá kontinuita vývoje, zcela rozdílná historie, obrovská rozloha této země a další podmínky, nedávají možnost stejných východisek pro porovnávání. Tam měl možnost vznikat a vyvíjet se samočistící společenský mechanismus. Smysl pro zodpovědnost a pro fair play pro všechny se u nás projevuje spíše snahou po dosažení osobních výhod b e z o h l e d u na fair play.

Nemyslím si a nechci být jediným sprvedlivým, ale uráží mně benevolence vůči těm, kteří nás přes čtyřicet let usurpovali,

Brief an den Präsidenten, 25. April 1995. Erste Seite.

Transkription / 1

PŘEMYSL STRAKA
HAVLÍČKOVA 18, 412 01 LITOMĚŘICE
TELEFON 0416/2634

Sehr geehrter Herr Präsident,

Litoměřice, 25.4.1995

ich versichere Ihnen, dass ich mich nicht für einen Graphomanen halte; dennoch erachte ich den nachstehend beschriebenen Sachverhalt als so schwerwiegend, dass ich es für meine Pflicht halte, mich an Sie als Repräsentanten unserer „jungen“ parlamentarischen Demokratie mit der Bitte um eine Erklärung zu wenden.

Als ich am Montag, dem 24.4.1995, Lidové noviny aufschlug, war ich vor Erstaunen sprachlos. Auf der letzten Seite dieser Tageszeitung fand ich nämlich den Artikel „Junge Kommunisten unterstützten Štěpán“, geschmückt mit einem Foto des Präsidiumstisches der neuen Strana československých komunistů /SČK/, an deren Spitze Herr Miroslav Štěpán steht. Die Haltung dieser jungen Menschen verwundert mich keineswegs, denn die Mentalität der Jugend ist stets durch Auflehnung gegen die Stellung der älteren Generationen geprägt, und die Jungen interessiert gewöhnlich sehr wenig, was sie anrichten können. Was mich jedoch schockiert, ist die Tatsache, dass trotz meiner Überzeugung, in unseren Gesetzen sei ein Verbot der Propagierung von Faschismus, Kommunismus und rassistischen Tendenzen verankert, hier eine neue kommunistische Partei entsteht, an deren Spitze ein Mann steht, der de facto wegen der praktischen Durchsetzung der Ideen des Kommunismus verurteilt wurde. Diese Partei propagiert zudem unverhohlen weiterhin dieselben Ziele des Kommunismus, sowohl in ihrem Namen als auch

in ihren Parolen.

Offenbar ist mein Rechtsbewusstsein nicht so ausgeprägt, dass ich den Begriff der Propagierung totalitärer Regime richtig auslegen könnte. Doch ich erinnere mich an die Haltung unserer Väter gegenüber dem Regime Hitlers und der aufkommenden Henlein-Bewegung ebenso wie gegenüber dem Regime Stalins, in der sich jene Nachlässigkeit zeigte, die sich später an uns — oder besser gesagt an vielen von uns — so bitter rächte.

Wir vergleichen uns gern mit den Vereinigten Staaten, obwohl wir — meiner Meinung nach — wenig gemeinsam haben. Die ununterbrochene Kontinuität der Entwicklung, die völlig andere Geschichte, die gewaltige Ausdehnung dieses Landes und weitere Bedingungen lassen keine gleichen Ausgangspunkte für einen Vergleich zu. Dort konnte ein gesellschaftlicher Selbstreinigungsmechanismus entstehen und sich entwickeln. Verantwortungsgefühl und der Sinn für Fair Play für alle äußern sich bei uns eher im Streben nach persönlichen Vorteilen ohne Rücksicht auf Fair Play.

Ich halte mich nicht für den einzig Gerechten und will es auch nicht sein, doch mich kränkt die Nachsicht gegenüber jenen, die uns über vierzig Jahre lang unterdrückt haben,

PŘEMYSL STRAKA

HAVLÍČKOVA 18, 412 01 LITOMĚŘICE
TELEFON 0416/2634

a kteří nemají ani tolik slušnosti, aby se živili v občanském zaměstnání bez překážek, které oni sami po celou dobu svého nezdařeného panování kladli druhým. Jestliže právem voláme po nekompromisním postoji vůči těm, kteří z politováníhodné nevědomosti oslavují zločince Hitlera a užívají atributy NSDAP, pak by bylo namístě postupovat stejně vůči propagatorům komunistické strany. Víme dobře, že jejich cíle a způsob jak jich dosáhnout se liší jen nepodstatně.

Demokracie spoléhá na to, že při volbách tyto extrémní strany a hnutí neuspějí. Nezodpovědným a neuspokojeným však příjde vhod každá strana, která bude vládě oposicí.

Nechtěl bych se ještě dočkat chvil, kdy opět povstanou " staronoví" bojovníci. Jejich výsměch je deprimující, ale mohl by být jen předzvěstí něčeho horšího.

Na vědomí :
Předseda poslanecké sněmovny
p.Milan U h d e ,
Předseda vlády p.Václav K l a u s,
Ministr vnitra p.Jiří R u m l,
Vydavatelství lidových novin, Praha

Brief an den Präsidenten, 25. April 1995. Zweite Seite.

Transkription / 2

und die nicht einmal so viel Anstand besitzen, ihren Lebensunterhalt in einem bürgerlichen Beruf zu verdienen, ohne jene Hindernisse, die sie selbst anderen während ihrer gesamten misslungenen Herrschaft in den Weg gelegt haben. Wenn wir zu Recht eine kompromisslose Haltung gegenüber jenen fordern, die aus [unsichere Lesung: bedauernswerter] Unwissenheit den Verbrecher Hitler verherrlichen und die Kennzeichen der NSDAP verwenden, dann wäre es angebracht, gegenüber den Propagandisten der kommunistischen Partei ebenso vorzugehen. Wir wissen gut, dass sich ihre Ziele und die Art, sie zu erreichen, nur unwesentlich unterscheiden.

Die Demokratie verlässt sich darauf, dass diese extremen Parteien und Bewegungen bei Wahlen erfolglos bleiben. Den Verantwortungslosen und Unzufriedenen kommt jedoch jede Partei gelegen, die sich in Opposition zur Regierung stellt.

Ich möchte nicht noch erleben müssen, dass die „altneuen“ Kämpfer wieder aufstehen. Ihr Hohn ist deprimierend, könnte aber nur der Vorbote von etwas Schlimmerem sein.

Zur Kenntnis:
Vorsitzender des Abgeordnetenhauses
Herr [Milan] U h d e,
Ministerpräsident Herr Václav K l a u s,
Innenminister Herr [Jan] R u m l,
Verlag der Lidové noviny, Praha

Die Vornamen in eckigen Klammern wurden redaktionell nach den damaligen Amtsinhabern ergänzt.

Ausstellungsleben

Nach dem Ende einer Ausstellung bleibt ihr Katalog als kleiner, tragbarer Raum zurück. Er bewahrt eine Auswahl von Bildern, ihre Titel und manchmal auch die Stimme des Menschen, der sie der Öffentlichkeit vorgestellt hat. Eine Einladung wiederum erinnert an einen konkreten Ort und den Tag der Begegnung. Aus diesen kleinen Drucksachen tritt allmählich der lange Weg des Schaffens zwischen Atelier und Betrachter hervor.

Strakas Einzelausstellungen wurden durch Präsentationen der Gruppe Objekt, Mitgliederausstellungen und thematische Auswahlen nordböhmischer Kunst ergänzt. Die zeitgenössischen Texte von Jan Škvára und Jiří Dolejš halten fest, wie sich sein Werk verschiedenen Lesarten öffnete. Die Verzeichnisse erlauben es, den Wandel der Motive und die wiederholte Rückkehr einzelner Bilder in den Ausstellungsraum zu verfolgen.

Der Maler wirkte auch an der grafischen Gestaltung seiner eigenen Ausstellungen mit. Die Kataloge aus Litoměřice von 1965 und 1991 belegen seine grafische Gestaltung; der ältere nennt darüber hinaus das Plakat. Die Ausstellung setzte sich für ihn also auf dem Papier fort, in der Seitengestaltung und im Verhältnis der Reproduktion zur Schrift. Der folgende Überblick verbindet diese erhaltenen Spuren im Verlauf der Zeit.



Ústí nad Labem 1973 / Katalog, Aufnahme 1

Ein Weg durch die Ausstellungen

Der Ausstellungsweg nimmt in Terezín und den nordböhmischen Städten seinen Ausgang und führt nach und nach auch nach Praha und Wien. Anhand der Kataloge lässt sich verfolgen, wie sich die Zusammenstellung der ausgestellten Werke verändert: von städtischen Winkeln und dem Zyklus Orte zu den Informationen, von den Torsi zur Landschaft und ihren Details. Der folgende Überblick verzeichnet die Einzelausstellungen und anschließend die gemeinsamen Auftritte, die durch erhaltene Materialien belegt sind.

Der Überblick vereint alle einzeln benannten Einzel- und Gruppenausstellungen in den ausgewerteten Katalogen, Einladungen und im Verzeichnis des Künstlers. Zusammenfassende Angaben bleiben zusammenfassend; Titel unbekannter Veranstaltungen werden nicht ergänzt. Abweichende Datierungen und begrenzte Angaben sind im Überblick ausdrücklich gekennzeichnet.

Der Katalog von 1973 verzeichnet außerdem die Teilnahme am Wettbewerb des SKNV zum 25. Jahrestag der Februarereignisse und an einem Wettbewerb zum Jahrestag von Lidice. Eine Wettbewerbsteilnahme wird hier nicht automatisch als tatsächlich stattgefundene Ausstellung geführt.

Einzelausstellungen

1961 — **Teplice / Terezín in Zeichnungen von Přemysl Straka**

Galerie Dílo, 3.–31. März. Die früheste durch die verwendeten Unterlagen belegte Einzelausstellung.

1961–1962 — **Terezín / Terezín in Zeichnungen von Přemysl Straka**

Památník Terezín. Zeitgenössische Kataloge nennen das Jahr 1961, das spätere Verzeichnis des Künstlers 1962.

1965 — **Ústí nad Labem**

In den Katalogbiografien von 1970, 1973 und 1980 aufgeführte Einzelausstellung.

1965 — **Litoměřice / Gemälde und Zeichnungen der letzten Jahre**

Galerie výtvarného umění, November–Dezember. Auswahl und Text Jan Škvára; grafische Gestaltung von Katalog und Plakat Přemysl Straka.

1966 — **Ústí nad Labem / Gemälde und Zeichnungen**

Divadlo hudby, 4.–30. Januar.

1966 — **Wien / Malerei und Kollagen**

Volkshochschule Wien–Margareten, April.

Einzelausstellungen / Fortsetzung

1966 — **Teplice**

In den Katalogbiografien aufgeführte Einzelausstellung.

1967 — **Ústí nad Labem / Dílo**

7.–30. April.

1968 — **Ústí nad Labem**

Im Kurzporträt Strakas im Katalog Objekt 69 aufgeführte Einzelausstellung.

1970 — **Ústí nad Labem / Přemysl Straka**

Divadlo hudby, April–Mai. Text Jan Škvára.

1973 — **Ústí nad Labem / Gemälde der letzten Jahre**

Divadlo hudby, November. Text Jiří Dolejš.

1977 — **Praha / Gemälde der letzten Jahre**

Ústav makromolekulární chemie ČSAV, 5.–18. September. Eröffnung Jiří Dolejš.

1980 — **Duchcov / Gemälde und Zeichnungen**

Státní zámek, 9. April–4. Mai. Text Jiří Dolejš.

Einzelausstellungen / Fortsetzung

1980–1990 — **Ausstellungen in den Galerien von Dílo**

Das Verzeichnis des Künstlers nennt Ústí nad Labem, Teplice, Liberec, Karlovy Vary, Plzeň, České Budějovice und Hradec Králové. Einzelne Termine werden dort nicht aufgeführt.

1989 — **Ústí nad Labem / Gemälde**

Dílo, 9.–31. Mai. Einführende Worte Jiří Dolejš.

1989 — **Plzeň / Gemälde**

Dílo, 28. September–14. Oktober. Einführende Worte Jiří Dolejš.

1991 — **Terezín / Přemysl Straka Terezín**

Památník Terezín, Eröffnung 5. Mai; Ausstellung bis September.

1991 — **Litoměřice / Gemälde und Zeichnungen**

Severočeská galerie, 12. September–13. Oktober. Ausstellung zum runden Geburtstag; Text Jiří Dolejš, grafische Gestaltung Přemysl Straka.

1991 — **Praha / Gemälde**

Galerie Centrum, 1.–15. Oktober.

Einzelausstellungen / Fortsetzung

1992

Hradec Králové und Pardubice

Orte von Einzelausstellungen, die im Ausstellungsverzeichnis des Künstlers handschriftlich ergänzt wurden.

1996

Galerie Hefaistos / Gemälde

11.–31. Juli.

ohne Jahresangabe

Ústí nad Labem / Gemälde

Dílo, September. Die erhaltene Einladung nennt das Jahr der Ausstellung nicht.

Gemeinschafts- und Gruppenausstellungen

seit 1960 — **Mitglieder- und Regionalausstellungen**

Die Katalogbiografien verzeichnen die Teilnahme an Mitgliederausstellungen der Zweigstelle des SČVU in Ústí und an regionalen Überblicksausstellungen. Die einzeln belegten Veranstaltungen folgen.

1960 — **Most / IX. Mitgliederausstellung**

Dům horníků, 1.–30. September; Zweigstelle des SČVU in Ústí.

1960 — **Litoměřice / Zeitgenössische Maler der Region Litoměřice**

Galerie, 15. September–31. Oktober. Der Katalog von 1965 erinnert an diese Teilnahme unter dem Titel Künstler der Region Litoměřice.

1960 — **Děčín / 14. Mitgliederausstellung**

Okresní knihovna; im Verzeichnis das Datum 2. Oktober.

1961 — **Litoměřice / Ausstellung von Gemälden und Plastiken**

Galerie, April–Mai.

1961 — **Teplice / Ausstellung nordböhmischer Künstler**

Museum, November–Dezember.

Gemeinschafts- und Gruppenausstellungen / Fortsetzung

1962 — **Litoměřice und Roudnice / Landschaft und Menschen**

Oblastní galerie Litoměřice, 1.–18. Juni; Městská lidová knihovna Roudnice, 22. Juni–8. Juli. Straka: Stadt mit Mond und Straße mit Ahorn.

1962–1963 — **Teplice und Ústí / Houra, Raboch, Straka, Veselý**

Dílo Teplice, 1962; den frühen gemeinsamen Auftritt im Theater von Ústí datieren die Kataloge auf 1962 oder 1963. Straka: Das Haus, das ein Jahrhundert überdauerte, Fabrik in den Bergen, Fabrikhof, Stadt und Stillleben.

1962 — **Ústí nad Labem / XVI. Mitgliederausstellung**

Dům osvěty, 1.–24. November.

1963 — **Liberec / Mitgliederausstellung**

Severočeské muzeum, Februar–März; Ausstellung nordböhmischer Künstler aus Ústí nad Labem und Liberec.

1964 — **Brno / Objekt**

Grafický kabinet Domu umění im Dům pánů z Kunštátu, 7. Februar–7. März.

Gemeinschafts- und Gruppenausstellungen / Fortsetzung

1964 — **Ústí nad Labem / Objekt**

Dům kultury, 3.–31. Dezember. Straka: Ort I–IX.

1965 — **Děčín / Objekt**

Museum.

1965 — **Litoměřice / Neue Gemälde und Plastiken**

Galerie, Mai–Juni.

1965 — **Künstler der Region Litoměřice zum Jahrestag der Befreiung**

Litoměřice, Roudnice nad Labem und Libochovice; die Teilnahme ist im Katalog von 1965 verzeichnet.

1965 — **Ústí / 20 Jahre bildende Kunst in der Region Nordböhmen**

Dům kultury, 31. Mai–30. Juni.

seit 1966 — **Salons der bildenden Kunst in Teplice**

Eine regelmäßige Teilnahme seit 1966 nennt das Kurzporträt im Katalog Objekt 69.

Gemeinschafts- und Gruppenausstellungen / Fortsetzung

1966 **Most / Objekt**

Museum.

1966–1967 **Ústí nad Labem / Objekt**

Dům kultury, Dezember–Januar. Straka: Ungenießbare Frucht, Torso I, Torso II, Torso mit Schild, Malerei I und Zwei Figuren.

1967 **Litoměřice / Neue Gemälde und Plastiken aus den Ankäufen 1965–1966**

Galerie, Januar–Februar.

1967 **Teplice / 2. Salon der bildenden Kunst in Teplice**

Museum, 20. Oktober–19. November. Straka: Torso 427, Wunder in der Höhle und Zielscheiben.

1968 **Praha und Brno / Nordböhmische bildende Künstler**

Mánes, Praha, April, im Verzeichnis des Künstlers auch unter dem Titel Ertrotztes Land; Dům pánů z Kunštátu, Brno.

Gemeinschafts- und Gruppenausstellungen / Fortsetzung

1968–1969 — **Cheb / Triennale**

Galerie, Oktober 1968–Januar 1969; Triennale südböhmischer, westböhmischer und nordböhmischer bildender Künstler.

1969 — **Roudnice nad Labem / Objekt 69**

Galerie výtvarného umění, Mai–Juni. Straka: Torso 427, Nacht im Spätsommer, Torso 15, Ordnungen II, Stadt I und Stadt II.

1970 — **Vladimir / Nordböhmische Künstler**

Ausstellung in der damaligen UdSSR, belegt durch die Katalogbiografie von 1973.

1970 — **Teplice / 25 Jahre bildende Kunst**

Museum, 28. Mai–28. Juni; Überblicksausstellung der Zweigstelle in Ústí.

1970 — **Bildende Künstler aus Podřipsko und dem Středohoří**

Galerie Litoměřice, Juni–September; Galerie Roudnice nad Labem, September–Oktober. Ausstellung zum 25. Jahrestag der Befreiung.

Gemeinschafts- und Gruppenausstellungen / Fortsetzung

1971 — **Litoměřice / Die Region Nordböhmen in den Werken von Malern und Grafikern**

Galerie výtvarného umění, April–Mai. Straka: Mauern von Terezín, 1961, Tusche, 36 × 52 cm.

1977 — **Duchcov / Nordböhmische Landschaft**

Schloss, 10. August–4. September.

1977 — **Praha**

Im Überblick des Katalogs von Duchcov aus dem Jahr 1980 aufgeführter gemeinsamer Auftritt, ohne genaueren Titel.

1979 / 1970 — **Ústí und Litoměřice / Landschaft Nordböhmens**

Výstavní síň B. Smetany und die Galerie in Litoměřice. Das Verzeichnis des Künstlers ordnet die Veranstaltung dem Jahr 1979 zu, druckt in der Terminzeile jedoch Mai–Juni 1970.

1981 — **Roudnice / Künstler der Region Litoměřice**

Galerie, Mai–Juni.

1981 — **Gemälde, Grafik, Plastiken, Glas, Schmuck und Tapisserien**

Muzeum Teplice, Výstavní síň města Mostu und Galerie Litoměřice.

Gemeinschafts- und Gruppenausstellungen / Fortsetzung

1984 **Teplice / Überblick über das Schaffen nordböhmischer bildender Künstler**

Museum.

1986 **Rakovník / Das České středohoří in der bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts**

Rabasova galerie, Januar–Mai.

1990 **Teplice / Die Unie výtvarných umělců Teplice stellt sich vor**

Ausstellungssaal des Museums, Dezember.

Litoměřice 1965

Die Ausstellung im November und Dezember zeigte den Übergang vom Landschaftsmotiv zu imaginären Bauten und zu Bildern, in denen die Dringlichkeit des Zeitgeschehens spürbar wurde. In den Titeln kehren Ort, Malerei und Informationen wieder: einfache Wörter, unter denen sich sehr unterschiedliche Bildräume öffnen.

Das Verzeichnis beginnt mit Grenze I und Grenze II und setzt sich mit neun Arbeiten unter dem Titel Ort I–IX fort. Es folgen Kathedrale und Terezín, vier Bilder Malerei I–IV und acht Arbeiten Informationen I–VIII. Zwei Einträge tragen den Titel Mauern von Terezín; den Abschluss bilden fünf Federzeichnungen. Der Katalog verzeichnet damit insgesamt 32 Einträge.

Škváras Text verbindet Kathedrale mit dem Bild, das der Katalog von Objekt aus dem Jahr 1964 als Ort VII bezeichnete. Der damalige Titel kann den Weg des Bildes erhellen, ohne seine heutigen Inventarangaben zu ersetzen.

Katalog Gemälde und Zeichnungen der letzten Jahre, Werkverzeichnis Nr. 1–32. Text Jan Škvára.

Ústí nad Labem 1970

In der Ausstellung von 1970 rückt die menschliche Figur in den Vordergrund. Mutter, Kind, Torso und Fenster vermitteln unterschiedliche Dimensionen menschlicher Gegenwart: Körperlichkeit, Verletzlichkeit und die Spannung zwischen Figur und Raum.

Vierzehn ausgestellte Arbeiten: Mutter; Frau, Kind und Tier; Biafra; Blauer Torso; Torso 15; Brauner Torso; Figur I; Figur II; Figur III; Torso 427b; Torso 427; Fenster; Ordnungen I; Ordnungen II.

Der Katalog datiert diese Arbeiten auf die Jahre 1968–1970. In den Titeln der Torsi und Figuren kehren Motive der vorangegangenen Zeit wieder, doch als Ganzes konzentriert sich die Ausstellung auf die Malerei und ihre Fähigkeit, inneres menschliches Geschehen zu tragen.

Divadlo hudby, April–Mai 1970; Verzeichnis Nr. 1–14. Text Jan Skvára.

Ústí nad Labem 1973

Der Umschlag vom November 1973 steht in diesem Führer stellvertretend für den gesamten Bestand erhaltener Kataloge des Künstlers. Im Inneren begegnen Bilder des Krieges und von Terezín den Hommagen an Andrej Rublev und den fortgeführten figürlichen Motiven.

Ausgestellte Arbeiten: Krieg; Frau, Kind und Tier (2); Die Frauen von Lidice in Terezín; Terezín; Mácha-Motiv; Hommage an Andrej Rublev (1), (2) und (3); Roter Torso; Gelber Torso; Fenster; Rückblick (1) und (2).

Das Verzeichnis nennt dreizehn Arbeiten aus den Jahren 1970–1973. Roter Torso bezeichnet hier ein Ölbild auf Holz mit den Maßen 160 × 55 cm, datiert auf 1970. Diesen historischen Katalogeintrag setzen wir daher nicht mit dem undatierten Gemälde Ohne Titel D640 gleich, das in diesem Führer unter den Torsi eingeordnet ist.

Gemälde der letzten Jahre, Divadlo hudby, November 1973; Verzeichnis Nr. 1–13. Text Jiří Dolejš.

Duchcov 1980

Die Schau in Duchcov vereinte figürliche Gemälde mit jüngeren Landschaften, Zeichnungen und Entwürfen. Dolejšs Text erinnert auch an Art Protis: Farbige Entwürfe zeigten eine weitere Möglichkeit, die Vorstellungskraft von unmittelbar erkennbaren Motiven zu lösen.

Zwanzig Gemälde: Brauner Torso; Torso 15; Fenster; Ordnungen I; Blauer Torso; Figur I, II und III; Frau, Kind und Tier; Biafra; Krieg; Oppenheimers Erbe; Frauenhof in der Kleinen Festung; Frauen und Schafe aus Lidice in Terezín; Flüchtlinge; Stille; Dorf im Středohoří; Wolke; Vorfrühling; Altes Ehepaar.

Unter den Zeichnungen nennt das Verzeichnis Glück, Lofoten I und II, Torso, Kämpfer, Liebende, Schwarze Sonne, Ausweisung, Sinne, Auge, Zerfall, Skelett der Stadt und Zellen. Kleine Studien und Entwürfe für den öffentlichen Raum erweitern diesen Teil.

Der Abschnitt Studien und Entwürfe umfasst Studien zu Torsi, Die Frauen von Lidice in Terezín, Zeit, Terezín, Karren, weitere Terezín-Studien und Liebende. Die Entwürfe für Art Protis tragen die Titel Torso, Stadt, Taube, Meer, Baum, Kreis und Liebende. Es folgen vier Entwürfe für einen Jugendklub und Studien zu den Terezín-Bildern. Der Katalog umfasst 77 nummerierte Einträge; einige bezeichnen Werkgruppen.

Gemälde und Zeichnungen, Státní zámek Duchcov, 9. April–4. Mai 1980; Verzeichnis Nr. 1–77. Text Jiří Dolejš.

Litoměřice 1991

Die Jubiläumsausstellung brachte Figuren, Torsi und Landschaften erneut in einem Raum zusammen. Die ältesten Arbeiten werden im Katalog dem Ende der sechziger Jahre zugeordnet, die jüngsten dem Ausstellungsjahr. Diese Spannweite zeigt anschaulich, auf wie vielen unterschiedlichen Wegen Straka zum Menschen und zum Ort zurückkehrte.

Figürlicher und Terezín gewidmeter Teil: Blauer Torso; Fenster; Brauner Torso; Menschenmenge; Ghetto – Höfe I und II; Nacht; Köpfe; Frau, Kind und Tier; Figur I, II und III; Schafe aus Lidice in Terezín.

Landschaften und weitere Gemälde: Vorfrühling im Středohoří; Windiger Tag; Hradiště vor dem Gewitter; Apfelgarten; Letzter Schnee; Žumberk – Obstgarten; Aus den Nízké Tatry; Žumberk – Dorfplatz; Morgen; Blühende Wiese; Blühender Feldrain; Frühling in Opárno I und II; Radobýl; Blühende Heckenrose; Pergamon; Feld im Středohoří; Herbstnachmittag.

Das Verzeichnis setzt sich mit folgenden Titeln fort: Krušné hory; Am Teich; Tauwetter im Středohoří; Spätsommer im Středohoří; Blühender Weißdorn; Hafen in Honfleur (Normandie); Ebbe (Normandie); Barken (Normandie); Trockener Hang; Hügel; Hradiště; Zerfahrenes Feld; Distelgestrüpp; Hohlweg; Verschneite Furchen; Alter Obstgarten.

Gemälde und Zeichnungen, Severočeská galerie, September–Oktober 1991; Verzeichnis Nr. 1–47. Text Jiří Dolejš.

Litoměřice 1991 / Zeichnungen

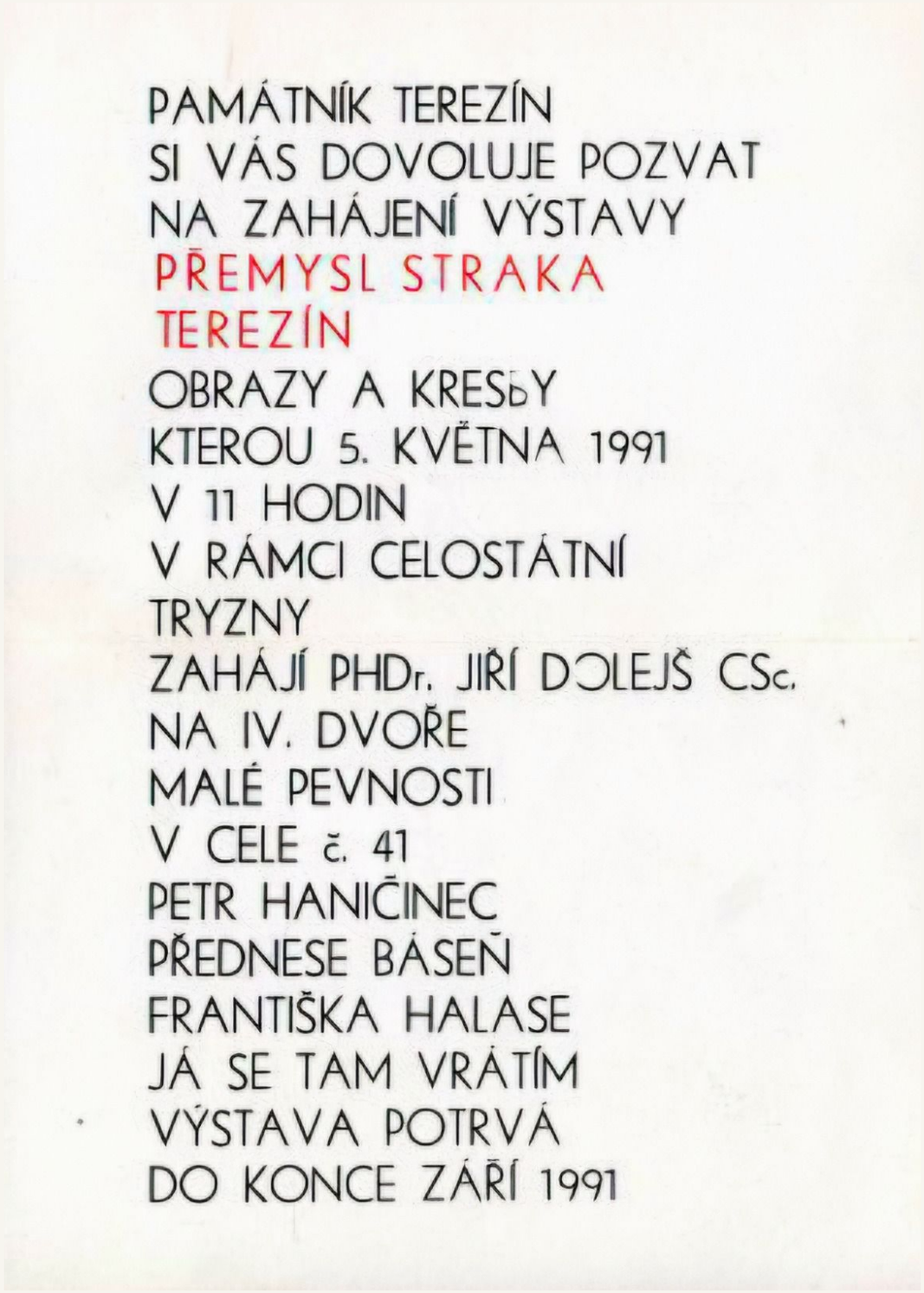
Zeichnungen und Monotypien bildeten einen eigenen Abschluss der Ausstellung. Neben nordischen Landschaften erschienen hier Figuren, Körperfragmente und politisch eindringliche Titel; die letzte Werkgruppe führte die Besucher erneut zu den Mauern von Terezín.

Lofoten; aus dem Zyklus Kranzniederlegung; Held; Wucherung; Torso [Torzo]; Bruderhilfe; Auge; Aus dem Hintergrund; vier Arbeiten aus dem Zyklus Zielscheiben; Fall; Ohr; Torso [Torso]; sechs Einträge Mauern von Terezín.

Der Katalog unterscheidet zwei Einträge mit den Schreibweisen Torzo und Torso. In diesem historischen Überblick bewahren wir ihre unterschiedliche Form. Die Titel und Verzeichnisse dienen hier zur Rekonstruktion der Ausstellungsauswahl; für sich genommen bestimmen sie keine Identität mit den heutigen Inventarnummern der Werke.

Derselbe Katalog, Abschnitt Zeichnungen und Monotypien, Verzeichnis Nr. 48–68.

Einladungen und Ausstellungsprogramme



Památník Terezín, 5. Mai–September 1991

Die Gruppe Objekt

Die Gruppe Objekt ging aus der Begegnung von Menschen mit unterschiedlichen künstlerischen Ausrichtungen hervor. Přemysl Straka gehörte an der Seite von Miroslav Houra, Miroslav Raboch und Zdeněk Veselý zu ihrem frühen Kreis und bezeichnete sich selbst als Mitbegründer. Ihre Zusammenarbeit ging sowohl der Annahme des Namens Objekt im Jahr 1963 als auch der Erweiterung um weitere Mitglieder voraus.

Maler, Grafiker, Bildhauer und Architekten suchten hier einen gemeinsamen Raum für das Gespräch über moderne Kunst. Jan Škvára betonte im Programm die Eigenständigkeit der einzelnen Künstler. Das gemeinsame Ausstellen schuf so die Gelegenheit, unterschiedliche Arbeitsweisen und Erfahrungen nebeneinander wirken zu lassen. Strakas Strukturen, grafische Blätter und spätere Torsi brachten in dieses Umfeld ihren eigenen konzentrierten Ausdruck ein.

Umschläge, Mitgliederübersichten und Reproduktionen aus den Katalogen vermitteln ein Bild dieser Zusammenarbeit. Sie zeigen den Wandel der Gruppe und der einzelnen Künstler und lassen Strakas Stellung unter ihnen erkennen. Ausgewählte Auszüge begleiten die zeitgenössischen Texte, während die Verzeichnisse die konkreten Titel der ausgestellten Arbeiten bewahren.

Mitgliederkreis

Früher Kern: Miroslav Houra, Miroslav Raboch, Přemysl Straka und Zdeněk Veselý.

Die Kataloge von 1964, 1966–1967 und 1969 verzeichnen im wechselnden Mitgliederkreis außerdem Eva Brodská, Václav Daneš, Milan Chlíbec, Jan Krejník, Václav Kůs, Milan Míšek und Rudolf Bergr. Den Nachnamen des Architekten Jan Krejník gibt der Katalog von 1969 in der Form Kreník wieder.

Der Historiker und Theoretiker Jan Škvára arbeitete am Programm der Gruppe mit; die Kataloge führen ihn auch in ihrem Personenkreis auf. Die einzelnen Listen halten verschiedene Zeitabschnitte fest, keine unveränderliche Zusammensetzung.

Gemeinsame Ausstellungen

1958 — **Teplice / vor dem gemeinsamen Namen**

Miroslav Raboch und Zdeněk Veselý stellen gemeinsam aus; Jan Škvára, der spätere Theoretiker der Gruppe, eröffnet die Ausstellung.

1961 — **Litoměřice / Bergbaurevier**

Zdeněk Veselý und Miroslav Houra nehmen an der Ausstellung Bergbaurevier teil. Der Katalog Objekt 69 nennt dieses Ereignis als Teil der Vorgeschichte der Gruppe.

1962 — **Teplice / Houra, Raboch, Straka, Veselý**

Gemeinsame Ausstellung der vier Künstler bei Dílo. Přemysl Straka wird bereits ausdrücklich unter den Ausstellenden genannt.

1963 — **Ústí nad Labem / Gründung von Objekt**

Der Katalog Objekt 69 datiert die gemeinsame Ausstellung im Státní divadlo und die Annahme des Namens Objekt auf 1963. Die Gruppe formuliert ein Programm; Václav Kůs, Milan Chlíbec, Milan Míšek und Jan Kreník (im Katalog von 1964 als Krejník geschrieben) treten bei.

1964 — **Brno und Ústí nad Labem**

Grafický kabinet Domu umění im Dům pánů z Kunštátu, Brno, 7. Februar–7. März; Dům kultury, Ústí nad Labem, 3.–31. Dezember.

Gemeinsame Ausstellungen / Fortsetzung

1965 — **Děčín und die Zusammenarbeit mit der Architektur**

Ausstellung im Museum in Děčín. Der Katalog verzeichnet außerdem die erste Zusammenarbeit von Gruppenmitgliedern mit Architekten bei der künstlerischen Ausgestaltung eines Wohnhotelgebäudes in Bílina.

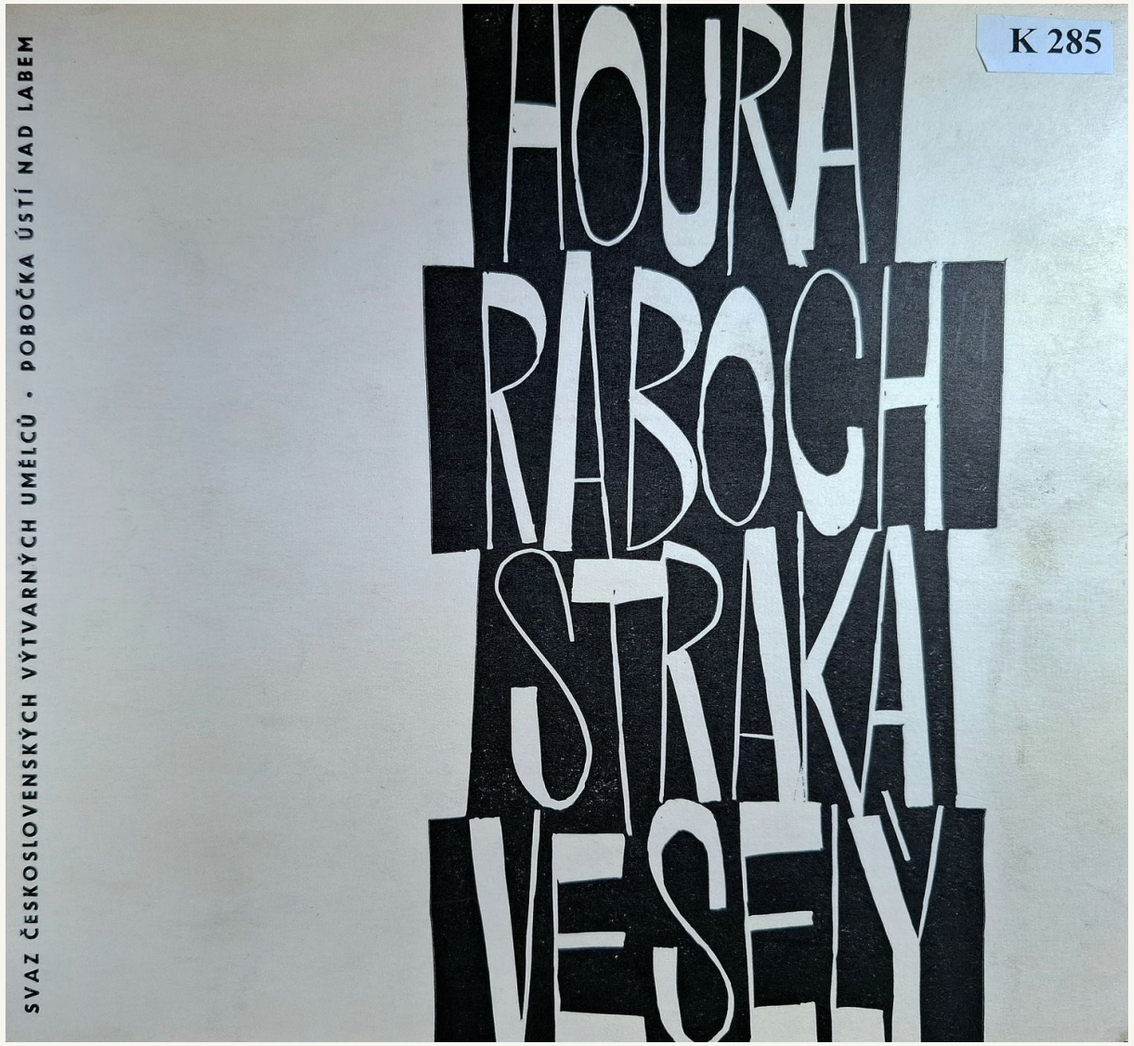
1966–1967 — **Most und Ústí nad Labem**

1966 treten Eva Brodská und Václav Daneš bei. Die Gruppe stellt im Museum in Most und im Dům kultury in Ústí nad Labem aus; die Ausstellung in Ústí läuft bis Januar 1967 weiter.

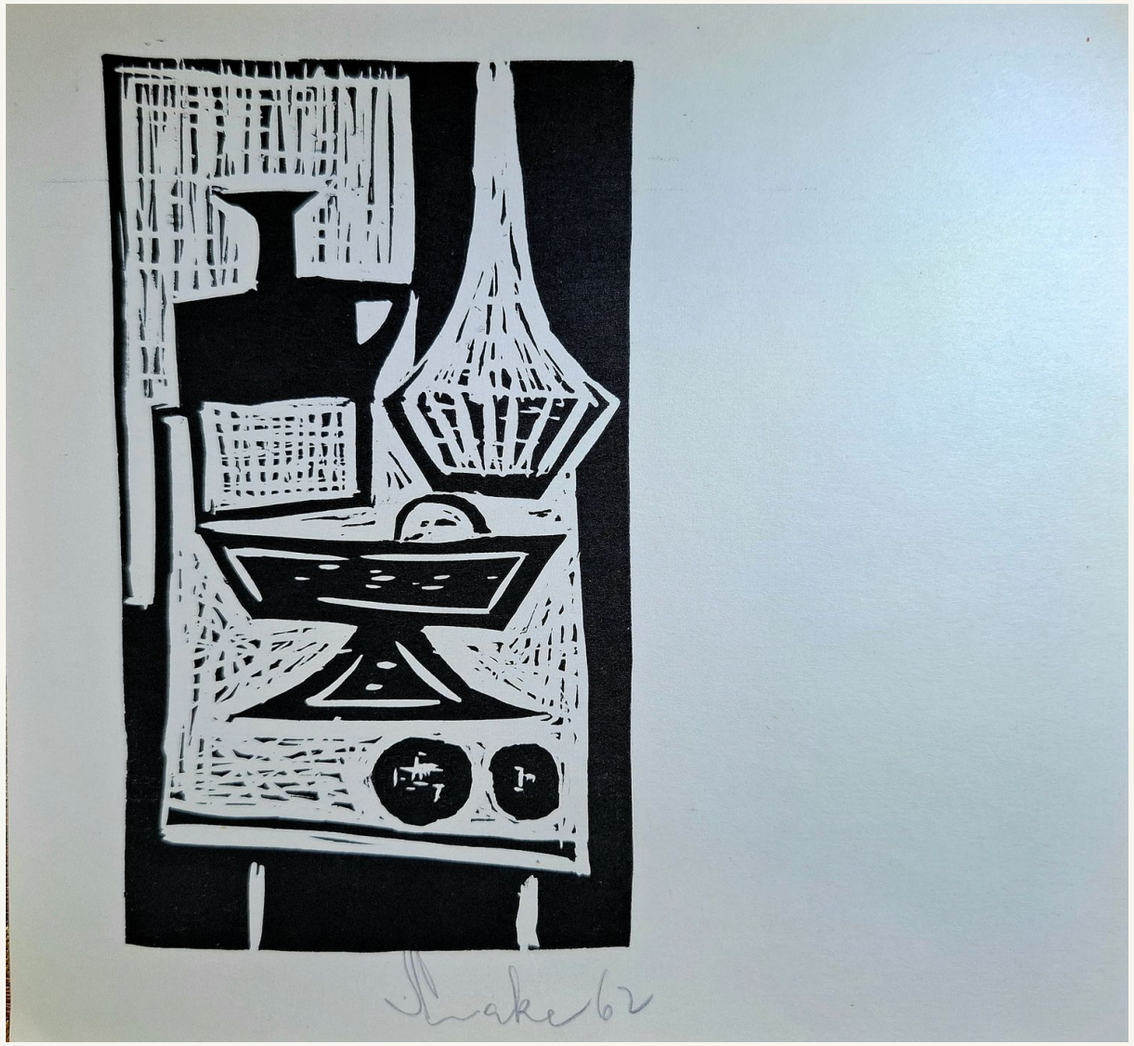
1969 — **Objekt 69 / Roudnice nad Labem**

Rudolf Bergr wird Mitglied der Gruppe. Die Ausstellung in der Galerie výtvarného umění in Roudnice nad Labem findet im Mai–Juni statt; der Katalog nennt sechs Gemälde Strakas aus dem Jahr 1968.

Objekt / zeitgenössische Dokumente

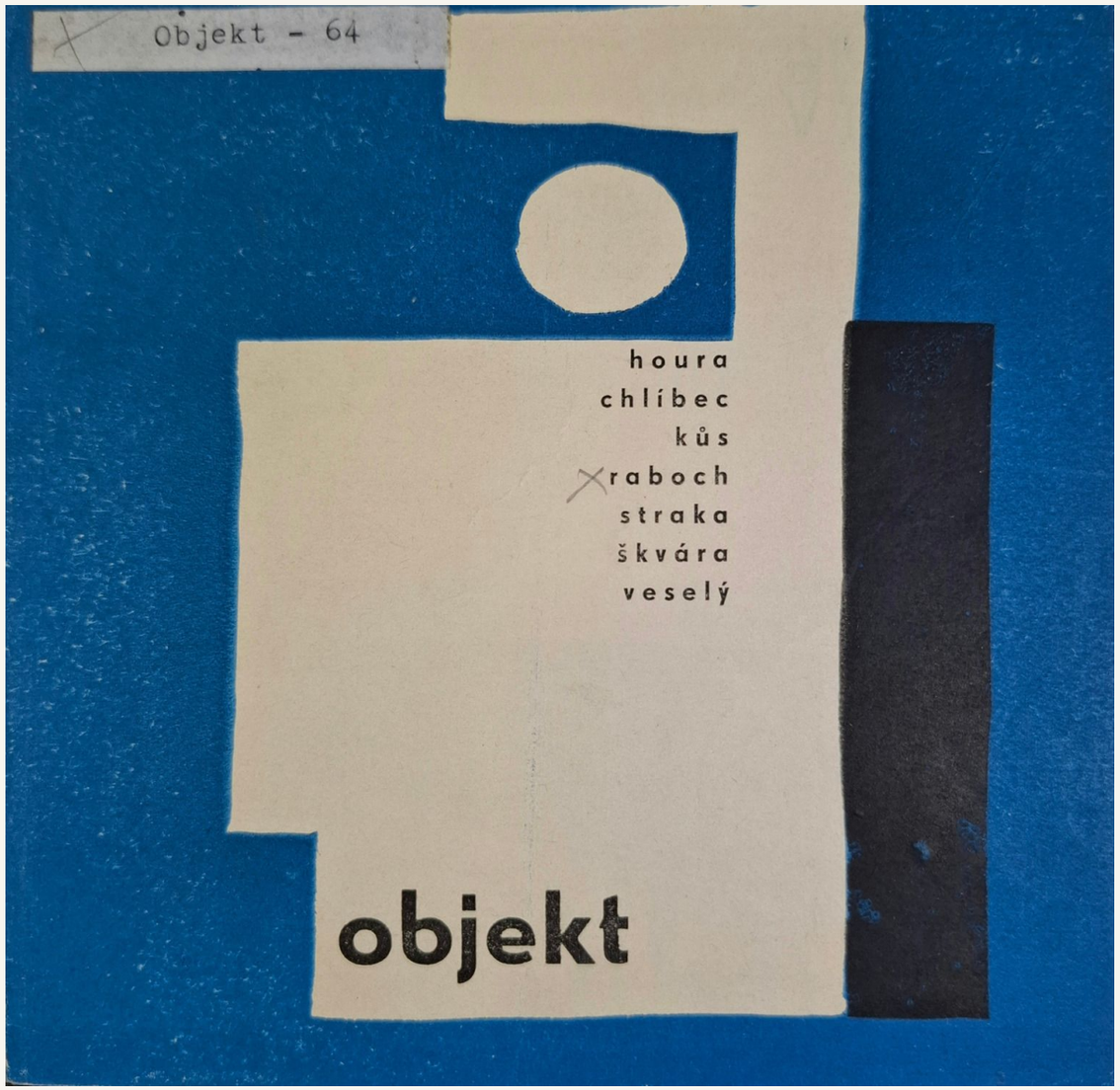


Houra, Raboch, Straka, Veselý / Ausstellungskatalog, 1962



Stillleben, signiert Straka 62 / Reproduktion im Katalog von 1962

Objekt / Brno 1964

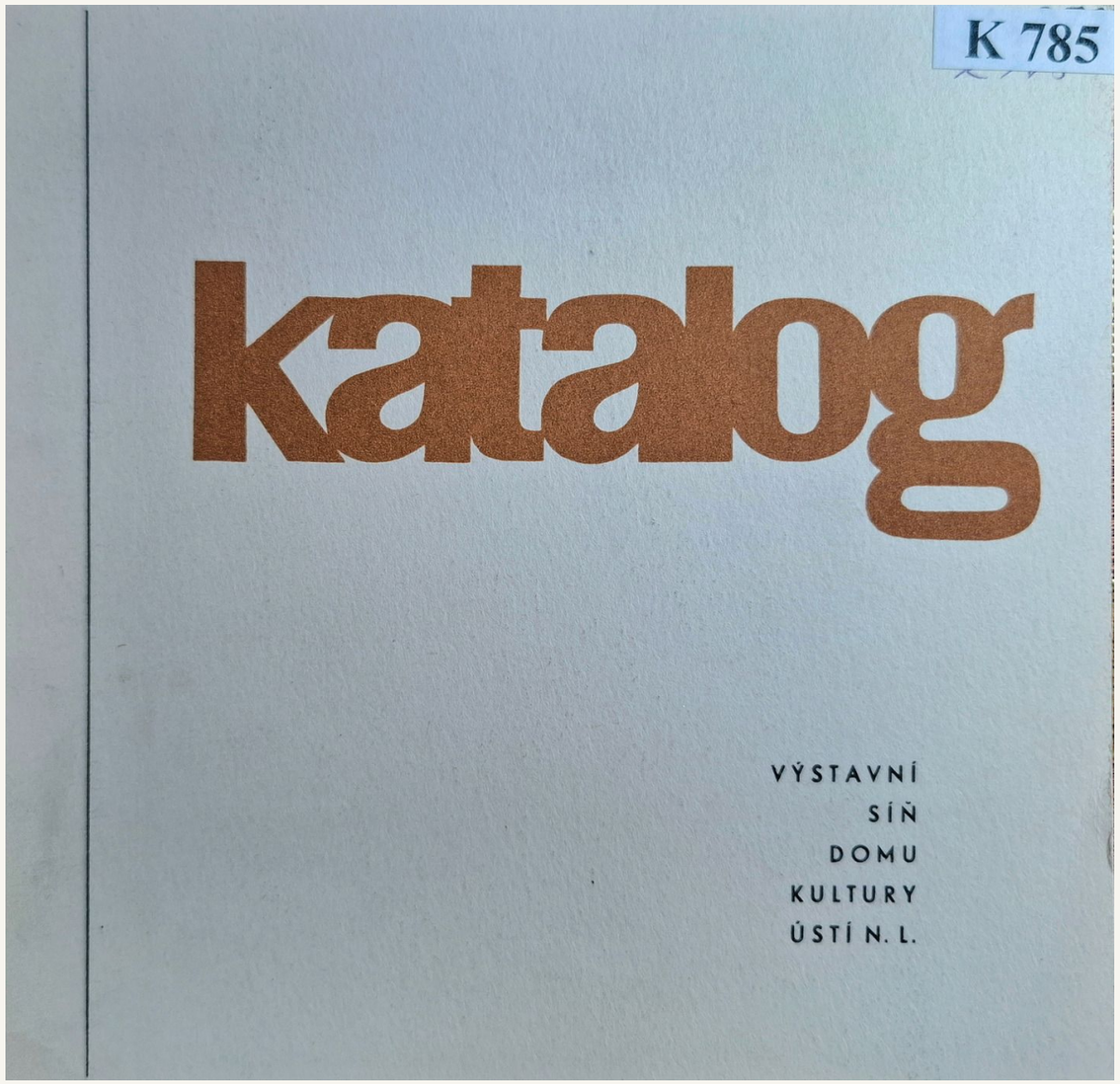


Objekt 1964 / Katalog, Aufnahme 7



Objekt 1964 / Katalog, Aufnahme 9

Objekt / Ústí nad Labem 1964



Objekt 1964 / Katalog der Ausstellung in Ústí nad Labem



Přemysl Straka / Reproduktion im Katalog Objekt, 1964

Die Entstehung von Objekt / zeitgenössische Angaben

Redaktionell nach dem Katalog Objekt, Ústí nad Labem, Dezember 1964

Der Katalog aus Ústí dokumentiert die allmähliche Erweiterung des Kreises zusammenarbeitender Künstler. Sein frühester Bezugspunkt ist das gemeinsame Ausstellen von Miroslav Raboch und Zdeněk Veselý in Teplice im Jahr 1958. Ihnen schlossen sich Miroslav Houra und Přemysl Straka an. Den Namen Objekt verbindet der Katalog mit dem Jahr 1963.

Der frühe gemeinsame Auftritt im Theater von Ústí wird in dieser Quelle dem Jahr 1962 zugeordnet; der Katalog Objekt 69 datiert ihn auf 1963. Wir lassen diese Abweichung offen. Für 1964 sind Ausstellungen in Brno und Ústí nad Labem belegt. Jan Škvára wirkte sowohl an der Formulierung des Programms als auch an den Katalogtexten mit.

Quellen: Objekt, Ústí nad Labem, Dezember 1964, Abschnitt Fakten; Objekt 69, Roudnice nad Labem, 1969, Chronologie.

Programm der Gruppe / 1964

Jan Škvára: Auszüge mit redaktionellem Kommentar

Der Katalog aus Brno bestimmte Objekt als eine Gemeinschaft, die die persönliche Arbeit ihrer Mitglieder ermöglichen sollte. Jan Škvára fasste dieses Verhältnis in einem programmatischen Satz:

„Wir bauen die Gruppe nicht auf, um in ihr aufzugehen, sondern damit jeder von uns außerhalb der persönlichen Isolation zu sich selbst findet; damit wir zusammen keine gleichförmige Ebene, sondern eine logische Summe bilden.“

Die Formulierung logische Summe verleiht dem gemeinsamen Auftreten einen anderen Sinn als die Vereinheitlichung der Handschrift. Die Gruppe soll den Einzelnen aus der Isolation herausführen und zugleich seinen eigenen Weg bewahren. Die Unterschiedlichkeit von Strakas städtischen Strukturen, Figuren und Torsi muss deshalb nicht im Widerspruch zum gemeinsamen Programm stehen.

„Die Grafik bildet nur einen Teil unseres Schaffens, hat für uns aber in gewisser Weise eine Schlüsselbedeutung; die meisten von uns haben mit ihr begonnen, und darüber hinaus kündigt sie heute die Veränderungen und die Herausbildung der künstlerischen Haltung sowohl der Gruppe als Ganzes als auch ihrer einzelnen Persönlichkeiten an und spiegelt sie am deutlichsten wider.“

Grafik ist hier nicht bloß eine beiläufige Technik. Škvára schreibt ihr die Fähigkeit zu, Veränderungen vorwegzunehmen und lesbar zu machen. Das folgende Verzeichnis von Strakas Arbeiten erlaubt es, diese programmatische Rolle auf konkrete Ausstellungsauswahlen zu beziehen. Dabei muss jedoch zwischen der gemeinsamen Erklärung der Gruppe und der Bedeutung des einzelnen Blattes unterschieden werden.

Programm der Gruppe / 1964 / Fortsetzung

Quelle: Jan Škvára, programmatischer Text im Katalog Objekt, Dům umění města Brna, 7. Februar–7. März 1964. Zwei getrennte Auszüge; Kommentar Galéria Přemysl Straka.

Straka auf gemeinsamen Ausstellungen

Die frühe Ausstellung der vier Künstler Houra, Raboch, Straka und Veselý nennt fünf Temperabilder Strakas von 1962: Das Haus, das ein Jahrhundert überdauerte; Fabrik in den Bergen; Fabrikhof; Stadt; Stillleben. Das städtische Umfeld tritt hier durch Mauer, Hof und verlassene Architektur in die Malerei ein.

Der Katalog von Objekt aus Ústí vom Dezember 1964 verzeichnet neun Arbeiten unter dem Titel Ort I–IX, alle auf 1964 datiert. Die ersten sechs sind Temperabilder, die letzten drei Mischtechniken. Der Katalog aus Litoměřice vom folgenden Jahr verbindet das hier aufgeführte Ort VII mit Kathedrale.

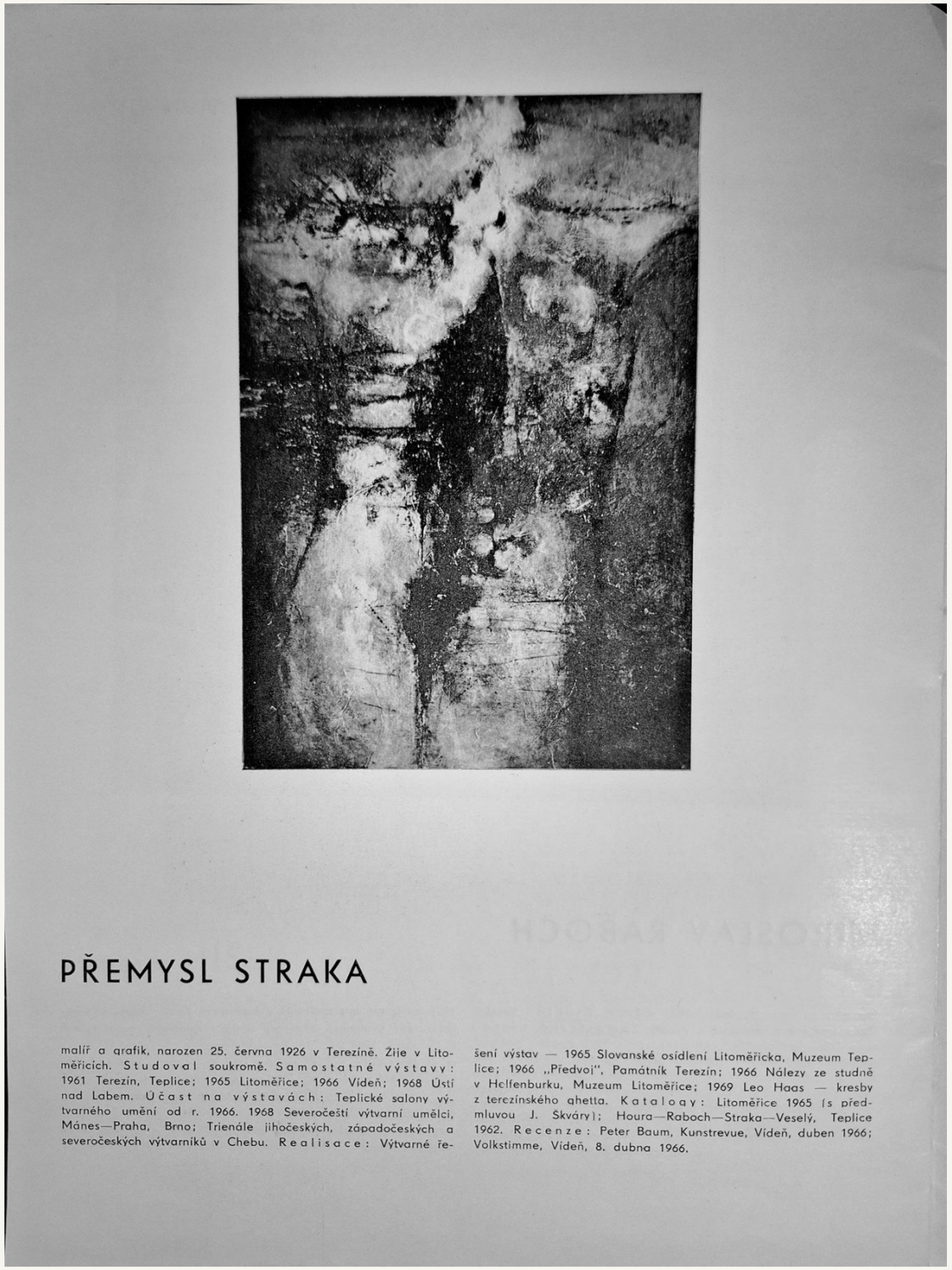
Für die Ausstellung im Dům kultury in Ústí nad Labem zum Jahreswechsel 1966 und 1967 wurden sechs Bilder in Mischtechnik von 1966 ausgewählt: Ungenießbare Frucht; Torso I; Torso II; Torso mit Schild; Malerei I; Zwei Figuren. Die Titel erfassen die Verlagerung von der Stadt und dem Ort zum Körper und seinen Wandlungen.

Verzeichnisse in den Katalogen 1962, Ústí 1964 und Objekt 1966–1967; Katalog Litoměřice 1965, Text von Jan Škvára.

Objekt 69



Objekt 1969 / Katalog, Aufnahme 1


PŘEMYSL STRAKA

malíř a grafik, narozen 25. června 1926 v Terezíně. Žije v Litoměřicích. Studoval soukromě. Samostatné výstavy: 1961 Terezín, Teplice; 1965 Litoměřice; 1966 Vídeň; 1968 Ústí nad Labem. Účast na výstavách: Teplické salony výtvarného umění od r. 1966. 1968 Severočeští výtvarní umělci, Mánes—Praha, Brno; Trienále jihočeských, západočeských a severočeských výtvarníků v Chebu. Realisace: Výtvarné řešení výstav — 1965 Slovanské osídlení Litoměřicka, Muzeum Teplice; 1966 „Předvoj", Památník Terezín; 1966 Nálezy ze studně v Helfenburku, Muzeum Litoměřice; 1969 Leo Haas — kresby z terezínského ghetta. Katalogy: Litoměřice 1965 (s předmluvou J. Skváry); Houra—Raboch—Straka—Veselý, Teplice 1962. Recenze: Peter Baum, Kunstrevue, Vídeň, duben 1966; Volkstimme, Vídeň, 8. dubna 1966.

Objekt 1969 / Katalog, Aufnahme 4

Objekt 69 / Jan Škváras Blick

Jan Škvára: Auszüge mit redaktionellem Kommentar

Beim Rückblick auf die Anfänge der Gruppe betonte Jan Škvára 1969 neben dem gemeinsamen Auftreten auch die Bedeutung gegenseitiger Unterstützung:

„Die nordböhmische Künstlergruppe Objekt entstand 1963 aus Gründen, wie sie bei der Gründung der meisten ähnlichen Zusammenschlüsse junger Künstler, die Anfang der sechziger Jahre hervortraten, eine Rolle spielten — nämlich als Schutz vor dem Gefühl der Einsamkeit, aber auch in dem Bewusstsein, dass sich die Idee einer wiedergeborenen modernen Kunst durch gegenseitige Unterstützung und engere persönliche wie schöpferische Kontakte leichter durchsetzen lässt.“

Gegenüber der programmatischen Forderung von 1964 handelt es sich bereits um einen Rückblick. Der persönliche und schöpferische Kontakt erklärt hier den Sinn des Zusammenschlusses, ohne eine übereinstimmende malerische Sprache vorauszusetzen. Bei der Charakterisierung Strakas wandte sich Škvára dann den Torsi zu:

„Die Malerei von Přemysl Straka wurde in den Gestalten imaginärer menschlicher Torsi zum Resonanzraum innerer Zustände analytischer Meditationen […]“

Resonanzraum bezeichnet in diesem Satz eine Bildform, die innerer Erfahrung Ausdruck verleiht. Bemerkenswert ist, dass Jiří Dolejš später eine ähnliche Metapher für Strakas Landschaften verwendete. Dieser Vergleich belegt keinen unmittelbaren Zusammenhang zwischen beiden Texten; er zeigt, wie unterschiedliche Motive über die Beziehung zwischen sichtbarer Form und Erleben gelesen werden können.

Quelle: Jan Škvára, Einleitung zum Katalog Objekt 69, Galerie výtvarného umění v Roudnici nad Labem, Mai–Juni 1969. Zwei getrennte Auszüge; […] kennzeichnet das ausgelassene Satzende. Kommentar Galéria Přemysl Straka.

Objekt 69 / Strakas Gemälde

Der Katalog der Ausstellung in Roudnice führt die folgenden sechs Gemälde Strakas auf. Er datiert sie sämtlich auf 1968 und bezeichnet sie als Ölbilder auf Leinwand.

40. Torso 427 — 142 × 90 cm
41. Nacht im Spätsommer — 130 × 90 cm
42. Torso 15 — 115 × 73 cm
43. Ordnungen II — 93 × 70 cm
44. Stadt I — 73 × 115 cm
45. Stadt II — 73 × 115 cm

Nummern, Titel, Datierungen und Maße sind dem zeitgenössischen Katalog entnommen. Abweichungen gegenüber anderen Verzeichnissen übernehmen wir nicht automatisch in das heutige Inventar.

Der Katalog Objekt 69 nennt folgenden Kreis von Ausstellenden: Rudolf Bergr, Eva Brodská, Václav Daneš, Milan Chlíbec, Jan Kreník, Václav Kůs, Milan Míšek, Miroslav Raboch, Přemysl Straka und Zdeněk Veselý. Den Text schrieb Jan Škvára. Miroslav Houra hat im selben Katalog eigene Einträge im Verzeichnis der ausgestellten Werke, obwohl er auf dieser einleitenden Namensseite fehlt.

Objekt 69, Galerie výtvarného umění v Roudnici nad Labem, Mai–Juni 1969, Verzeichnis der ausgestellten Werke, Nr. 40–45.

Objekt in zeitgenössischen Texten

Der Katalog Objekt 69 aus Roudnice fasst die bisherige Ausstellungstätigkeit der Gruppe zusammen und fügt eine Bibliografie hinzu. Er nennt die Kataloge von Objekt aus Brno und Ústí nad Labem (1964), Děčín (1965) und Ústí nad Labem (1966), jeweils mit Vorworten von Jan Škvára.

Weitere verzeichnete Publikationen sind 20 Jahre bildende Kunst in der Region Nordböhmen (Ústí nad Labem, 1965, Vorwort Otakar Votoček), II. Salon der bildenden Kunst in Teplice (Teplice, 1967), Ausstellung nordböhmischer bildender Künstler (Brno, 1968) und 50 Jahre tschechische bildende Kunst in Nordböhmen (Litoměřice, 1968); die letzten drei mit einem Vorwort von Jan Škvára.

Unter den Artikeln erinnert der Katalog an Igor Zhořs Text Objekt ist erschienen (Kulturní tvorba, Februar 1964), Škváras Beiträge Künstler aus Ústí stellen in Brno aus (Průboj, Februar 1964), Zum Abschluss der Ausstellung in Brno (Průboj, März 1964) und Die Gruppe Objekt (Výtvarná práce, 9. März 1967). Es folgen Miroslav Kindl: Objekt stellt aus (Kulturní kalendář Mostecka, Januar 1967), Jiří Dolejš: Konfrontation (Dialog, 1967, Nr. 4) und Jan Škvára: Das zeitgenössische Gesicht der Kunst in der Region Nordböhmen (Sammelband Severočeský kraj, Liberec, 1969).

Den Katalog Objekt 69 gab die Galerie výtvarného umění v Roudnici nad Labem im Mai 1969 heraus. Katalog und Ausstellungseinrichtung bereitete Jan Škvára vor, die grafische Gestaltung Václav Kůs. Das Impressum nennt die Fotografen Jiří Kopa, Jiří Mareček, Ladislav Ovsík, Václav Vokráčka, Jan Sirový, Jiří Vlček und Fr. Lamač. Den Druck übernahm Severografia, Betriebsstätte Litoměřice.

Redaktionell bearbeitet nach Chronologie, Bibliografie und Impressum im Katalog Objekt 69 (1969), Archivaufnahme OBJP03. Es handelt sich um Angaben aus dem zeitgenössischen Katalog.

Werke in Sammlungen

Öffentliche Sammlungen eröffnen einen weiteren Blick auf Strakas Werk. Die in Litoměřice, Roudnice nad Labem, Louny, Liberec und Terezín bewahrten Gemälde, Zeichnungen und grafischen Blätter ergänzen die Arbeiten aus dem Galeriearchiv. Neben Stadtmotiven erscheinen Torsi, Terezín-Motive und Landschaften, sodass mehrere Phasen und Facetten seines Schaffens erkennbar werden.

Die ausgewählten Reproduktionen erweitern die Begegnung mit Bildern, die dem Führer vorausgingen. Der feste schwarz-weiße Aufbau des Raumes trifft auf farbige Materie, die monumentale Figur auf ein sparsames grafisches Zeichen. Der Wechsel des Sammlungsumfelds eröffnet neue Zusammenhänge, während vertraute künstlerische Fragen gegenwärtig bleiben.

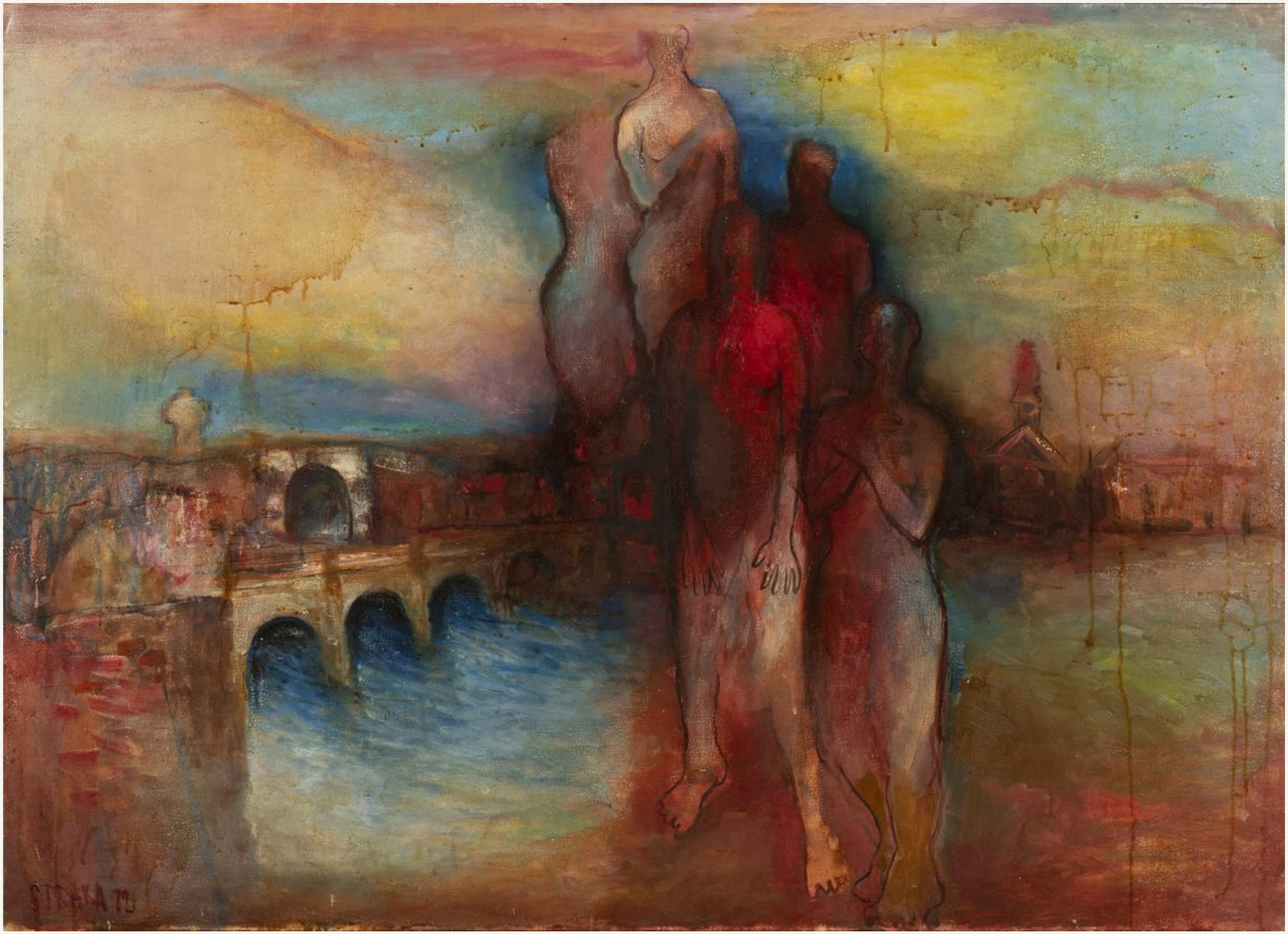
Das abschließende Verzeichnis enthält 37 Einträge aus fünf institutionellen Listen. Es nennt Titel, Inventarnummern, Datierungen, Techniken und Maße. Der Überblick umfasst auch Werke, die hier nicht reproduziert sind, und bewahrt so ein breiteres Bild der belegten Präsenz in Sammlungen.



Niemandsland, 50er–60er Jahre des 20. Jahrhunderts. Lithografie, Papier, 44 × 62 cm. Galerie moderního umění v Roudnici nad Labem, Inv.-Nr. G 283. [COL_G283]



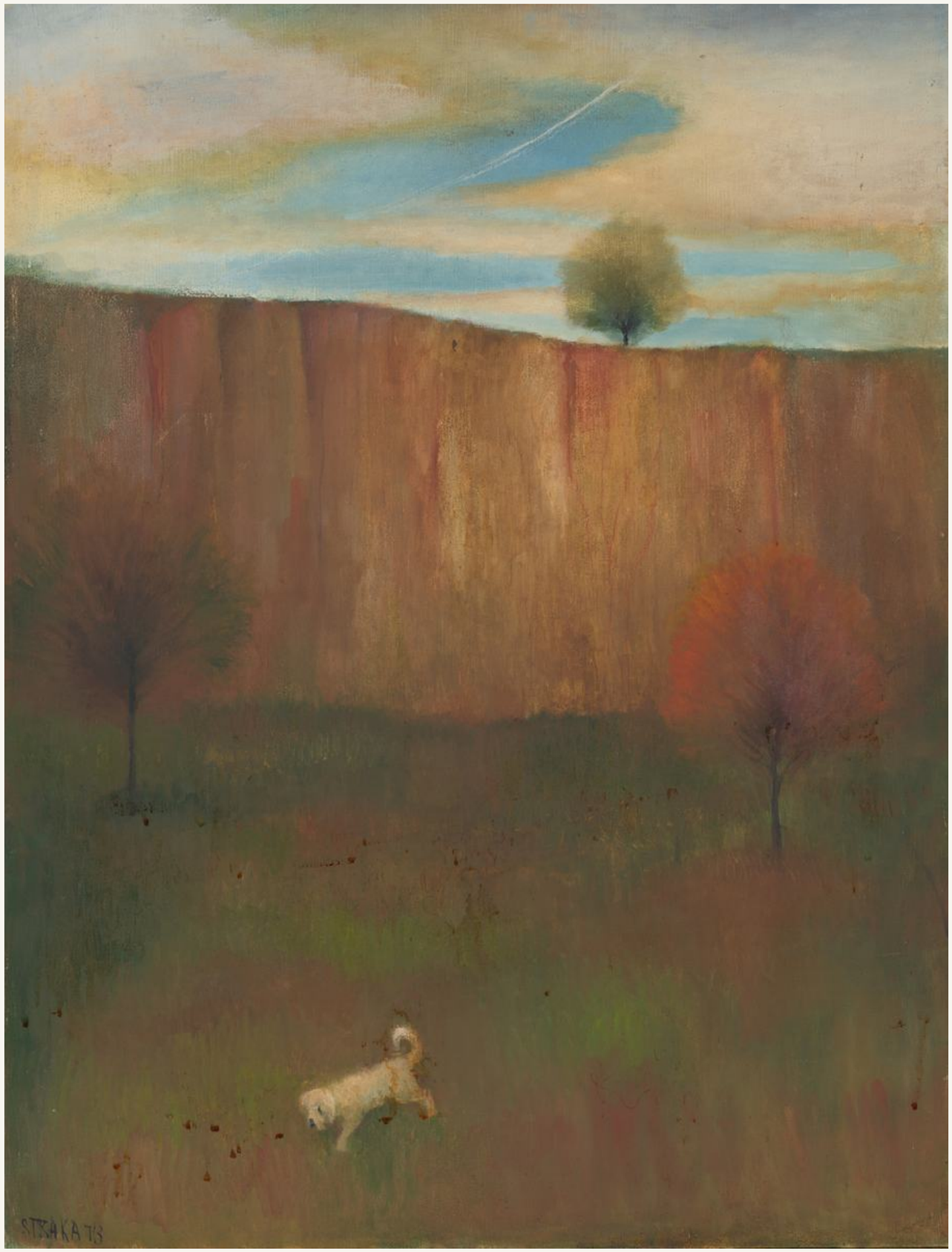
Kathedrale, nach 1955. Mischtechnik, Leinwand, Holzplatte, 108,5 × 88,5 cm. Galerie moderního umění v Roudnici nad Labem, Inv.-Nr. O 323. [COL_O323]



Die Frauen von Lidice in Terezín, 1972. Öl, Leinwand, 90 × 125 cm. Galerie moderního umění v Roudnici nad Labem, Inv.-Nr. O 686. [COL_O686]



Terezín, 1963. Tempera, Papier, 50 × 62 cm. Galerie moderního umění v Roudnici nad Labem, Inv.-Nr. O 882. [COL_O882]



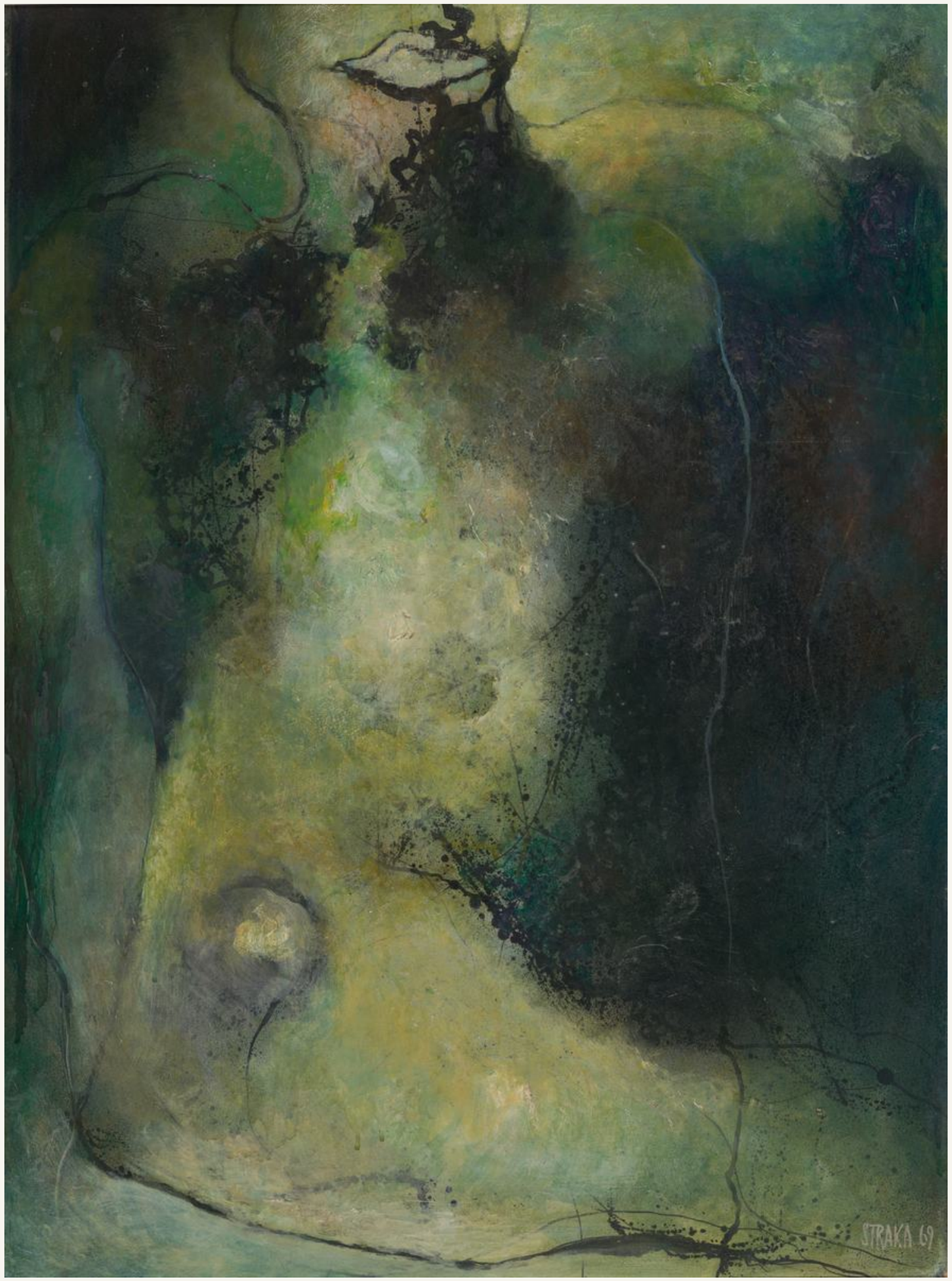
Im Steinbruch, 1973. Öl, Leinwand, 93,5 × 71 cm. Galerie Benedikta Rejta v Lounech, Inv.-Nr. OG 0374. [COL_OG0374]



České Středohoří, 1977. Öl, Leinwand, 68 × 80 cm. Galerie Benedikta Rejta v Lounech, Inv.-Nr. OG 0527. [COL_OG0527]



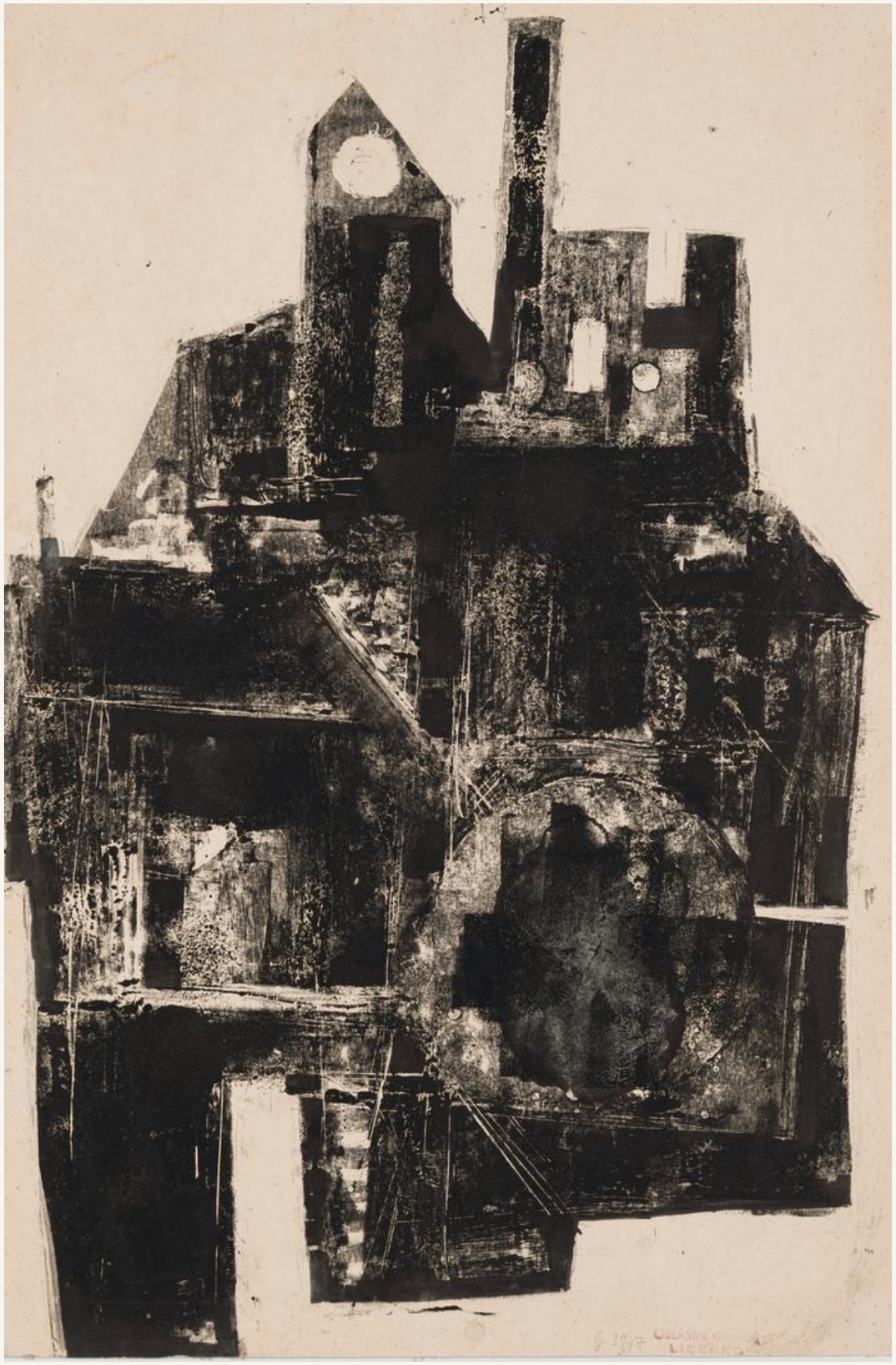
Frau, Kind und Tier, 1969. Öl, Leinwand, 171 × 100 cm. Galerie Benedikta Rejta v Lounech, Inv.-Nr. OG 0851. [COL_OG0851]



Figur, 1969. Öl, Karton, 102 × 74 cm. Galerie Benedikta Rejta v Lounech, Inv.-Nr. OG 0852. [COL_OG0852]



Figur II, 1969. Öl, Karton, 102 × 74 cm. Galerie Benedikta Rejta v Lounech, Inv.-Nr. OG 0853. [COL_OG0853]



Aus dem Zyklus Grenzen, undatiert. Monotypie, Papier, Blatt 64,1 × 44,3; Druck 62,3 × 41,2 cm. Galerie Lázně Liberec, Inv.-Nr. G 3947. Foto Jaroslav Trojan. [COL_G3947]

Severočeská galerie výtvarného umění v Litoměřicích

O-250

Stadt mit Schornstein / 1961

Tempera, Papier; 62,5 × 44 cm

O-290

Er starb einen Heldentod / 1963

Tempera, Pappe; 88 × 62 cm

O-454

Malerei III / (1965)

Öl, Leinwand; 136 × 96,5 cm

O-594

Torso mit Schild / 1966

Öl, Leinwand; 80 × 108 cm

O-865

Terezín / 1972

Öl, Leinwand; 105 × 90 cm

O-1025

Karel Hynek Mácha / 1973

Öl, Leinwand; 100 × 74 cm

O-1197

Alter Obstgarten oberhalb von Litoměřice / 1978

Öl, Leinwand; 95 × 162 cm

Angaben nach dem bereitgestellten institutionellen Verzeichnis. Die Maße sind in der Reihenfolge Höhe × Breite angegeben, sofern nicht zwischen Blatt- und Druckgröße unterschieden wird.

Severočeská galerie výtvarného umění v Litoměřicích

O-1600

Pokratice / 1983

Öl, Leinwand; 70 × 80 cm

O-1762

Zusammenfluss / 1987

Öl, Leinwand; 95 × 95 cm

R-708

Terezín – Park / 1961

Tusche, Papier; 37 × 50,5 cm

R-709

Terezín / undatiert

Tusche, Papier; 38,5 × 52 cm

Angaben nach dem bereitgestellten institutionellen Verzeichnis. Die Maße sind in der Reihenfolge Höhe × Breite angegeben, sofern nicht zwischen Blatt- und Druckgröße unterschieden wird.

Galerie moderního umění v Roudnici nad Labem

G 283

Niemandsland / 50er–60er Jahre des 20. Jahrhunderts

Lithografie, Papier; 44 × 62 cm

O 323

Kathedrale / nach 1955

Mischtechnik, Leinwand, Holzplatte; 108,5 × 88,5 cm

O 686

Die Frauen von Lidice in Terezín / 1972

Öl, Leinwand; 90 × 125 cm

O 882

Terezín / 1963

Tempera, Papier; 50 × 62 cm

Angaben nach dem bereitgestellten institutionellen Verzeichnis. Die Maße sind in der Reihenfolge Höhe × Breite angegeben, sofern nicht zwischen Blatt- und Druckgröße unterschieden wird.

Galerie Benedikta Rejta v Lounech

OG 0374

Im Steinbruch / 1973

Öl, Leinwand; 93,5 × 71 cm

OG 0527

České Středohoří / 1977

Öl, Leinwand; 68 × 80 cm

OG 0851

Frau, Kind und Tier / 1969

Öl, Leinwand; 171 × 100 cm

OG 0852

Figur / 1969

Öl, Karton; 102 × 74 cm

OG 0853

Figur II / 1969

Öl, Karton; 102 × 74 cm

Angaben nach dem bereitgestellten institutionellen Verzeichnis. Die Maße sind in der Reihenfolge Höhe × Breite angegeben, sofern nicht zwischen Blatt- und Druckgröße unterschieden wird.

Galerie Lázně Liberec

G 3947

Aus dem Zyklus Grenzen / undatiert

Monotypie, Papier; Blatt 64,1 × 44,3; Druck 62,3 × 41,2 cm

Angaben nach dem bereitgestellten institutionellen Verzeichnis. Die Maße sind in der Reihenfolge Höhe × Breite angegeben, sofern nicht zwischen Blatt- und Druckgröße unterschieden wird.

Památník Terezín

PT 1378 Anschlussgleis (aus dem Zyklus Terezín) / bis 1969

Tuschezeichnung, Druck; 38,1 × 48,5 cm

PT 1379 Einfahrt nach Terezín von Litoměřice aus (aus dem Zyklus Terezín) / 1960

Tuschezeichnung, Druck; 37 × 50,3 cm

PT 1380 Wachturm (aus dem Zyklus Terezín) / 1961

Tuschezeichnung, Druck; 44 × 50 cm

PT 1381 Spaziergang des Todes (aus dem Zyklus Terezín) / 1961

Tuschezeichnung, Druck; 38,2 × 47,5 cm

PT 1382 Straße in Terezín (aus dem Zyklus Terezín) / 1960

Tuschezeichnung, Druck; 38,7 × 55 cm

PT 1383 Frauen aus dem Ghetto / 1961

Tempera, Karton; 67 × 92,2 cm

PT 1384 Mädchen mit Kastanienkette / 1961

Tempera, Karton; 68 × 93,6 cm

Angaben nach dem bereitgestellten institutionellen Verzeichnis. Die Maße sind in der Reihenfolge Höhe × Breite angegeben, sofern nicht zwischen Blatt- und Druckgröße unterschieden wird.

Památník Terezín

PT 1385

Begräbnis / 1961

Tempera, Karton; 92,5 × 66,5 cm

PT 9212

Befreiung von Terezín / 1972

Öl, Leinwand; 93,5 × 108,2 cm

PT 13253

Aggression I. / 1969

Lavierte Federzeichnung in Tusche; 66,5 × 86,7 cm

PT 13254

Aggression II. / 1968

Federzeichnung in Tusche; 67,5 × 87 cm

PT 13255

Verwundete Stadt / 1969

Öl, Tusche, Leinwand; 76 × 116,9 cm

PT 13256

Frauen von Lidice / 60er Jahre des 20. Jahrhunderts

Aquarell; 69,6 × 89,8 cm

PT 13257

Gefangene im IV. Hof / 70er Jahre des 20. Jahrhunderts

Aquarell; 69,7 × 79,8 cm

Angaben nach dem bereitgestellten institutionellen Verzeichnis. Die Maße sind in der Reihenfolge Höhe × Breite angegeben, sofern nicht zwischen Blatt- und Druckgröße unterschieden wird.

Památník Terezín

PT 13258

Winter in Terezín / 1963

Tempera, Gouache, Karton; 69,5 × 89,8 cm

PT 13259

Malerei I. / 1964

Öl, Leinwand; 116 × 92 cm

Angaben nach dem bereitgestellten institutionellen Verzeichnis. Die Maße sind in der Reihenfolge Höhe × Breite angegeben, sofern nicht zwischen Blatt- und Druckgröße unterschieden wird.

Editorische Anmerkung

Die Begleittexte und die Bildfolge wurden für diesen Führer erstellt. Der Rückblick von Jiří Dolejš aus dem Jahr 1988 ist vollständig wiedergegeben; weitere Passagen stammen aus dem Katalog Gemälde und Zeichnungen (Duchcov, 1980) und aus Ausstellungstexten von 1991. Ihre thematischen Überschriften stammen von der Redaktion. Ausgewählte Auszüge von Jan Škvára sind durch Anführungszeichen gekennzeichnet, mit einer Quellenangabe versehen und von einem Kommentar begleitet. Eine Auslassung innerhalb eines zitierten Satzes wird durch […] angezeigt. Die Ausstellungsübersichten beruhen auf erhaltenen Katalogen, Einladungen und dem Verzeichnis des Künstlers. Zeitgenössische Texte, Dokumente und die Transkription von Strakas Brief sind von den neuen Begleittexten getrennt.

Titel, Datierungen, Techniken und Maße der meisten Werke beruhen auf dem Galerieinventar, das in zahlreichen Fällen die Namen digitaler Dateien übernimmt. Unsichere Angaben bleiben in den Bildunterschriften gekennzeichnet.

Die Übersetzungen der historischen Texte wurden für diese Sprachausgabe angefertigt. Die Faksimiles der Dokumente bewahren die Originalsprache.

Quellen und Dank

Der Führer wurde von Galéria Přemysl Straka erstellt. Die wichtigste Quelle der Reproduktionen ist ihr Bild- und Dokumentationsarchiv.

Kunstwerke und grafische Gestaltung: Přemysl Straka. Fremde Werke, die in Entwürfen für Drucksachen reproduziert sind, sind keine Gemälde von ihm. Historische Textquellen: Jiří Dolejš und Jan Škvára. Brief vom 25. April 1995: Přemysl Straka.

Gespräch mit Libor Pešek vom 10. August 1991: Terezie Jungrová; vorgestellt in einer redaktionellen Zusammenfassung. Katalog Památník Terezín 1947–1992: Konzeption Jiří Brabec, grafische Gestaltung Přemysl Straka, Fotografien Jana Nováková; Umschlagbild Ivan Bukovský, Früher Abend.

Ausstellungsdokumentation: Archiv výtvarného umění, Praha, und Archiv der Severočeská galerie výtvarného umění v Litoměřicích. Katalogtexte: Jan Škvára und Jiří Dolejš. Fotografien im Katalog Litoměřice 1965: L. Landy; im Katalog Litoměřice 1991: Karel Holan. Reproduktionen aus Sammlungen: Roudnice nad Labem, Louny und Liberec; Fotografie aus Liberec Jaroslav Trojan. Werkverzeichnis außerdem Památník Terezín.

Biografie: Galéria Přemysl Straka, Über den Künstler / Přemysl Straka 1926–2003, www.galeriapremyslstraka.org; beruflicher Lebenslauf von Přemysl Straka.

Divadlo Na zábradlí: Geschichte unseres Theaters, Abschnitte Die Anfänge und Pantomime. www.nazabradli.cz/en/about-us/history-of-our-theatre/ Divadlo Semafor: Die Vergangenheit des Semafor, Jahr 1959. www.semafor.cz/minulost-semaforu Beide offiziellen Darstellungen der Geschichte wurden am 21. Oktober 2026 überprüft. Sie dienen dem allgemeinen historischen Kontext; die Verbindung von Strakas Blättern zu Na zábradlí beruht auf dem Galerieinventar.

Quellen und Dank / Fortsetzung

Jiří Dolejš: Rückblick auf das malerische Werk von Přemysl Straka. Kulturní listy litoměřického okresu, 1988, S. 34–36. Vollständiger Text. Jiří Dolejš: Přemysl Straka: Gemälde und Zeichnungen, Duchcov, 1980. Auszug. Jiří Dolejš: Ausstellungstexte für den Památník Terezín und die Galerie in Litoměřice, 1991. Auszüge.

Zum tschechischen kulturellen Gedächtnis der Orte: České středohoří, Ausflug auf den Říp, Abschnitt Aufstieg auf den Říp nach Urvater Čech (www.stredohori.cz/detail/vylet-na-rip/3); Wochenendtipp: Das königliche Litoměřice, 14. Mai 2020 (www.stredohori.cz/detail/tip-na-vikend-kralovske-litomerice). Abgerufen am 22. Oktober 2026. Diese Verweise belegen die kulturellen Zusammenhänge der Orte; die Deutung der einzelnen Bilder stammt von der Redaktion.

Ergänzung der Namen in der Brieftranskription: Poslanecká sněmovna Parlamentu ČR, Profil von Milan Uhde für den Zeitraum 1993–1996 (psp.cz); Úřad vlády ČR, Übersicht der Regierungsmitglieder 2. 7. 1992 – 4. 7. 1996 (vlada.gov.cz).

Galéria Přemysl Straka, 2026.

Abbildungsverzeichnis

D642 Hafen / 14

D47 Selbstporträt 1 / 16

D50 Selbstporträt 2 / 17

D59 Porträt des Vaters / 18

D102 Eltern / 19

D51 Porträt der Frau Nada / 20

D293 Nadia und die Schwiegermutter / 21

D643 Erinnerung / 22

D449 Studie einer Frau / Erinnerung / 22

D155 Rückkehr / 23

D46 Frau in der Küche / 24

D292 Frau in der Küche / 24

D615 Frau mit Apfel Naďa / 25

D192 Kopf / 26

D125 Im Bus / 27

D126 Zu Pferd / 28

D224 Zábradlí 61 Nummer 24 / 30

D228 Zábradlí 61 Nr. 28 / Mime / 31

D205 Zábradlí 61 Nummer 5 / 32

D225 Zábradlí 61 Nummer 25 / 33

D222 Zábradlí 61 Nummer 22 / 34

D221 Zábradlí 61 Nummer 21 / 35

D234 Zábradlí 61 / 36

D334 Zábradlí 61 / 37

D235 Pantomime / 38

D236 Pantomime / 39

D538 Pantomime zu viert / 40

D498 Pantomime / 41

D499 Schauspielerinnen / Tänzerinnen / 42

D543 Im Theater / 43

D507 Pantomime mit drei Figuren / 44

D570 Pantomime 1 / 45

D130 Torso 427 B / 47

D131 Brauner Torso / 49

D132 Torso 7 / 50

D133 Torso 2 / 51

Abbildungsverzeichnis

D142 Torso / 52

D146 Torso 15 / 53

D134 Käfig / 54

D137 Der Mensch beherrscht die Elemente / 55

D147 Gedanke / 56

D303 Eva / 57

D136 Fenster / 58

D141 Fenster / 59

D145 Ratschläge 1 [Titel laut Inventar] / 60

D139 Gedemütigte Stadt / 61

D140 Anatomie der Stadt 1 / 62

D143 Stadt 1 / 63

D129 Londýn / 64

D138 Informationen 5 / 65

D71 Schleier / 66

D124 Rote Stimmung / 67

D186 Meer / 68

D187 Liebende / 69

D188 Baum / 70

D189 Taube / 71

D190 Kreis / 72

D459 Weiblicher Torso / 73

D462 Farbige Abstraktion / Miniatur / 74

D3 INFORMATIONEN II / 75

D2 INFORMATIONEN III / 76

D135 Ort 3 / 77

D70 Torso aus dem Mácha-Zyklus / 78

D45 Mutterschaft abstrakt / 79

D639 Torso eines männlichen Körpers / 6, 80

D640 Ohne Titel / 8, 81

D644 Körpertorsi / 82

D263 Zwei Torsi / 83

D271 Torso / 84

D256 Aus der Folge großer Grafiken Nr. 7 / 85

D344_DETAIL Torso / Detail / 86

D349 Terezín Torsi / 87

Abbildungsverzeichnis

D595 Schaf und Wolke / 88

D599 Pop Art 1 / 89

D602 Pop Art 2 / Victor / 90

D603 Pop Art 3 / DD / 91

D604 Pop Art 4 / Neun Gesichter / 92

D600 Vier Männer / 93

D606 Torso und Kreis / 94

D607 Kopfloser Torso und zwei Köpfe / 95

D608 Vertikale Abstraktion / 96

D609 Abstrakte Zeichnung Vier Vertikalen / 97

D610 Mann mit Kreuz / 98

D593 Abstraktion / 99

D578 Sonne Abstraktion / 100

D348 Abstraktion Schwarz-rosa Abstraktion / 101

D361 Abstraktion / 102

D197 Studie zu einem Torso / 103

D198 Studie zu einem Torso / 103

D199 Studie zu einem Torso / 103

D623 Terezín aus der Höhe / 106

D154 Litoměřicer Tor / 107

D306 Terezín / 108

D162 Kleine Festung Brücke / 109

D167 Kleine Festung Hof / 110

D169 Terezín Kleine Festung Werkstätten / 112

D177 Todestor Kleine Festung / 113

D242 Kleine Festung IV. Hof / 114

D320 Terezín Bohušovická kotlina / 115

D324 Leichenhalle des Ghettos Terezín / 116

D327 Terezín Tor / 117

D328 Ohne Titel Opfer / 118

D149 Rückkehr aus Richardo / 119

D150 Terezín / Alte Männer 1 / 120

D152 Liebende / 121

D244 Die Frauen von Lidice in Terezín 1 / 122

D246 Frauenhof 2 / 123

D249 Liebende aus dem Ghetto / 124

Abbildungsverzeichnis

D393 Grafische Arbeit Terezín 1 / 125

D648 Das alte Litoměřice Aus dem Atelier / 127

D671 Litoměřice Krupina-Straße / 128

D403 Litoměřice / 129

D514 Litoměřice aus der Höhe / 130

D517 Straße in Litoměřice / 131

D111 Werbeschild / 132

D128 Hinterbliebene / 133

D112 Blumen am Zaun / 134

D308 Robinien / 135

D122 Winter hinter den Gärten / 136

D652 Peripherie / 137

D650 Tagebau / 138

D569 Tagebau / 139

D483 Turm Tagebau / 140

D632 Aus dem Zyklus Grenzen Manufaktur / 141

D20 Fünfter Oktober um 16-20 / 142

D21 Wolke / 143

D669 Bei der Post, Litoměřice / 144

D535 Lastwagen / 145

D85 Wolke mit silbernem Rand / 148

D94 Hradiště vor dem Gewitter / 149

D99 Říp / 150

D108 Landschaft unterhalb des Radobýl / 151

D646 Weg zum Radobýl / 152

D659 Ronov / 153

D674 Dämmerung über dem Varhošť / 154

D34 Gipfel / 155

D28 Středohoří / 156

D110 Landschaft mit dunklem Gebilde / 157

D36 Gepflügter Acker / 158

D654 Landschaft mit Teich / 159

D665 Frühling im Süden / 160

D673 Sommernachmittag / 161

D39 Ein verborgener Ort im Středohoří / 162

D40 Im Středohoří 1 / 163

Abbildungsverzeichnis

D15 Wiese im Středohoří / 164

D663 Horizont / 165

D664 In der Region Děčín / 166

D31 Vorfrühling im Středohoří / 167

D35 Schmelzender Schnee Die Schneeschmelze / 168

D44 Tauwetter im Středohoří / 169

D30 Disteln im Středohoří / 170

D6 Beute / 171

D97 Apfelgarten / 172

D60 Wald auf dem Rückzug / 173

D658 Herbst in der Region Třeboň / 174

D660 Vor Terezín / 175

D16 Am Ufer der Ohře / 176

D661 Herbst an der Ohře / 177

D662 Pfad / 178

D668 Ohře - Křešín / 179

D107 Blaue Blumen / 180

D48 Stillleben mit Pinseln / 182

D657 Stillleben mit Äpfeln / 183

D279 Stillleben mit Äpfeln / 184

D53 Stillleben mit Flasche und Birnen / 185

D619 Stillleben mit vier Blumen / 186

D584 Stillleben mit Sonnenblume / 187

D533 Stillleben mit gelben Blüten / 188

D494 Stillleben mit Nähzeug / 189

D469 Stillleben mit drei Flaschen / 190

D471 Stillleben / drei Flaschen und eine Karaffe / 191

D489 Stillleben mit sechs Gefäßen / 192

D284 Stillleben mit Flaschen / 193

D467 Schwarzes Stillleben / 194

D479 Blaues Stillleben Wein / 195

D621 Stillleben mit Flaschen / 196

D42 Stillleben mit Krug und Blume / 197

D655 Rosenstrauß / 198

D656 Maiglöckchen / 199

D670 Paprikaschoten / 200

Abbildungsverzeichnis

D61 Stillleben mit Äpfeln / 201

D1 Ausflug in die DDR / 203

D7 Spanische Landschaft / 204

D13 Verlassenes Gehöft 2 / 205

D49 Bauernhaus / 206

D66 Irgendwo in England / Gotisches Gebäude / 207

D65 Geschichte einer Reise / 208

D10 Spanische Bucht / 209

D29 Steine am Meer / 210

D67 Felsen im Meer / 211

D69 Fischerdorf / 212

D285E Küste / 213

D83 Ruhiges Meer / 214

D454 Studie Felsblöcke am Meer / 214

D666 Zypern Bucht / 215

D118 Boot in der Bucht / 216

D491 Boote in der Bucht / Hommage an Zrzavý / 217

D114 Jüdischer Friedhof Tučepy / 218

D75 Der Dirigent Libor Pešek / 220

P095 Gesichtsstudie / 223

P097 Gesichtsstudie / 224

P103 Gesichtsstudie / 225

P105 Gesichtsstudie / 226

P108 Gesichtsstudie / 227

P099 Katzenstudien / 228

P101 Katzenstudien / 229

P029 Katzenkopf / 230

P109 Drei Studien eines Katzenkopfes / 231

P244 Skizzenbuchseite mit Zeitungsausschnitten und Zeichnung / 232

P250 Skizzenbuchseite mit Zeitungsausschnitten und Zeichnung / 233

P256 Skizzenbuchseite mit Zeitungsausschnitten und Zeichnung / 234

D601 Grafischer Entwurf Leo Haas Ghetto Terezín / 236

D591 Grafischer Entwurf für die Galerie in Litoměřice / 237

D611 Grafischer Entwurf Galerie Litoměřice / 238

Abbildungsverzeichnis

D594 Grafischer Entwurf Galerie Litoměřice / 239

D470B Grafik Galerie Litoměřice auf der Rückseite / 240

D597 Halte Ordnung am Arbeitsplatz / 244

D341 Entwurf eines Mosaiks für die Fassade eines Gesundheitszentrums / 246

COL_G283 Niemandsland / 290

COL_O323 Kathedrale / 291

COL_O686 Die Frauen von Lidice in Terezín / 292

COL_O882 Terezín / 293

COL_OG0374 Im Steinbruch / 294

COL_OG0527 České Středohoří / 295

COL_OG0851 Frau, Kind und Tier / 296

COL_OG0852 Figur / 297

COL_OG0853 Figur II / 298

COL_G3947 Aus dem Zyklus Grenzen / 299